

Strukturierter Qualitätsbericht 2008



**Malteser Krankenhaus
St. Anna, Duisburg
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V**



Malteser

...weil Nähe zählt.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	4
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-3 Standort(nummer)	5
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	5
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	5
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	5
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	6
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	6
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	8
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	12
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	16
A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V	17
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	17
A-14 Personal des Krankenhauses	18
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	19
B-1 Klinik Allgemeine, Viszeral- und Unfallchirurgie	19
B-2 Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe	33
B-3 Klinik Gastroenterologie	44
B-4 Klinik HNO-Heilkunde/Kopf- und Halschirurgie/Plastische Operationen	54
B-5 Klinik Innere Medizin	66
B-6 Klinik Palliativmedizin	75
B-7 Klinik Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	81
B-8 Abteilung Klinische Neurologie	88
B-9 Abteilung Radiologie/Neuroradiologie	92
B-10 Klinik Gefäßchirurgie	97
C Qualitätssicherung	106
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren)	106
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V	106
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	106
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	106
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	107
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	107
D Qualitätsmanagement	108
D-1 Qualitätspolitik	108
D-2 Qualitätsziele	110
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	112
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	116
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	119
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	123

Einleitung



Das Malteser Krankenhaus St. Anna in Duisburg-Huckingen ist ein freigemeinnütziges Krankenhaus der Akut- und Schwerpunktversorgung mit 341 Betten. Mehr als 740 Mitarbeiter versorgen jährlich etwa 15.000 Patienten stationär und rund 26.000 weitere ambulant.

Malteser Krankenhaus St. Anna

Das Malteser Krankenhaus St. Anna in Duisburg-

Huckingen gehört zur Betriebsgesellschaft der Malteser St. Anna gGmbH, unter deren Dach eine weitere Klinik in Duisburg-Homberg, zehn Altenhilfeeinrichtungen in Duisburg, Meerbusch und dem Münsterland, ein stationäres Hospiz sowie Ambulante Dienste zusammengefasst ist. Gemeinsam bilden sie ein modernes Verbundsystem mit ortsnah organisierten und therapeutisch abgestimmten Leistungen.

Im Mittelpunkt unseres Interesses steht der Patient. Patientenorientierung bedeutet für uns ganz konkret: Wir nehmen uns Zeit für unsere Patienten, informieren sie umfassend über Diagnose und mögliche Therapieoptionen und besprechen die Zeit nach dem Klinikaufenthalt. Das Verbundsystem mit seinen verschiedenen Therapie- und Betreuungsangebot ermöglicht uns, Patienten - über die reine medizinische Versorgung im Krankenhaus hinaus - weiterhin umfassend und individuell abgestimmt zu betreuen.

Zum Wohl der Patienten kooperieren wir eng mit den niedergelassenen Ärzten und stehen mit ihnen in einem zeitnahen und qualitätsorientierten Dialog über den Therapieverlauf. Darüber hinaus kommunizieren wir mit den niedergelassenen Ärzten eng über Qualitätszirkel und bieten gemeinsame Fort- und Weiterbildungen an.

Unsere medizinische Kompetenz haben wir in interdisziplinären und einrichtungübergreifenden Schwerpunktzentren gebündelt: Brustzentrum, Darmzentrum, Gefäßzentrum, Koloproktologisches Kompetenzzentrum, Sozialpädiatrisches Zentrum, Palliativzentrum sowie Tinnitus-Zentrum. Basierend auf hohen Qualitätsansprüchen bauen wir unsere Angebote konsequent aus.

Neben der Behandlung von schwerwiegenden Erkrankungen (insbesondere Tumorerkrankungen) steht zunehmend die Vorbeugung sowie Förderung der Gesundheit in unserem Fokus. Konsequenterweise hat die Malteser St. Anna gGmbH hier Angebote entwickelt.

Am Malteser Krankenhaus St. Anna wurde 2006 das „Saluvital - Zentrum für Gesundheitsförderung“ etabliert. Hier werden alle Angebote für ambulante sowie stationäre Patienten zusammengefasst: Physiotherapie, Rehabilitation, verschiedenste Kursangebote für alle Altersgruppen sowie das Saluvital-Gesundheitstraining. Das Saluvital-Gesundheitstraining ist ganzheitlich orientiert. Es hilft,

aktiver zu leben, bewusster auf die Ernährung zu achten, stressfreier und entspannter durchs Leben zu gehen und die Selbsthilfekräfte des Körpers zu steigern. Dabei werden persönliche Gewohnheiten, Risiken und Veranlagungen einbezogen. Dieser umfassende Ansatz unterscheidet sich von Angeboten anderer Krankenhäusern oder „Wellnessanbietern“ durch die Kombination aus medizinischem Fachwissen und gesundheitsförderndem Know-how mit Lebensstilkonzept.

Das seit 1998 systematisch ausgebaute Maltesereigene Qualitätsmanagement-System schafft mit seinen Arbeits- und Prüfvorgaben eine verbindliche Basis für durchgängig hohe Qualitätsstandards in allen Bereichen.

Für uns ist Qualität die Grundlage unserer täglichen Arbeit. Für unsere Patienten bedeutet sie zum Beispiel, dass ihre Behandlung erfolgreich verläuft, sie kurze Wartezeiten haben und die Unterkunft ansprechend ist. Für die Kostenträger ist es wichtig, dass Gesundheitsleistungen zudem bezahlbar bleiben. Für unsere Mitarbeiter ist Qualität gegeben, wenn die Anreize und Möglichkeiten stimmen, sich beruflich weiterzuentwickeln. Dies alles sind auch Ziele unseres Qualitätsmanagements.

Zum dritten Mal nach 2004 und 2006 verpflichtet der Gesetzgeber die Krankenhäuser dazu, für das Berichtsjahr 2008 einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Mit dem vorliegenden Qualitätsreport informieren wir Patienten, einweisende Ärzte und Kostenträger umfassend darüber, auf welche Weise wir eine hohe und gesicherte Qualität unserer Organisation, der patientennahen und administrativen Abläufe sowie der Ergebnisse sicherstellen. Der Bericht hilft damit, die von uns erbrachten Leistungen objektiv zu beurteilen und sie transparent zu machen.

Wir werden auch künftig unsere Leistungen dokumentieren, überprüfen und weiterentwickeln. Daher ist der Bericht lediglich eine Momentaufnahme eines dauerhaft angelegten Qualitätsprozesses, von dem Sie als Patient, niedergelassener Arzt, Kostenträger oder Mitarbeiter vor allem das Resultat erfahren sollen: hochwertige Qualität verbunden mit hoher Zufriedenheit.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Klinikdirektor der Malteser Krankenhäuser der Malteser St. Anna gGmbH Prof. Dr. Andreas Lahm, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A **Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses**

A-1 **Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses**

Krankenhausname: Malteser Krankenhaus St. Anna
Hausanschrift: Albertus-Magnus-Str. 33
 47259 Duisburg
Telefon: 0203 755-0
Fax: 0203 755-1407
URL: www.malteser-stanna.de
EMail: krankenhaus.duisburg@malteser.de

Weitere Ansprechpartner:

Udo Lavendel - Geschäftsführer Malteser St. Anna gGmbH
Telefon: (0203) 755-1601

Christian Klodwig - Kfm. Direktor
Malteser Krankenhaus St. Anna/ Malteser Krankenhaus St. Johannes-Stift
Telefon: (0203) 755-1405

Prof. Dr. Andreas Lahm - Klinikdirektor
Malteser Krankenhaus St. Anna/ Malteser Krankenhaus St. Johannes-Stift
Telefon: (0203) 755-1760

Wiebke Rickertsen - QM-Beauftragte
Malteser Krankenhaus St. Anna/ Malteser Krankenhaus St. Johannes-Stift
Telefon: (0203) 7 55-13 54
Telefon: (02066) 29-1022

Annette Debusmann - Leiterin Kommunikation und Marketing
Telefon: (0203) 7 55-16 02

Weitere Informationen:

www.malteser-stanna.de

Aktuelle Meldungen, Veranstaltungshinweise, Informationen zum Leistungsspektrum der Fachabteilungen, Komfort und Serviceleistungen, Ansprechpartner mit Kontaktmöglichkeit und Hinweis auf die anderen Einrichtungen der Malteser St. Anna gGmbH.

www.malteser.de

www.malteser-traeergesellschaft.de

Die zentralen Seiten der Malteser mit weiterführenden Informationen zu den Werken des Ordens und zur MTG Malteser Trägergesellschaft gGmbH.

www.malteser-geburtshilfe.de

Das Internet-Portal für werdende Mütter und junge Familien mit zahlreichen Tipps und Informationen

www.malteser-facharzt-ausbildung.de

Das Internet-Portal der Malteser Krankenhäuser mit Informationen zum Arbeitgeber Malteser und speziell zu Aus- und Weiterbildungsangeboten für Ärzte

www.brustzentrum-duisburg.de

Das Portal für Brustkrebs Patientinnen

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260510245

A-3 Standort(nummer)

Standort: 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

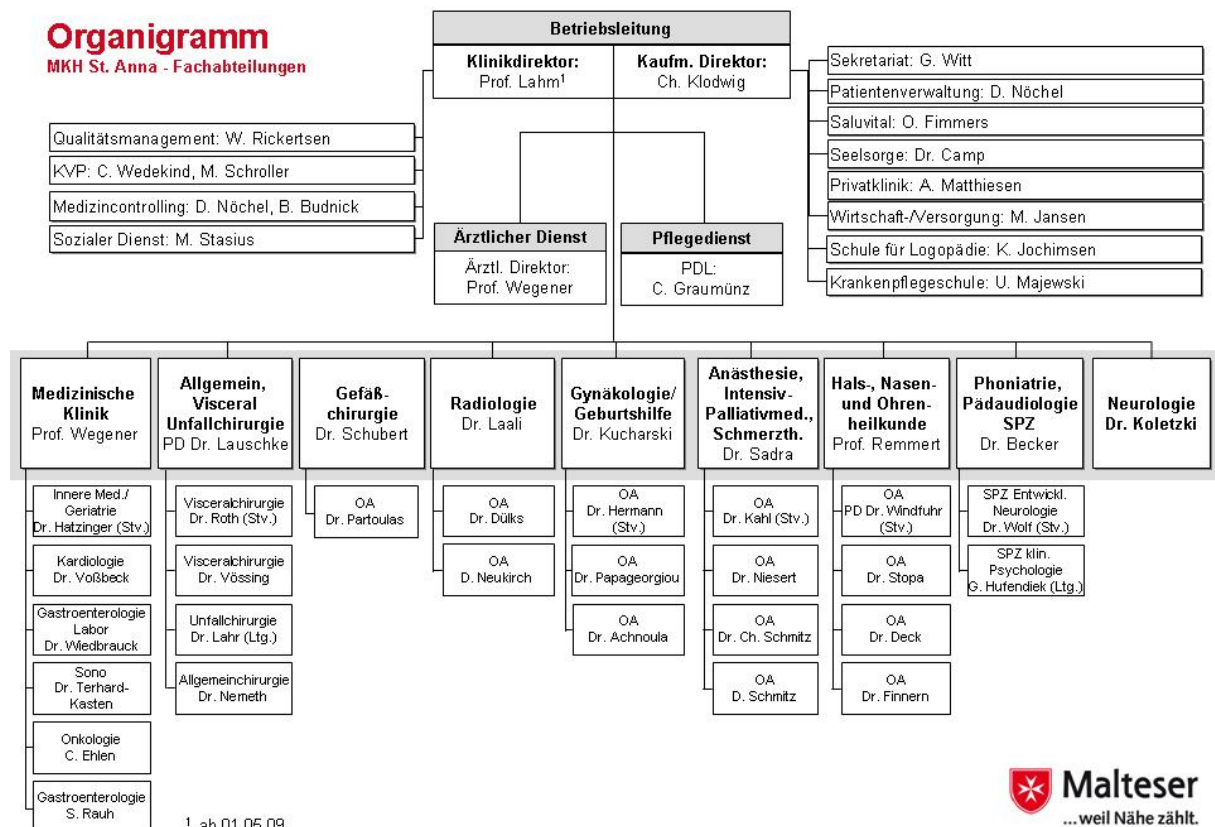
Name: Malteser St. Anna gGmbH

Art: freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Die Malteser St. Anna gGmbH betreibt in einer regionalen Verbundstruktur zwei Krankenhäuser, zehn Altenhilfeeinrichtungen, ein stationäres Hospiz sowie ambulante und palliative Pflegedienste. Die Einzeleinrichtungen der Malteser St. Anna gGmbH sind organisatorisch in Sparten zusammengefasst. Für den Geschäftsbereich Krankenhäuser gibt es einen verantwortlichen Geschäftsführer, der einrichtungsübergreifend einheitliche Standards definiert und zentrale Entscheidungen trifft. Durch diese Organisationsform lassen sich administrative und wirtschaftliche Vorteile gleichermaßen erschließen. Die beiden Krankenhäuser werden durch jeweils ein Direktorium, bestehend aus einem kaufmännischen Direktor, der Pflegedirektorin/ Pflegedienstleitung und dem ärztlichen Direktor, geleitet. Ihnen sind die medizinischen Fachabteilungen, der Pflegedienst sowie der Wirtschafts- und Verwaltungsdienst zugeordnet. Die Zentren werden durch jeweils einen Vorstand geleitet. Sie sind in die Organisationsstruktur der Krankenhäuser und der Malteser St. Anna gGmbH integriert.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Es handelt sich nicht um ein psychiatrisches Krankenhaus.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Brustzentrum (VS01)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Gynäkologie MKH St. Anna Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Palliativmedizin und Schmerztherapie MKH St. Anna Klinik für Radiologie und Neuroradiologie MKH St. Anna
Kommentar / Erläuterung	Das Brustzentrum Duisburg ist als durch die Ärztekammer NRW zertifiziertes kooperatives Brustzentrum mit 2 operativen Standorten und einem Funktionsstandort (Strahlentherapie) anerkannt. Beide operativen Standorte sind an dem Qualitätssicherungsprogramm des WBC in Düsseldorf angebunden.

Darmzentrum (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Medizinische Klinik MKH St. Anna Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie MKH St. Anna
Kommentar / Erläuterung	Das Darmzentrum ist ein Netzwerk von niedergelassenen Ärzten und Klinikärzten in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen zur Verbesserung der Diagnostik und Therapie von Darmerkrankungen, insbesondere von Darmkrebs. Für NRW wurde hier der erste integrierte Versorgungsvertrag geschlossen.

Malteser Palliativ Zentrum Rhein-Ruhr (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Palliativstation MKH St. Anna Malteser Hospiz St. Raphael Ambulanter Palliativdienst Tagesklinik MKH St. Anna

Kommentar / Erläuterung	Palliativmedizin erfordert eine multiprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Zum Team gehören speziell geschulte Ärzte und Pflegekräfte, Seelsorger, Sozialarbeiter, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiter des ambulanten Palliativdienstes. Neben der umfassenden und vernetzten Behandlung und Betreuung von Palliativpatienten gehört die Trauerbegleitung Hinterbliebener zum Leistungsspektrum des Malteser Palliativ Zentrums.
-------------------------	---

Zentrum für Gefäßmedizin (VS08)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Gefäßchirurgie MKH St. Johannes-Stift Du-Homburg Gefäßchirurgie MKH St. Anna Du-Huckingen
Kommentar / Erläuterung	Als ausgewiesener gefäßchirurgischer Schwerpunkt in Duisburg verfügen die beiden gefäßchirurgischen Kliniken insgesamt über 54 Betten. An beiden Standorten stehen die kompletten diagnostischen Möglichkeiten zur frühzeitigen Erkennung von Gefäßerkrankungen zur Verfügung. In beiden Kliniken wird die gesamte arterielle und venöse Gefäßchirurgie sowie die konservative Gefäßmedizin angeboten. Eine Vielzahl von gefäßchirurgischen Operationen kann auch ambulant durchgeführt werden.

Tinnituszentrum (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	HNO-Klinik MKH St. Anna SPZ, Pädaudiologie, Phoniatrie MKH St. Anna Medizinische Klinik MKH St. Anna Klinische Neurologie MKH St. Anna Saluvital MKH St. Anna Institut für integrative Medizin und die HNO-Gemeinschaftspraxis Dr. Walter/ Dr. Sachse Augenarzt Dr. Larisch Hörgeräteakustik R. Bagus
Kommentar / Erläuterung	In einer speziellen Tinnitus-Ambulanz kann die Klinik Patienten mit Ohrgeräuschen (Tinnitus) oder einem Hörsturz eine ambulante Betreuung anbieten. Hierzu stehen separate Räumlichkeiten zur Verfügung, die es ermöglichen, 19 Patienten eine individuelle Betreuung zukommen zu lassen

	- abseits des oftmals hektischen Krankenhausaltags, in der obersten Etage der Klinik mit Balkon und Blick auf den Remberger See. Das integrative Versorgungskonzept sieht die enge Kooperation mit Selbsthilfegruppen sowie speziell ausgebildeten Psychologen und niedergelassenen Hals-Nasen-Ohrenärzten vor.
--	---

Koloproktologisches Kompetenzzentrum (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie, Medizinische Klinik
Kommentar / Erläuterung	<p>Die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie des Malteser Krankenhauses St. Anna ist von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) zum Kompetenz-Zentrum für chirurgische Koloproktologie zertifiziert worden. Das koloproktologische Zentrum behandelt alle gut- und bösartigen Erkrankungen des Dick- und Enddarms, wie z.B. Darmkrebs, Analfisteln, Abszesse oder Hämorrhoiden. Neben konventionellen Operationsmethoden werden zunehmend minimal-invasive Eingriffe durchgeführt.</p> <p>Eine weitere wichtige Voraussetzung für die Zertifizierung ist die interdisziplinäre Kooperation mit den anderen medizinischen Abteilungen, wie zum Beispiel der Gynäkologie, der Onkologie und der Gastroenterologie. In regelmäßigen Tumorkonferenzen stimmen die Experten der verschiedenen Kliniken des Malteser Krankenhauses St. Anna die bestmöglichen Verfahren zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge der Patienten ab.</p>

Interdisziplinäre Intensivmedizin (VS24)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Allgemein-, Visceral- und Unfallchirurgie; Klinik für Gynäkologie; Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Palliativmedizin und Schmerztherapie; Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde; Medizinische Klinik

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- ⇒ Akupunktur (MP02)
- ⇒ Wird im Rahmen der Naturheilverfahren, Geburtshilfe und der Rauchentwöhnung angeboten

- ⇒ Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MP03)
- ⇒ Aromapflege/-therapie (MP53)
- ⇒ Atemgymnastik/-therapie (MP04)
- ⇒ Audiometrie/Hördiagnostik (MP55)
- ⇒ Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen (MP07)
Die Mitarbeiter des Krankenhaussozialdienstes beraten und unterstützen unsere Patienten und deren Angehörige z. B. bei der Überleitung in andere Versorgungseinheiten wie Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen, bei der Vorbereitung auf die Entlassung und bei der Beantragung von Heil- und Hilfsmitteln.
- ⇒ Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)
Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig in der Betreuung von Schwerstkranken, Sterbenden und in der Trauerbegleitung in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Palliativstation und des Hospizes geschult. Im Rahmen der intensivmedizinischen und intensivpflegerischen Betreuung finden regelmäßige ethische Fallbesprechungen statt.
- ⇒ Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)
Angeboten werden: Aqua-Fitness, Aqua-Fitness für Übergewichtige, Hydro-Power, Wassergymnastik, Wassergymnastik für Schwangere, Babyschwimmen, Kinderschwimmen, Kleinkinderschwimmen, Babysauna.
- ⇒ Bewegungstherapie (MP11)
Angeboten werden medizinische Trainingstherapie und Krankengymnastik am Gerät. Ambulanter Rehabilitationssport für PAVK-Patienten, Coronarpatienten, Wirbelsäulenpatienten, Krebspatienten, für Patienten nach Hüft- und Knieoperationen.
- ⇒ Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)
Das Bobath-Konzept beruht auf der Annahme der „Umorganisationsfähigkeit“ des Gehirns, d. h., dass gesunde Hirnregionen Aufgaben, die zuvor von den erkrankten Regionen ausgeführt wurden, neu lernen und übernehmen können. Häufig sind bei traumatischen Hirnschädigungen auch nicht die eigentlichen Kontrollzentren zerstört, sondern Verbindungswege unterbrochen, die durch konsequente Förderung und Stimulation des Patienten von Seiten aller betreuenden Personen neu gebahnt werden können. Insbesondere bei infolge eines Schlaganfalles halbseitig gelähmten Menschen (Hemiplegikern) kann das Konzept gute Erfolge in der Rehabilitation erzielen.
Das Hauptprinzip des Bobath-Konzepts bezieht die stärker betroffene Körperseite immer wieder in Alltagsbewegungen ein, indem sie sensorisch stimuliert, um sie in ihren Bewegungen mit der weniger betroffenen Körperhälfte in Einklang zu halten.
- ⇒ Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
Die Beratung erfolgt durch eine speziell geschulte Ernährungsberaterin insbesondere bei Fettstoffwechselstörungen, krankhaftem Übergewicht, Bauchspeicheldrüsenerkrankungen, Glutenüberempfindlichkeit (Sprue).
Zusätzliche ambulante Angebote: Kochkurs und Gesundheitstraining für Diabetiker
- ⇒ Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege (MP15)
- ⇒ Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung (MP58)
- ⇒ Fußreflexzonenmassage (MP18)
Die Reflexzonenmassage am Fuß beruht auf der Erkenntnis, dass allen Organsystemen des menschlichen Körpers spezielle Zonen im Bereich des Fußes zugeordnet sind. Durch gezieltes Stimulieren dieser Bereiche gelingt es, gestörte Funktionsabläufe zu normalisieren.

- ⇒ Kinästhetik (MP21)
Eine qualifizierte Mitarbeiterin bietet regelmäßig Kinästhetikkurse an. Sie ist ebenfalls als Gesundheitstrainerin tätig.
- ⇒ Manuelle Lymphdrainage (MP24)
Die Wirkungsweise der manuellen Lymphdrainage ist breit gefächert. So dient sie hauptsächlich als Ödem- und Entstauungstherapie geschwollener Körperregionen, wie Körperstamm und Extremitäten (Arme und Beine). Durch kreisförmige Verschiebetechniken, welche mit leichtem Druck angewandt werden, wird die Flüssigkeit aus dem Gewebe in das Lymphgefäßsystem verschoben. Die manuelle Lymphdrainage wirkt sich überwiegend auf den Haut- und Unterhautbereich aus und soll keine Mehrdurchblutung, wie in der klassischen Massage, bewirken.
Auch in der Schmerzbekämpfung, wie auch vor und nach Operationen tut sie gute Dienste, das geschwollene, mit Zellflüssigkeit überladene Gewebe zu entstauen. Der Patient spürt eine deutliche Erleichterung, Schmerzmittelgaben können verringert werden, der Heilungsprozess verläuft schneller.
- ⇒ Massage (MP25)
Angeboten werden Medizinische Massage und Entspannungsmassagen mit Aromaoelen
- ⇒ Medizinische Fußpflege (MP26)
- ⇒ Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie (MP28)
Die Behandlung von Symptomen wie Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Mastitis und Milchstau, Übelkeit und arterielle Hypotonie wird durch naturheilkundliche Komponenten der Ernährung, Phytotherapie, Hydrotherapie, Physiotherapie und Akupunktur als zusätzliches Behandlungsangebot in der Therapie unterstützt.
- ⇒ Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie (MP29)
Der amerikanische Arzt Andrew Taylor Still hat in seinen Publikationen die Grundlagen der osteopathischen Theorie – von ihm auch als Philosophie bezeichnet – formuliert. Er geht davon aus, dass der Körper eine Funktionseinheit bildet. Störungen in einem Bereich wirken sich auch auf andere Bereiche aus; durch die Behandlung des Knochengerüsts und des Bewegungsapparates sollen sich daher Störungen des Organismus beheben lassen.
Nach Still hängen alle Körperfunktionen von der Ver- und Entsorgung durch das Gefäß- und das Nervensystem ab. Arterienverkalkung, blockierte Gelenke oder verspannte Muskeln können die Versorgung des Körpers durch den Blutkreislauf und das Lymphsystem behindern und führen zu Symptomen.
Der Osteopath kann mit den Händen die „Grundspannung“ von Muskeln, Knochen und Gelenken feststellen und so gestörte Funktionen erkennen.
Die Osteopathie soll die Selbstheilungskräfte aktivieren und fördern.
- ⇒ Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)
Hierzu zählen: Elektrotherapie, Kälte-, Wärmetherapie, Stangerbäder, Unterwassermassage, Cellvas-Therapie
- ⇒ Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)
Hierzu zählen: Manuelle, PNF, Dorn/Breuss, Krankengymnastik am Gerät
- ⇒ Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)
Angeboten werden u. a.: Yoga, Taijiquan, Sport für Übergewichtige, Wirbelsäulengymnastik, Rückenfit am Gerät, Rückenschule, Pilates, BOP, Fit und Fun ab 60, Nordic Walking, Progressive Muskelentspannung nach Jacobson
sowie Wasserkurse: Aqua Fitness, Aqua Fitness für Übergewichtige, Hydro Power, Wassergymnastik, Wassergymnastik für Schwangere, Baby- und Kleinkindschwimmen

- ⇒ Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF) (MP60)
Bei der PNF-Methode wird u. a. versucht, gestörte Bewegungsabläufe zu normalisieren. Dazu werden die Druck- und Dehnungsrezeptoren in Muskeln (Propriozeptoren), aber auch Sehnen, Gelenkkapseln und Bindegewebe z. B. durch Druck, Dehnung, Entspannung oder auch Streckung stimuliert. Diese Abläufe werden in bestimmten festgelegten Reihenfolgen durchgeführt. Dadurch kommt es in den Muskeln zu einer vermehrten Reaktion, also z. B. einer vermehrten Muskelkontraktion oder -entspannung.

- Behandlungsziele:
Muskelspannung normalisieren (z. B. Spastizität herabsetzen oder schwache bzw. gelähmte Muskeln aktivieren) = fazilitieren
Fördern der motorischen Kontrolle
Fördern der Mobilität
Fördern der dynamischen Stabilität, Ausdauer, Kraft
Fördern der Geschicklichkeit, Koordination

- ⇒ Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst (MP34)
2 Psychoonkologen sind am Haus beschäftigt. Sie betreuen überwiegend die Patienten des Brust- und des Darmzentrums.

- ⇒ Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)
Ziel ist eine Verbesserung der Körperwahrnehmung, um den vielschichtigen Ursachen von Rückenschmerzen optimal zu begegnen.
1. Verhaltenstraining und Training für rückschonende Bewegungsabläufe im Alltagsleben. Dazu gehören auch Informationen über den Aufbau und die Funktion der Wirbelsäule.
2. Kräftigungs- und Dehnungsübungen für die Rumpfmuskulatur
3. Entspannungsübungen

- ⇒ Schmerztherapie/-management (MP37)

- ⇒ Sozialdienst (MP63)

- ⇒ Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit (MP64)
Regelmäßige Vorträge z. B. Krebs und Ernährung, Tinnitus - na und!?

- ⇒ Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)

- ⇒ Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
Angeboten werden folgende Entspannungskurse: Progressive Muskelentspannung nach Jacobson, Reiki, Shiatsu, Gesundheitstraining „Balance finden entspannter leben“, Hatha-Yoga

- ⇒ Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen (MP13)
Angeboten werden Patientenschulungen für Typ 1- und Typ 2 - Diabetiker zur Diät- und Ernährungsberatung und Vorsorgemedizin zur optimalen Behandlung der Hauptrisikofaktoren.

- ⇒ Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien (MP65)
Fitnesskurse mit Kinderbetreuung, besondere Angebote für Kinder von 6 bis 12 Monaten (MAXI Babys und Babyschwimmen) und Kinder von 1 bis 2 Jahren (Krabbelkiste und Kleinkindschwimmen)

- ⇒ Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)
Dem Haus angeschlossen ist ein Sozialpädiatrisches Zentrum, eine Pädaudiologie, eine Phoniatrie und eine Schule für Logopädie.
Der Fachabteilung Phoniatrie und Pädaudiologie ist das Malteser Stimmbildungs-Institut (MSI) zugeordnet, das ein gezieltes Stimmtraining sowie Stimmbildung anbietet. Dazu arbeitet ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Gesangspädagogen, Stimmbildnern, Sängern, Logopäden

und Psychologen zusammen. Das Angebot ist beispielsweise interessant für Angehörige so genannter Sprechberufe wie Moderatoren, Sänger, Schauspieler, Lehrer und Führungskräfte. Zu den Leistungen zählen unter anderem die Stimmbildung für Anfänger und Profis sowie die Schulung der Singstimme und vieles mehr. Es sind Einzelstunden sowie Gruppenunterricht möglich.

- ⇒ Stomatherapie/-beratung (MP45)
- ⇒ Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)
Die Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln erfolgt in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Sanitätshäusern.
- ⇒ Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)
Wärmetherapie: Heißluft, Fangopackungen, heiße Rolle
Kältetherapie: Hot-Ice, Eislolli z. B. zur Durchblutungsförderung und Schmerzlinderung
- ⇒ Wirbelsäulengymnastik (MP49)
Ein rückengerechtes Dehnungs- und Kräftigungsprogramm hilft, Fehlhaltungen und einseitigen Belastungen entgegenzuwirken
- ⇒ Wundmanagement (MP51)
Zwei im Wundmanagement qualifizierte Mitarbeiter versorgen Patienten mit Dekubiti (Druckgeschwüre) und großen Wunden.
- ⇒ Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege (MP68)
- ⇒ Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
Selbsthilfegruppe für krebserkrankte Frauen
Bezirksverein der Kehlkopflösen
Anonyme Alkoholiker/AlAnon
Selbsthilfegruppentreffen für Alkoholiker/Angehörige
Selbsthilfegruppe für chronische Darmerkrankungen und Spru
Fibromyalgie Selbsthilfegruppe Duisburg
Selbsthilfegruppe für Tinnitus und Morbus Meniere

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Seit dem 11. Jahrhundert betrachtet der Malteserorden die Patienten, die sich ihm in den Krankenhäusern anvertrauen, als Gäste. Wir setzen diese Tradition fort.

Ein ansprechendes und gastfreundliches Erscheinungsbild des Krankenhauses, eine gesunde, die Bedürfnisse des Patienten berücksichtigende Verköstigung und weitere Angebote tragen dazu bei, dass Patienten sich bei uns wohl fühlen können.

-
- ⇒ Abschiedsraum (SA43)
Ist vorhanden
 - ⇒ Aufenthaltsräume (SA01)
Aufenthaltsräume sind auf allen Stationen vorhanden und bieten neben Sitz- und Abstellgelegenheiten den Patienten die Möglichkeit, sich mit den Besuchern zurückzuziehen. Aktuelle Angebote des Krankenhauses und Informationen liegen dort aus. Alle Aufenthaltsräume verfügen über Tageslicht und sind in unmittelbarer Nähe der Stationszimmer.
 - ⇒ Balkon/Terrasse (SA12)
Den Patienten stehen auf jeder Ebene ein gemeinschaftlicher Balkon oder eine Terrasse mit entsprechenden Sitzmöglichkeiten zur Verfügung.

- ⇒ Beschwerdemanagement (SA55)
Das Beschwerdemanagement wird über das Sekretariat des kfm. Direktors koordiniert.
- ⇒ Besuchsdienst/“Grüne Damen“ (SA39)
Unsere Stationshilfen und Grünen Damen versuchen jederzeit, unseren Patienten den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betreuen die Patienten während ihres Aufenthaltes mit. Sie begleiten Patienten zu Untersuchungen, lesen vor, unterhalten sich mit ihnen oder machen kleinere Besorgungen.
- ⇒ Bibliothek (SA22)
Das Krankenhaus verfügt über eine Gemeinschaftsbibliothek (zusammen mit dem angeschlossenen Seniorenzentrum). Einmal wöchentlich werden bettlägerige Patienten von den Mitarbeitern der Bibliothek besucht, um auch ihnen die Möglichkeit zur Buchauswahl zu bieten.
- ⇒ Cafeteria (SA23)
Unsere Cafeteria bietet unseren Patienten und Besuchern kleine Snacks, Kuchen und Kaffeespezialitäten an.
- ⇒ Diät-/Ernährungsangebot (SA44)
Spezielle Diät- und Ernährungsformen wie z. B. die mediterrane Küche werden Patienten, Besuchern und Mitarbeitern angeboten. Für Patienten findet wöchentlich eine Einführung in die Vollwerternährung statt.
- ⇒ Dolmetscherdienste (SA41)
Viele Mitarbeiter beherrschen aufgrund ihrer Herkunft Fremdsprachen. Aus diesem Grund gibt es kaum Dolmetscherprobleme. Im Intranet ist eine Liste der Mitarbeiter mit Fremdsprachenkenntnissen hinterlegt. Bei Bedarf werden die entsprechenden Mitarbeiter zum Dolmetschen hinzugezogen. Außerdem stehen umfangreiche fremdsprachliche Kommunikationsmaterialien, die u.a. bei Aufklärungsgesprächen eingesetzt werden, im Intranet zur Verfügung.
- ⇒ Ein-Bett-Zimmer (SA02)
Insgesamt verfügt das Krankenhaus über 30 Ein-Bett-Zimmer.
- ⇒ Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
Insgesamt verfügt das Krankenhaus über 30 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle.
- ⇒ Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
Die Wahlleistungszimmer sind mit elektrisch verstellbaren Betten ausgestattet.
- ⇒ Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen (SA40)
Der Empfang informiert unseren Begleitedienst, damit Besucher und Patienten bei Bedarf begleitet werden können.
- ⇒ Faxempfang für Patienten und Patientinnen (SA24)
Über unseren Empfang können Faxe empfangen und versendet werden.
- ⇒ Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)
Alle Zimmer sind mit einem TV-Gerät ausgestattet, das den Patienten unentgeltlich zur Verfügung steht.
- ⇒ Fernsehraum (SA04)
- ⇒ Fitnessraum (SA25)
Unser Fitnessraum, welcher dem Therapiezentrum angeschlossen ist, steht unseren Patienten zur Verfügung. Neben einer professionellen Betreuung während des Aufenthaltes bieten wir

- unseren Patienten verschiedene Kursprogramme an sowie die Nutzung des Fitnessraumes nach Entlassung (gegen Trainingsgebühr).
- ⇒ Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
Jeder Patient kann zwischen drei Menüs wählen. Davon ist ein Menü für Diabetiker geeignet. Wahlleistungspatienten können zusätzlich die Komponentenwahl nutzen und aus einer gesonderten Zusatzspeisekarte auswählen.
 - ⇒ Frisiersalon (SA26)
Eingegliedert in unser Krankenhaus haben wir einen Friseur, der nicht nur in eigenen Räumlichkeiten seine Dienste anbietet, sondern auch zu unseren Patienten ins Zimmer kommt. Neben Frisur- und Kosmetikberatung sowie Maniküre und Pediküre beraten die Salon-Mitarbeiter zum Thema Haareratz und Perücken.
 - ⇒ Internetanschluss am Bett/im Zimmer (SA15)
Auf Wunsch kann der Patient das Internet über ein Modem nutzen.
 - ⇒ Internetzugang (SA27)
Auf Wunsch kann der Patient das Internet über ein Modem nutzen.
 - ⇒ Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten (SA28)
Ein Kiosk befindet sich in der Patientencafeteria. Neben Kosmetikartikeln werden hier verschiedene Süßigkeiten, Zeitschriften und Getränke angeboten.
 - ⇒ Kirchlich-religiöse Einrichtungen (SA29)
Die Patienten haben die Möglichkeit, die hauseigene Kapelle rund um die Uhr zu nutzen.
 - ⇒ Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)
Wir stellen unseren Patienten 250 klinikeigene Parkplätze zur Verfügung. Die ersten 1,5 Stunden sind unentgeltlich.
 - ⇒ Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21)
Unser Servicewagen bietet unseren Patienten kostenlos Mineralwasser, Kaffee und Tee. Die Getränke werden auf Wunsch auch ans Bett gebracht.
 - ⇒ Kühlschrank (SA16)
In den neuen Wahlleistungszimmern steht dem Patienten ein Kühlschrank zur Verfügung.
 - ⇒ Kulturelle Angebote (SA31)
Im Krankenhaus gibt es verschiedene kulturelle Angebote, zum Beispiel Bilderausstellungen im Erdgeschoss. Zusätzliche Ausstellungen und Sonderveranstaltungen werden regelmäßig angeboten.
 - ⇒ Maniküre/Pediküre (SA32)
Der an das Krankenhaus angeschlossene Friseursalon bietet auch Maniküre und Pediküre an, auch im Zimmer wenn gewünscht.
 - ⇒ Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer (SA05)
Bei Bedarf/ Voranmeldung stellen wir Mutter- Kind- Zimmer bis einschl. 7 Jahre des Kindes unentgeltlich zur Verfügung.
Familienzimmer gegen Gebühr
 - ⇒ Parkanlage (SA33)
Eine großzügige Parkanlage steht unseren Patienten und Besuchern rund um das Krankenhaus zur Verfügung.
 - ⇒ Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
Das Malteser Krankenhaus St. Anna ist Mitglied im Netzwerk Rauchfreier Krankenhäuser.

Auf unserer Palliativstation haben wir ein Raucherzimmer, welches unseren schwerkranken Schmerzpatienten zur Nutzung zur Verfügung steht.

- ⇒ Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
Jede Station verfügt über rollstuhlgerechte Nasszellen.
- ⇒ Rundfunkempfang am Bett (SA17)
Rundfunkkanäle können über das TV-Gerät genutzt werden.
- ⇒ Schwimmbad/Bewegungsbad (SA36)
Regelmäßig werden Schwimm- und Fitnesskurse in unserem Schwimmbad angeboten.
- ⇒ Seelsorge (SA42)
Ein eigener Seelsorgedienst befindet sich im Haus. Neben den regelmäßig stattfindenden Gottesdiensten werden persönliche Gespräche geführt und zusätzliche Veranstaltungsreihen angeboten.
- ⇒ Sozialdienst (SA57)
- ⇒ Spielplatz/Spielecke (SA37)
In unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus ist ein Spielplatz in die Parkanlage integriert.
- ⇒ Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)
Die Stationen verfügen über eine Teeküche, in der Tee und Kaffee frisch für die Patienten zubereitet wird. Auf den Stationen werden die Heißgetränke den Patienten auf einem Servicewagen angeboten oder auf Wunsch auch den Patienten ans Bett gebracht. Den Patientinnen der Geburtshilfe steht ein Frühstückszimmer mit Buffet zur Verfügung.
- ⇒ Telefon (SA18)
Alle Zimmer sind mit einem Telefon ausgestattet.
- ⇒ Unterbringung Begleitperson (SA09)
Das Krankenhaus bietet Begleitpersonen auf Wunsch an, im Zimmer des Patienten zu übernachten (Zustellbett) oder ein separates Gästezimmer zu nutzen.
- ⇒ Wäscheservice (SA38)
Auf Wunsch waschen wir Kleidung von Patienten selbst oder geben diese an eine ortsansässige Wäscherei. Abholung und Auslage der Kosten werden vom Krankenhaus übernommen.
- ⇒ Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)
Alle Wahlleistungszimmer verfügen über einen Tresor. Für Patienten, denen kein Tresor zur Verfügung steht, bieten wir die Möglichkeit, Wertsachen im Empfangstresor zu hinterlegen.
- ⇒ Zeitungsservice (SA00)
Wahlleistungspatienten erhalten auf Wunsch Zeitungen auf ihr Zimmer.
- ⇒ Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
Insgesamt verfügt das Krankenhaus über 94 Zwei-Bett-Zimmer.
- ⇒ Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
Insgesamt verfügt das Krankenhaus über 60 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Derzeitige Forschungsprojekte im Malteser Krankenhaus St. Anna:

1. uPA und PAI-1 als prognostische Faktoren bei nodal-negativem invasiven Brustkrebs von Dr. K. Kuckarski und Prof. Dr. S. Philippou
2. Echtzeit-Elastographie ein neues Verfahren für die Tumorerkennung mit Ultraschall: Technik und Praxisanwendung von Prof. Dr. Stathis Philippou
3. Quantitative RT-PCR gestützter Analyse der Knorpelmatrix im Vergleich zu Photoshop-based Imaging zur semiquantitativen Untersuchung des gesunden und arthrotischen Gelenkknorpels von Prof. Dr. A. Lahm in Zusammenarbeit mit dem Zellkulturlabor der orthopädischen Forschungsabteilung in der Klinik und Poliklinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie der Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald
4. Wissenschaftliche Begleitung zur Anwendung von Naturheilverfahren durch Priv. Doz. Dr. med. A.-M. Beer und M.Sc. Dr. med. K.-R. Wiebelitz aus dem Bereich Naturheilkunde an der Ruhr-Universität Bochum
Es soll zum einen die absolute Wirksamkeit (efficacy) naturheilkundlicher Komplexbehandlung bei den ausgewählten Tracerdiagnosen Verstopfung und Schlafstörungen untersucht werden. Zum anderen sollen die eingesetzten naturheilkundlichen Therapiekonzepte in ihrer Wirksamkeit in der alltäglichen Versorgungsrealität (effectiveness) beschrieben werden.

Allgemeine Forschungshypothese:

Die Implementierung von naturheilkundlichen Konzepten in den Behandlungsplan eines Krankenhauses hat einen positiven Einfluss auf den Krankheitsverlauf und das Gesundheitsbewusstsein der Patienten.

Forschungsfrage:

Welchen Beitrag können die klassischen Naturheilverfahren bei den Tracerdiagnosen „Verstopfung“ und „Schlafstörungen“ bei der stationären Versorgung im Krankenhaus leisten?

Studienform:

Es wird die Form der hypothesengeleiteten Kohortenstudie mit Kontrollgruppe vorgeschlagen. Eine Teilrandomisierung in der Studie ist bezüglich der naturheilkundlichen Nachbehandlung möglich.

A-11.2 Akademische Lehre

- ⇒ Dozent Logopädie Schule (FL00)
Neurologie, Psychiatrie
- ⇒ Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten (FL01)
Neurologie Chefarzt Dr. E. Koletzki - Universität Duisburg
Medizinische Klinik Chefarzt Prof. Dr. M. Wegener - Universitätsklinik Bochum
- ⇒ Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) (FL03)
Medizinische Klinik
- ⇒ Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien (FL05)

Neurologie:

Studie Spastik nach Schlaganfall, Medikament Xeomin Fa. Merz

Studie Speichelfluss, Medikament Neuro Bloc

Studie Torticollis, Fa. Allergan

Medizinische Klinik:

⇒ Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien (FL06)

Medizinische Klinik:

- Regelmäßige Teilnahme an Lymphom Studien - Universitätsklinik Köln
- Delos II Studie (Karzinome des Kopf-Halsbereiches) gemeinsam mit der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde - Universitätsklinik Leipzig
- Petacc-6 Studie (Rektum Karzinom) - AIO (Arbeitsgemeinschaft für Internistische Onkologie)
- Diabetes Studie CLMS - Fa. Novatis
- Stream Studie - Fa. Boehringer Ingelheim
- Safe Studie - Fa. Laxo

⇒ Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)

Neurologie Dr. E. Koletzki in Zusammenarbeit mit Dr. Viga im Fachbereich Elektrotechnik der Universität Duisburg zur Entwicklung neuer Medizintechnik

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

⇒ Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin (HB01)

⇒ Logopäde und Logopädin (HB09)

⇒ Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (HB08)

Die Ausbildung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Schulen für Physiotherapie Duisburg und Dortmund

⇒ Physiotherapeut und Physiotherapeutin (HB03)

Die Ausbildung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Schulen für Physiotherapie Duisburg und Dortmund

⇒ Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) (HB07)

Praktische Ausbildung in Zusammenarbeit mit der Diakonie Kaiserswerth

⇒ Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA) (HB04)

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V

Betten: 341

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 13253

Ambulante Fallzahl:

- Fallzählweise:

- Quartalszählweise: 23455

- Patientenzählweise:

- Sonstige Zählweise:

Unter Sonstige Zählweise sind die ambulanten Therapien des Therapiezentrums angegeben. Da von einer Behandlungszahl von 6 Therapien pro Patient ausgegangen werden kann, wurden ca. 1807 Patienten ambulant im Therapiezentrum behandelt.

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	80,5
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	41,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	176,6	3 Jahre
Hebammen	6,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	7,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	5,1	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	0,4	3 Jahre

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Klinik Allgemeine, Viszeral- und Unfallchirurgie

B-1.1 Allgemeine Angaben der Klinik Allgemeine, Viszeral- und Unfallchirurgie

Fachabteilung: Klinik Allgemeine, Viszeral- und Unfallchirurgie
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: PD Dr. med. Holger Lauschke

Ansprechpartner: Sekretariat Susanne Kiel

Hausanschrift: Albertus-Magnus-Str. 33
47259 Duisburg

Telefon: 0203 755-1221

Fax: 0203 755-1238

URL: www.malteser-stanna.de

E-Mail: holger.lauschke@malteser.de

Die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie des Malteser Krankenhauses St. Anna bietet eine optimal abgestimmte Behandlung chirurgischer Erkrankungen aus einer Hand auf den Gebieten Allgemein-, Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie.

Die Klinik verfügt über insgesamt 84 Betten. Das Spektrum reicht von ambulanten Eingriffen mit Aufenthalt in der Tagesklinik bis zu schwerwiegenden onkologischen Eingriffen die Organe des Brustkorbes und des Bauchraumes betreffend.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik Allgemeine, Viszeral- und Unfallchirurgie

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik:

1. Schwerpunkt Viszeralchirurgie:

Die Viszeralchirurgie befasst sich mit der operativen Behandlung innerer Organe, vor allem der Organe der Bauchhöhle, des Brustkorbes (Lunge) sowie Erkrankungen der Bauchwand (Leisten- und Narbenbrüche). Daneben umfasst das Leistungsspektrum der Viszeralchirurgie unserer Klinik die gesamte endokrine Chirurgie mit Operation an Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere und endokriner Bauchspeicheldrüse, sowie der Hernienchirurgie in laparoskopischer oder konventioneller Technik, sowie der Chirurgie des Dickdarms, des Dünndarms und des Enddarms (Rektum). Hierbei sind wir eine Schwerpunktklinik für kolorektale Chirurgie als Darmzentrum Duisburg und seit dem Jahr 2008 auch Kompetenzzentrum für chirurgische Koloproktologie. Als Darmzentrum Duisburg behandeln wir Tumorerkrankungen des gesamten Dün- und Dickdarms (Kolonkarzinome etc.) sowie Divertikelerkrankungen des Dickdarmes und entzündliche Krankheiten des Dün- und Dickdarms inklusive der Operationen am Blinddarm (Appendektomien). Zusätzlich wird an unserem Hause das Spektrum der Speiseröhren- (Ösophagus), Magen-, Leber- und Bauchspeicheldrüsenchirurgie (Pankreas) abgedeckt. Bei den Tumorerkrankungen werden in Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen des Krankenhauses individuelle

Behandlungskonzepte erstellt. Diese beinhalten neben der Operation unter anderem die Strahlen- und Chemotherapie.

Bei den gutartigen Erkrankungen wird heute größtenteils die minimalinvasive Chirurgie umgesetzt. Außer den schon seit vielen Jahren praktizierten minimalinvasiven Operationen (zum Beispiel laparoskopische Entfernung der Gallenblase, laparoskopische Leistenbruchoperationen) werden nun auch andere Erkrankungen, wie Refluxerkrankungen der Speiseröhre, Divertikelerkrankungen des Dickdarms in zunehmendem Maße minimalinvasiv, also laparoskopisch, operiert.

Zusätzlich wird das Konzept der „fast-track“-Chirurgie umgesetzt. Dies beinhaltet eine Vielzahl von Maßnahmen zur Schmerzfreiheit und schnellen Mobilisierung und Ernährung nach einem operativen Baucheingriff.

Neben der operativen Behandlung ist die Diagnostik ein weiterer Schwerpunkt der Viszeralchirurgie:

- Endoskopie des oberen und unteren Verdauungstraktes
- Sonographie einschließlich Endosonographie
- Funktionsuntersuchung der Speiseröhre und des analen Kontinenzorgans

2. Unfallchirurgie:

Die Aufgabe der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie ist die Behandlung von akuten Verletzungen und deren mittel- bzw. langfristigen Folgezustände, die diese Verletzungen nach sich ziehen, zum Beispiel Arthrosen oder Funktionseinschränkungen.

Kurzfristige Ziele bei Akutverletzungen sind die Schmerzbekämpfung, die schnelle Diagnostik und die Durchführung einer operativen/ konservativen Therapie zur schnellen Wiederherstellung der Bewegungs- und Belastungsfunktion.

Zum Einsatz kommen alle modernen diagnostischen Verfahren wie digitales Röntgen, Ultraschall, Computertomographie und Kernspintomographie.

Die sich daraus ergebenden Behandlungsverfahren erfolgen entweder ohne Operation durch moderne Gipsverbände, Orthesen und/oder frühfunktionelle Behandlung oder durch Operationen, in vielen Fällen minimal-invasiv (arthroskopisch/arthroskopisch-gestützt).

Operative Stabilisierungen von Knochenbrüchen erfolgen mit modernen winkelstabilen Titanimplantaten oder minimal-invasiven Markraumschienenungen.

Darüber hinaus spielt die Behandlung von chronischen/verschleißbedingten Erkrankungen des Bewegungsapparates eine große Rolle.

Modernste Verfahren und Ausstattungen stehen auch hier für die operative Therapie dieser Krankheitsbilder - sowohl für die minimal-invasive als auch für die offene Behandlung - zur Verfügung. Hierzu zählen Implantate aus Titan für die Hüftgelenksendoprothetik sowie selbstauflösende Knochenanker für die arthroskopischen Operationen unter Einsatz der HDTV-Technik.

In Zusammenarbeit mit dem Therapiezentrum lässt sich auf diese Weise eine schnelle Wiedereingliederung in das tägliche Leben und die Wiederaufnahme der gewohnten Tätigkeiten erreichen.

Die Klinik verfügt über eine entsprechende ambulante und stationäre Zulassung zum D-Arzt-Verfahren.

⇒ Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)

⇒ Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut (VD04)
Sowohl konservative, ambulante und stationäre, als auch operative Versorgung, falls erforderlich auch mit Einsatz einer Vakuumpumpe/ Anlage eines Vakuumverbandes

- ⇒ Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Osteosynthesen und Endoprothetik
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Konservative und ggf. operative Versorgung von Sprunggelenks- und Mittelfußfrakturen
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Osteosynthesen und Endoprothetik
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Konservative und ggf. operative Versorgung von Radius- und Ellenbogenfrakturen
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Konservative und ggf. operative Versorgung des Handgelenkes
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Ambulante oder kurz stationäre Arthroskopien (Kniespiegelungen), diagnostisch und therapeutisch
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Radiologie und Neurologie und stationäre Überwachung
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Konservativ (Röntgendiagnostik, Atemtherapie und Schmerztherapie), operativ bei Pneumothorax oder Erguss
- ⇒ Endokrine Chirurgie (VC21)
Bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen der Schilddrüse und Nebenschilddrüse, Bauchspeicheldrüse (Pankreas) und Nebennieren
- ⇒ Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
Totalendoprothese (TEP) des Hüftgelenkes und des Schultergelenkes bei Frakturen, Duokopfprothese (Gelenkteilersatz)
- ⇒ Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen
- ⇒ Lungenchirurgie (VC11)
Bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen der Lunge
- ⇒ Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Schwerpunktklinik für kolorektale Chirurgie mit überregionaler Qualitätssicherung durch das Westdeutsche Tumorzentrum (WTZ) als Darmzentrum Duisburg (nähere Informationen s. Vorwort)
- ⇒ Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
- ⇒ Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
Gezielte Entnahme von Gewebeproben, endoskopischer Blutstillung bei blutenden Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwüren sowie bei blutenden Speiseröhren- oder Magenkrampfadern mit entsprechenden Verfahren (Hämoclips, Ligatur, Gewebekleber, Argon-Plasma-Laser u.a.)
- ⇒ Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
„Schlüssellochoperationen“. Hierzu gehören:

Refluxkrankheit, gutartige Erkrankungen des Dick- und Blinddarmes und Dickdarntumore, Leisten- und Narbenbrüche, Erkrankungen der Milz, Gallenblasenerkrankungen, Diagnostik von bösartigen Tumoren (Laparoskopie)

- ⇒ Nierenchirurgie (VC20)
Bösartige Erkrankungen im Rahmen von Primärerkrankungen und Metastasenchirurgie
- ⇒ Operationen wegen Thoraxtrauma (VC13)
Bei Lungenkontusion (Lungenquetschung), Hämato-Pneumothorax und konservativ nicht beherrschbarem Erguss oder Entzündung.
- ⇒ Septische Knochenchirurgie (VC30)
- ⇒ Speiseröhrenchirurgie (VC14)
Bei Verletzungen der Speiseröhre und bei gutartigen und bösartigen Neubildungen
- ⇒ Spezialsprechstunde (VC58)
Siehe hierzu die Ausführungen im Bereich der ambulanten Behandlungsmöglichkeiten B-1.8
- ⇒ Thorakoskopische Eingriffe (VC15)
Bei Rezidiv-Pneumothorax, Empyem und Karzinom, diagnostisch und therapeutisch
- ⇒ Tumorchirurgie (VC24)
Bei bösartigen Tumoren des Magen-Darm-Traktes, sowie der Weichteile und anderer inneren Organen
- ⇒ Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)
- ⇒ Fußchirurgie (VO15)
- ⇒ Schulterchirurgie (VO19)
- ⇒ Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20)

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik Allgemeine, Viszeral- und Unfallchirurgie

- ⇒ Der Abteilung stehen die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Hauses zur Verfügung. (MP00)

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik Allgemeine, Viszeral- und Unfallchirurgie

- ⇒ Der Abteilung stehen alle allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote des Hauses zur Verfügung. (SA00)

B-1.5 Fallzahlen der Klinik Allgemeine, Viszeral- und Unfallchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1695

B-1.6 Diagnosen nach ICD**B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K40	187	Leistenbruch (Hernie)
2	K80	176	Gallensteinleiden
3	K57	77	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
4	S06	74	Verletzung des Schädelinneren
5	K35	58	Akute Blinddarmentzündung
6	K56	56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
7	K43	54	Bauchwandbruch (Hernie)
8	S72	50	Knochenbruch des Oberschenkels
9	S42	39	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
10	S52	36	Knochenbruch des Unterarmes
11	E04	33	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
12	K60	26	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
13	S32	26	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
14	S82	25	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
15	A46	23	Wundrose - Erysipel
16	C18	23	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
17	K42	23	Nabelbruch (Hernie)
18	C20	22	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
19	R10	20	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
20	L05	18	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
21	S22	18	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
22	K21	17	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
23	K61	17	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
24	A09	16	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger

25	I88	15	Lymphknotenschwellung, ohne Hinweis auf eine Krankheit
26	K85	15	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
27	C16	14	Magenkrebs
28	C25	14	Bauchspeicheldrüsenkrebs
29	L02	13	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
30	C78	12	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-511	214	Operative Entfernung der Gallenblase
2	5-530	191	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
3	5-469	163	Sonstige Operation am Darm
4	5-541	126	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
5	1-650	95	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
6	5-534	68	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
7	5-455	65	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
8	5-794	64	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
9	5-536	57	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
10	5-470	55	Operative Entfernung des Blinddarms
11	5-484	46	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
12	1-694	41	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
13	5-493	41	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
14	5-790	36	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
15	5-490	29	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus

16	5-864	29	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Beins oder des gesamten Beins
17	5-513	28	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
18	5-865	28	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes
19	5-894	28	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
20	5-492	27	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
21	5-787	27	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
22	5-810	27	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
23	8-144	26	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
24	5-820	24	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
25	1-697	23	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
26	5-793	23	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
27	5-063	21	Operative Entfernung der Schilddrüse
28	5-900	21	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
29	8-840	21	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
30	5-897	20	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine chirurgische Ambulanz	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Angebotene Leistung	Arthroskopische Operationen (VC66)
Angebotene Leistung	Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Angebotene Leistung	Endokrine Chirurgie (VC21)
Angebotene Leistung	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Angebotene Leistung	Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
Angebotene Leistung	Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
Angebotene Leistung	Nierenchirurgie (VC20)
Angebotene Leistung	Schulterchirurgie (VO19)
Angebotene Leistung	Speiseröhrenchirurgie (VC14)
Angebotene Leistung	Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20)
Angebotene Leistung	Tumorchirurgie (VC24)

Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Angebotene Leistung	Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Angebotene Leistung	Endokrine Chirurgie (VC21)
Angebotene Leistung	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
Angebotene Leistung	Handchirurgie (VO16)
Angebotene Leistung	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Angebotene Leistung	Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
Angebotene Leistung	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)
Angebotene Leistung	Schulterchirurgie (VO19)
Angebotene Leistung	Speiseröhrenchirurgie (VC14)
Angebotene Leistung	Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20)
Angebotene Leistung	Tumorchirurgie (VC24)

Onkologische Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (AM05)
Kommentar	Dr. Roth
Angebotene Leistung	Tumorchirurgie (VC24)

Proktologische Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (AM05)
Kommentar	Dr. Roth
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Angebotene Leistung	Tumorchirurgie (VC24)

Unfallchirurgische Ambulanz	
Ambulanzart	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz (AM09)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)

Private Chefarztambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Angebotene Leistung	Arthroskopische Operationen (VC66)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Angebotene Leistung	Endokrine Chirurgie (VC21)
Angebotene Leistung	Fußchirurgie (VO15)
Angebotene Leistung	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
Angebotene Leistung	Handchirurgie (VO16)
Angebotene Leistung	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Angebotene Leistung	Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
Angebotene Leistung	Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
Angebotene Leistung	Nierenchirurgie (VC20)
Angebotene Leistung	Schulterchirurgie (VO19)
Angebotene Leistung	Speiseröhrenchirurgie (VC14)
Angebotene Leistung	Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20)
Angebotene Leistung	Thorakoskopische Eingriffe (VC15)

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	151	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-812	67	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
3	1-502	25	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
4	5-811	22	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5	5-534	10	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
6	5-841	10	Operation an den Bändern der Hand

7	1-444	9	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
8	5-787	9	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
9	5-452	8	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
10	5-859	8	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
11	5-840	7	Operation an den Sehnen der Hand
12	5-814	6	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
13	5-810		Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
14	1-697		Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
15	5-813		Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
16	5-056		Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
17	5-429		Sonstige Operation an der Speiseröhre
18	5-788		Operation an den Fußknochen
19	5-795		Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
20	5-849		Sonstige Operation an der Hand
21	5-851		Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
22	1-513		Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark durch operativen Einschnitt
23	1-586		Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt
24	5-041		Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven
25	5-401		Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
26	5-431		Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
27	5-492		Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
28	5-493		Operative Behandlung von Hämorrhoiden
29	5-640		Operation an der Vorhaut des Penis
30	5-790		Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja
Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-1.11 Apparative Ausstattung

- ⇒ Sphinktermanometrie-Gerät (AA00)
Messung der Funktionalität des Schließmuskels anal (Inkontinenz) und im Übergang der Speiseröhre zum Magen (Refluxdiagnostik)
- ⇒ Laser (AA20)
Effektive Anwendung zur Blutstillung und Verödung endoskopischer, laparoskopischer und offen chirurgischer Maßnahmen
- ⇒ Cell Saver (AA07)
Eigenblutauflbereitungsgesät
Auffangen des eigenen Blutes während einer Operation, Aufbereitung und ggf. Retransfusion zur Vermeidung der Gabe von Fremdblut
- ⇒ Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
Darstellung der im Bauch befindlichen Organe, sowie der ableitenden Harnwege (Nieren und Blase), Schilddrüse, der Weichteile, der Gelenke, der arteriellen und venösen Gefäße
- ⇒ Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
Spiegelung des oberen Verdauungstraktes (ÖGD), des unteren Verdauungstraktes (Coloskopie), der oberen Atemwege (Bronchoskopie) ggf. mit Probeentnahme von Gewebe bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen
- ⇒ Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen

Seit Anfang 2009 steht für unsere Patienten durch die Abteilung für Radiologie/Neuroradiologie zusätzlich ein offener Hochfeld-MRT (Magnetresonanztomograph) zur weiteren Diagnostik zur Verfügung.

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,6	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,7	Weiterbildungsbefugnis: Basisweiterbildungsbefugnis 24 Monate Allgemeine Chirurgie 24 Monate Visceralchirurgie 48 Monate

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	Trifft nicht zu
---	-----	-----------------

Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- ⇒ Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)
- ⇒ Viszeralchirurgie (AQ13)
- ⇒ Sportmedizin (ZF44)

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	37,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,8	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Kinästhetik (ZP08)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Stomapflege (ZP15)
- ⇒ Wundmanagement (ZP16)
- ⇒ Operationsdienst (PQ08)

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- ⇒ Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- ⇒ Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- ⇒ Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin (SP17)
- ⇒ Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- ⇒ Seelsorge (SP00)
- ⇒ Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- ⇒ Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexperten/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)
- ⇒ Diabetesberaterin (DGG) (SP00)

- ⇒ Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- ⇒ Kinderpfleger und Kinderpflegerin (SP40)
- ⇒ Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- ⇒ MTRA (SP00)
- ⇒ Psychologe und Psychologin (SP23)
- ⇒ Psychoonkologe (SP00)

B-2 Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe

B-2.1 Allgemeine Angaben der Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe

Fachabteilung:	Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. med. Klaus Kucharski
Ansprechpartner:	Sekretariat Christiane Bungardt
Hausanschrift:	Albertus-Magnus-Str. 33 47259 Duisburg
Telefon:	0203 755-1240
Fax:	0203 755-1259
URL:	www.malteser-stanna.de
E-Mail:	klaus.kucharski@malteser.de

Die Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe mit 62 Betten (davon 14 Betten Geburtshilfe) bietet alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten zur Erkennung und Behandlung der Erkrankungen des Unterleibs und der Brust an. Das Spektrum der Operationen reicht von ambulanten Eingriffen bis zu den radikalen Eingriffen zur Krebstherapie der Genitale und der Brustdrüse. Dabei werden gewebeschonende endoskopische Operationen bevorzugt.

Seit dem Frühjahr 2003 nimmt die Klinik am Disease Management Programm (DMP) Brustkrebs teil. Im Januar 2005 wurde das Malteser Krankenhaus St. Anna vom Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie NRW als eines von 37 anerkannten Brustzentren benannt. Seit 2008 ist das Brustzentrum durch das Land NRW zertifiziert.

Die Geburtshilfe bietet mit Kreißsälen und Wochenstation ein ganzheitliches Konzept aus individueller Geburtsvorbereitung mit umfangreicher Elternschule, angstfreier und selbstbestimmter Geburt sowie das Konzept der integrativen Wochenpflege an. Tägliche Kinderarztvisiten, Vorsorgeuntersuchungen und die Intensivbetreuung auch Frühgeborener sind gewährleistet.

Die Geburtshilfe umfasst jährlich zwischen 600 - 700 Geburten. Das Spektrum reicht von Wassergeburt über Roma-Rad Geburten bis zu Hocker-Geburten und weiteren Angeboten.

Unsere Hebammen und unsere Ärzte/ innen sind spezialisiert auf Akupunktur, Akupressur und viele weiteren homöopathischen Behandlungen.

Die Wochenstation verfügt über ein elektronisches Baby-Watch-System, welches verhindert, dass Neugeborene ohne Zustimmung der Mutter die Station verlassen.

Desweiteren können Bilder Ihres Nachwuchses in der „Babygalerie“ auf unserer Internetseite veröffentlicht werden.

Mit zu unserem Leistungsangebot gehört u. a. die Stillberatung und die Geschwisterschule, sowie PEKIP-Gruppen, Babyschwimmen und Still- bzw. Säuglingsgruppe sowie ein Hörscreening/Hörtest für Neugeborene.

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe

- ⇒ Spezialsprechstunde (VG15)
Urodynamische Sprechstunde (Harninkontinenzsprechstunde)
MammaCare-Kurse (Erlernen der Brustselbstuntersuchung)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)
- ⇒ Geburtshilfliche Operationen (VG12)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)
- ⇒ Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)
- ⇒ Inkontinenzchirurgie (VG07)
Zur Differenzierung der verschiedenen Formen der weiblichen Harninkontinenz steht ein urodynamischer Messplatz zur Verfügung. Außerdem werden alle modernen - auch kombinierten - abdominalen und vaginalen Operationen zur Behebung der Harninkontinenz sowie der Blasen- und Scheidensenkung sowie die moderne Band- und Netzchirurgie angeboten.
- ⇒ Gynäkologische Abdominalchirurgie (VG06)
- ⇒ Endoskopische Operationen (VG05)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)
- ⇒ Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
- ⇒ Plastische-rekonstruktive Mammachirurgie im Rahmen von Karzinomerkrankungen und Fehlbildungen (VG00)

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe

- ⇒ Der Abteilung stehen die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Hauses zur Verfügung. (MP00)

- ⇒ Akupressur (MP01)
- ⇒ Babyschwimmen (MP05)
 Folgende Schwimmkurse werden altersgerecht durchgeführt: 3-6 Monate, 6-12 Monate, 1-2 Jahre, 2-3 Jahre.
 Zusätzlich wird Babysauna angeboten.
 Psychomotorik im Wasser für Kinder von 4 bis 6 Jahren
- ⇒ Erste-Hilfe-Kurse am Kind (MP00)
 Damit Eltern im Ernstfall nicht hilflos sind, bietet das Malteser Krankenhaus St. Anna zweimonatlich einen Erste-Hilfe-Kurs für Notfälle bei Säuglingen und Kleinkindern an. Ein Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin gibt praktische Unterweisungen für lebensrettende Sofortmaßnahmen, zum Beispiel bei Atemstillstand, Verschlucken oder Fieberkrampf. An jedem ersten Dienstag finden im Rahmen des Erste-Hilfe-Kurses ferner Kinderarztvorträge zu den Themen Unfallverhütung, kindliche Notfälle, plötzlicher Kindstod und Kinderkrankheiten statt. Im ersten Monat des Kurses steht die Unfallverhütung im Vordergrund, im Folgemonat die anderen Themen.
- ⇒ Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik (MP19)
- ⇒ Geschwisterschulungen (MP00)
 Nicht nur für Eltern, sondern auch für Geschwister stellt die Ankunft eines neuen Erdenbürgers eine große Herausforderung dar. Trotz aller Freude empfinden ältere Geschwister vielleicht Eifersucht. Anhand von Puppen lernen die Kinder, wie man ein Neugeborenes wickelt, badet, füttert etc. Dies stärkt nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern vermittelt das Gefühl gebraucht zu werden. Neben den praktischen Übungen bekommen die Geschwisterkinder eine anschauliche, altersentsprechende Erklärung zu Schwangerschaft und Geburt mit anschließender Kreißsaal- und Kinderzimmer-Besichtigung.
- ⇒ Indische Babymassage nach Leboyer (MP00)
 „Berührt, gestreichelt und massiert werden ist wie Nahrung für das Kind.“ (F. Leboyer). Neben der Massage finden Erfahrungsaustausch und Gespräche über die Entwicklung des Kindes statt. Das Angebot ist geeignet für alle Neugeborenen nach vollständiger Abheilung des Nabels.
 Zu Beginn der Babymassage sollte der Säugling jedoch nicht älter als vier Monate sein.
- ⇒ Kontinenztraining/Inkontinenzberatung (MP22)
 Beckenbodentraining in Einzeltherapie oder in Kursform
 Elektrostimulation und Feedbacktraining des Beckenbodens
- ⇒ Low-Level-Lasertherapie (MP00)
 Auf Wunsch bieten unsere geschulten Mitarbeiterinnen eine Low-Level-Lasertherapie an. Sie kommt vor allem bei Patientinnen mit wunden Brustwarzen, Kaiserschnittnarben oder Hämorrhoiden zur Anwendung und wirkt abschwellend, schmerz- und entzündungshemmend. Frei von Nebenwirkungen, aktiviert der Soft Laser den Zellstoffwechsel und beschleunigt so die Wundheilung. Das Stillen wird für junge Mütter wesentlich angenehmer und Kaiserschnittnarben verheilen besser und schneller.
- ⇒ Mamma Care Kurse (MP00)
 Krebsfrüherkennung mit Mamma-Care
 Zwei Mitarbeiterinnen unserer Frauenklinik sind als MammaCare-Trainerinnen zertifiziert und vermitteln diese Methode der Brustselbstuntersuchung an interessierte Frauen. Etwa 80% aller Veränderungen der weiblichen Brust werden von den betroffenen Frauen selbst entdeckt. Die Brustselbstuntersuchung nach der MammaCare-Methode bedeutet daher einen wichtigen Beitrag zur Brustkrebs-Früherkennung.

- ⇒ PEKiP-Kurse (Prager Eltern-Kind Programm) (MP00)
Ziel ist, dass Kinder sich in ihrer Gesamtheit entfalten können: ihre Sinne, ihr Spielverhalten, ihr Denken, ihr Sprechen, ihre Gefühle, ihre Verhaltensweisen, das Sammeln von Lebenserfahrung und vieles mehr.
(Dr. Jaroslav Koch). Das PEKIP-Programm wurde in den 70er Jahren durch den Psychologen Dr. Jaroslav Koch am „Institut für Mutter und Kind“ in Prag entwickelt. Es ist eine Entwicklungsbegleitung für Babys im ersten Lebensjahr und enthält Spiel- und Bewegungsanregungen, die die ganzheitliche Entwicklung des Kindes unterstützen.
Im intensiven Kontakt und in genauer Beobachtung erfahren die Eltern, was ihrem Kind Spaß macht. So wird spielerisch Bewegung, Fühlen, Wollen und Erkennen bei dem Kind gefördert im intensiven Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern.
- ⇒ Rückbildungsgymnastik (MP00)
- ⇒ Säuglingspflegekurse (MP36)
- ⇒ Schreiambulanz (MP00)
- ⇒ Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen (MP41)
Wassergeburt, Roma-Rad, Hockergeburt
- ⇒ Stillberatung (MP43)
Unsere Stillberatung wird von einer zertifizierten Stillberaterin durchgeführt.
- ⇒ Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik (MP50)

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe

- ⇒ Der Abteilung stehen alle allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote des Hauses zur Verfügung. (SA00)
- ⇒ Rooming-in (SA07)
- ⇒ Frühstücks-/Abendbuffet (SA45)
Buffetraum mit Frühstück- & Abendbuffet

B-2.5 Fallzahlen der Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe

Vollstationäre Fallzahl: 2321

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	407	Neugeborene
2	C50	263	Brustkrebs
3	O68	120	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
4	D25	102	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur

5	O70	87	Damriss während der Geburt
6	D24	82	Gutartiger Brustdrüsentumor
7	P08	63	Störung aufgrund langer Schwangerschaftsdauer oder hohem Geburtsgewicht
8	N81	50	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
9	O63	48	Sehr lange dauernde Geburt
10	O71	46	Sonstige Verletzung während der Geburt
11	N83	45	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
12	P07	43	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
13	O60	42	Vorzeitige Wehen und Entbindung
14	O75	40	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit bzw. Entbindung
15	O80	36	Normale Geburt eines Kindes
16	O64	35	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt
17	P92	31	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen
18	O47	30	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen - Unnütze Wehen
19	N62	27	Übermäßige Vergrößerung der Brustdrüse
20	O42	27	Vorzeitiger Blasensprung
21	O48	26	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
22	O73	26	Zurückbleiben des Mutterkuchens (Plazenta) bzw. der Eihäute in der Gebärmutter ohne Blutung
23	D27	25	Gutartiger Eierstocktumor
24	T85	24	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdeile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren
25	O03	23	Spontane Fehlgeburt
26	O82	21	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt
27	O21	20	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
28	N61	19	Entzündung der Brustdrüse
29	P59	19	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
30	P05	16	Mangelentwicklung bzw. Mangelernährung des ungeborenen Kindes in der Gebärmutter

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-2.7 Prozeduren nach OPS**B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	597	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	5-749	236	Sonstiger Kaiserschnitt
3	5-758	219	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
4	5-738	172	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
5	5-683	155	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
6	5-870	155	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
7	5-401	95	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
8	5-704	90	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
9	5-728	65	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Sauglocke
10	1-694	64	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
11	1-471	63	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
12	5-871	62	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten
13	5-873	57	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten
14	5-651	55	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
15	5-883	54	Operative Brustvergrößerung
16	1-672	52	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
17	8-543	51	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
18	5-690	46	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
19	5-889	46	Sonstige Operation an der Brustdrüse
20	9-261	42	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind

21	5-884	38	Operative Brustverkleinerung
22	5-469	35	Sonstige Operation am Darm
23	5-653	27	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
24	8-560	27	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie
25	9-280	27	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt
26	5-657	26	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
27	5-756	23	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
28	5-872	22	Operative Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Achsellymphknoten
29	5-541	21	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
30	8-544	19	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)
Angebotene Leistung	Endoskopische Operationen (VG05)

Angebotene Leistung	Gynäkologische Abdominalchirurgie (VG06)
Angebotene Leistung	Inkontinenzchirurgie (VG07)
Angebotene Leistung	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie (VG04)
Angebotene Leistung	Urogynäkologie (VG16)

Kreißsaalambulanz	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Angebotene Leistung	Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
Angebotene Leistung	Geburtshilfliche Operationen (VG12)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VG15)

Private Chefarztambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Angebotene Leistung	Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)
Angebotene Leistung	Endoskopische Operationen (VG05)
Angebotene Leistung	Geburtshilfliche Operationen (VG12)
Angebotene Leistung	Gynäkologische Abdominalchirurgie (VG06)
Angebotene Leistung	Inkontinenzchirurgie (VG07)
Angebotene Leistung	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie (VG04)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VG15)
Angebotene Leistung	Urogynäkologie (VG16)

KV-Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (AM05)
Angebotene Leistung	Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)
Angebotene Leistung	Geburtshilfliche Operationen (VG12)
Angebotene Leistung	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie (VG04)
Angebotene Leistung	Pränataldiagnostik und -therapie (VG09)
Angebotene Leistung	Urogynäkologie (VG16)

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-672	77	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
2	1-471	74	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
3	5-690	29	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
4	5-651	26	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5	1-694	17	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
6	5-711	10	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
7	5-671	9	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
8	1-502	6	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt

9	5-490	6	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus
10	5-681		Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
11	5-870		Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsen-Gewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-2.11 Apparative Ausstattung

- ⇒ Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
- ⇒ Echocardiographie (AA00)
- ⇒ Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- ⇒ Geräte zur Strahlentherapie (AA16)
Erfolgt in Kooperation mit den Städtischen Kliniken (Wedau)
- ⇒ Laser (AA20)
- ⇒ Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (keine 24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
Erfolgt in Kooperation mit der Gemeinschaftspraxis Dabir und Partner
- ⇒ Mammographiegerät (AA23)
Röntengerät für die weibliche Brustdrüse
- ⇒ Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- ⇒ Sonstige (AA00)
Vakuumbiopsie-Gerät (Giotto)
- ⇒ Szintigraphiescanner/Gammasonde (AA32)
Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten
Erfolgt in Kooperation mit der Gemeinschaftspraxis Dabir und Partner
- ⇒ Uroflow/Blasendruckmessung (AA33)

Seit Anfang 2009 steht durch die Abteilung für Radiologie/Neuroradiologie ein MRT (Magnetresonanztomograph) mit der Möglichkeit der Mammapunktion zur Verfügung.

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,6	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,0	Weiterbildungsbefugnis 60 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	Trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)
- ⇒ Naturheilverfahren (ZF27)
- ⇒ Psychotherapie (ZF36)
- ⇒ Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie (AQ16)

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11,1	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	7,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,4	1 Jahr
Hebammen	6,9	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Operationsdienst (PQ08)
- ⇒ Kinästhetik (ZP08)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Beraterin für natürliche Familienplanung (ZP00)
- ⇒ Stillberaterin (ZP00)
- ⇒ Breast Care Nurse (ZP00)
- ⇒ Fachkrankenschwester Naturheilkunde (ZP00)

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Seelsorge (SP00)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)
- ⇒ Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- ⇒ Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)
- ⇒ Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- ⇒ Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin (SP17)
- ⇒ Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- ⇒ Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- ⇒ Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- ⇒ Diabetesberaterin (DGG) (SP00)
- ⇒ Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- ⇒ Kinderpfleger und Kinderpflegerin (SP40)
- ⇒ Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- ⇒ MTRA (SP00)
- ⇒ Psychoonkologe (SP00)
- ⇒ Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)

B-3 Klinik Gastroenterologie

B-3.1 Allgemeine Angaben der Klinik Gastroenterologie

Fachabteilung:	Klinik Gastroenterologie
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Prof. Dr. med. Martin Wegener
Ansprechpartner:	Ltd. Oberarzt Dr. med. Thomas Wiedbrauck
Hausanschrift:	Albertus-Magnus-Str. 33 47259 Duisburg
Telefon:	0203 755-1201
Fax:	0203 755-1219
URL:	www.malteser-stanna.de
EMail:	Thomas.Wiedbrauck@malteser.de

Die Klinik für Gastroenterologie bietet das gesamte Spektrum moderner Diagnostik und Therapie der Erkrankungen von Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm, Bauchspeicheldrüse, Galle und Leber an. Besondere Schwerpunkte sind die Behandlung von chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen und die Früherkennung und Behandlung von bösartigen Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, der Leber/Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse.

In Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik des Malteser Krankenhauses St. Anna, mit niedergelassenen Ärzten und Krankenkassen haben wir 2005 das „Darmzentrum Duisburg“ zur integrierten Behandlung von Patienten mit Darmkrebs als erstes seiner Art im Rheinland gegründet.

Ein zentraler Bereich der Gastroenterologie ist die Endoskopie mit ihren vielfältigen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten. Es werden ambulant und stationär mehr als 6 000 Endoskopien durchgeführt, davon mehr als 2 000 präventive und kurative Koloskopien. Im Sinne unserer Patienten sorgen wir mit entsprechenden Medikamenten für eine beschwerdefreie Durchführung der Endoskopien und aller anderer Untersuchungen.

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik Gastroenterologie

Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (Speiseröhre-Magen-Zwölffingerdarm-Spiegelung), ggf. mit gezielter Entnahme von Gewebeproben, endoskopischer Blutstillung bei blutenden Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwüren sowie bei blutenden Speiseröhren- oder Magenkrampfadern mit entsprechenden Verfahren (Hämoclips, Ligatur, Gewebekleber, Argon-Plasma-Laser u.a.)
Ileo-Coloskopie (komplette Dickdarm-Spiegelung), ggf. mit gezielter Entnahme von Gewebeproben, endoskopischer Abtragung von Polypen oder endoskopischer Blutstillung mit entsprechenden Verfahren (Hämoclips, Endoloop, Gewebekleber, Argon-Plasma-Laser u.a.). Diese Untersuchung führen wir auch ambulant durch.

Video-Kapsel-Endoskopie: Untersuchung des Dünndarms durch Schlucken einer Kapsel, die so klein wie eine Antibiotika-Tablette ist. Diese Methode bietet gute diagnostische aber keine therapeutischen Möglichkeiten.

Doppelballon- und Spiraleroskopie (Spiegelung des Dünndarms mit einem Spezialinstrument) mit der Möglichkeit zur gezielten Entnahme von Gewebeproben und zur endoskopischen Therapie im Dünndarm, z. B. Blutstillung, bei verschiedenen Erkrankungen des Dünndarms und zur Abtragung von Polypen aus dem Dünndarm. Mit diesem innovativen Verfahren wird die bisherige „endoskopische Lücke“ geschlossen. Der Dünndarm konnte in der Vergangenheit weder mit der Ösophago-Gastro-Duodenoskopie noch der Coloskopie erreicht werden.

Endosonographie (Ultraschalluntersuchung mit einem Spezial-Endoskop von der Speiseröhre, vom Magen oder Zwölffingerdarm von innen her) mit der Möglichkeit, ggf. gezielt Gewebeproben zum Beispiel aus der Bauchspeicheldrüse oder vergrößerten Lymphknoten im Brustkorb zu entnehmen; dieses Verfahren trägt entscheidend zur Früherkennung und Untersuchung von Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens, der Bauchspeicheldrüse und anderer Organe wie der Lunge und Bronchien bei und hilft oft, eingreifendere Untersuchungsmethoden zu vermeiden.

Rektale Endosonographie (Ultraschalluntersuchung mit einem Spezial-Endoskop vom Mastdarm aus), insbesondere zur Beurteilung von Tumoren des Mastdarms zur optimalen Therapieplanung, mit der Möglichkeit, ggf. gezielt Gewebeproben aus den umgebenden Lymphknoten zu entnehmen.

Endoskopisches Legen von PEG-Sonden und PEJ-Sonden (bei Schluckstörungen unterschiedlicher Ursache durch die Bauchdecke in den Magen bzw. Dünndarm gelegte Ernährungs sonden).

Endoskopisches Legen von Stents („Röhren“ aus Kunststoff oder „Maschendraht“) in die Speiseröhre bei Verengungen der Speiseröhre und/oder bei Fisteln, um bei entsprechenden Erkrankungen Trinken und Essen wieder zu ermöglichen.

Endoskopisch-retrograde Cholangio-Pankreatikographie (ERCP), Darstellung des Gallen- und Bauchspeicheldrüsengangs durch endoskopische Sondierung und Einspritzen von Kontrastmittel, einschließlich endoskopischer Papillotomie (EPT), Gallengangssteinentfernung mit Körbchen oder Ballen und mechanischer Zertrümmerung (Lithotripsie)

Perkutane transhepatische Cholangiographie (PTC), Darstellung des Gallengangs durch Punktion und Kontrastmittelinjektion von außen durch die Leber, ggf. mit Einlegen einer Drainage (PTCD)

Endoskopisches Legen von Stents („Röhren“ aus Kunststoff oder „Maschendraht“) in den Gallen- oder Bauchspeicheldrüsengang zur Behandlung von Abflussstörungen unterschiedlicher Ursache
Behandlung der Achalasie (Funktionsstörung der Speiseröhre im Sinne der fehlenden Erschlaffung der glatten Muskulatur) durch Ballondilatation oder Botulinumtoxin

Argon-Plasma-Koagulation und Lasertherapie, z.B. bei Tumorerkrankungen

Mini-Laparoskopie als wichtige Ergänzung zur Sonographie und anderer Verfahren z.B. zur Diagnostik verschiedener Lebererkrankungen

Sonographie (Ultraschalluntersuchung), einschließlich verschiedener modernster Doppler- und Duplexverfahren sowie der kontrastmittelverstärkten Sonographie zur schonenden Diagnostik von Erkrankungen der Bauchorgane

Gezielte ultraschallgesteuerte Punktionen von Tumoren insbesondere im Bauchraum mit einer speziellen Ultraschallsonde von außen

Radiofrequenzablation von primären und sekundären Lebertumoren, auch HiTT (Hochfrequenz-induzierte Thermo-Therapie) genannt, eine gezielte thermische „Verkochung“ von Lebergeschwulsten von außen mit Hilfe spezieller ultraschallgesteuerter Hochfrequenzsonden

-
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Diagnostik und Therapie aller relevanten akuten und chronischen gutartigen sowie bösartigen Erkrankungen der Leber, Galle und der Bauchspeicheldrüse, wie z.B.: akute und chronische Gelbsucht (Hepatitis), Leberzirrhose, Gallenwegsstau, akute und chronische Bauchspeicheldrüsenentzündung, bösartige Geschwülste der Leber, der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse. Spezielle Therapieverfahren: Erweiterte Magen-Darm-Spiegelung mit Darstellung von Gallen- und Bauchspeicheldrüsengängen (ERCP) mit ggf. Erweiterung der Gangmündungen, Entfernung von Gallensteinen in diesen Gängen oder ggf. auch Einlage eines Röhrchens bei verengten Gängen unterschiedlicher Ursache (Stent), ggf. auch durch äußeren Zugang (PTCD). Minilaparoskopie ,ggf. Gewebeproben
Ultraschall-gesteuerte gezielte Zerstörung von Lebergeschwulsten von außen ohne Operation durch elektrisch erzeugte Hitze (HITT). Gezielte ultraschallgesteuerte Punktionen von Tumoren der Bauchorgane insbesondere Leber und Bauchspeicheldrüse von außen.
 - ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
Diagnostische und therapeutische Punktion von Bauchwasser (Aszites) mit ggf. Anlage einer Bauchwasserableitung (Drainage). Mini Laparoskopie: Spiegelung der Leberoberfläche und des übrigen Bauchraumes mit der Möglichkeit der Gewebeentnahme. Schlüsselloch-Bauchspiegelung mit Gewebeprobenentnahme aus dem Bauchfell oder der Leber unter Sicht in Schlafnarkose. Ggf. lokale Chemotherapie im Bauchraum.
 - ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Hämorrhoiden-Behandlung (endoskopische Unterbindung mit Gummibändchen). Spiegelung des Enddarms (starr und flexibel) mit ggf. Probeentnahmen bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen.

- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)
 - Speiseröhren-Magen-Zwölffingerdarm-Spiegelung
 - Komplette Dickdarm-Spiegelung
 - Ultraschalluntersuchung der Bauchorgane
 - Spiegelung des Dünndarms (Doppelballon-Enteroskopie und Spiral-Enteroskopie)
 - Ultraschalluntersuchung mit einem Spezial-Endoskop sowohl über den oberen Verdauungstrakt, als auch über den Enddarm (Endosonographie).
 - Endoskopisches Legen von PEG-Sonden
 - Endoskopisches Legen von Stents in Speiseröhre, Zwölffingerdarm und Dickdarm
 - ERCP einschließlich Papillotomie, Steinentfernung und Stent-Einlage
 - Behandlung der Achalasie
 - Argon Lasertherapie bei Tumorerkrankungen
 - Schwellendurchtrennung bei Zencker'schem Divertikel
 - HiTT
 - Mini-Laparoskopie

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik Gastroenterologie

- ⇒ Der Abteilung stehen die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Hauses zur Verfügung. (MP00)

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik Gastroenterologie

- ⇒ Der Abteilung stehen alle allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote des Hauses zur Verfügung. (SA00)

B-3.5 Fallzahlen der Klinik Gastroenterologie

Vollstationäre Fallzahl: 965

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K29	111	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
2	K57	58	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
3	A09	56	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
4	K52	29	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
5	K80	29	Gallensteinleiden
6	K85	26	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse

7	K22	25	Sonstige Krankheit der Speiseröhre
8	K26	23	Zwölffingerdarmgeschwür
9	K25	22	Magengeschwür
10	D50	18	Blutarmut durch Eisenmangel
11	A04	17	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
12	C16	17	Magenkrebs
13	C18	17	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
14	K31	17	Sonstige Krankheit des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
15	C15	16	Speiseröhrenkrebs
16	I84	16	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
17	C20	15	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
18	K51	15	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Dickdarms - Colitis ulcerosa
19	K56	14	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
20	K21	13	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
21	K70	13	Leberkrankheit durch Alkohol
22	K62	12	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
23	K50	11	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn
24	D12	10	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
25	K55	10	Krankheit der Blutgefäße des Darms
26	K83	10	Sonstige Krankheit der Gallenwege
27	K86	10	Sonstige Krankheit der Bauchspeicheldrüse
28	K92	10	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
29	Z08	10	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebskrankheit
30	C22	9	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-440	544	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

2	1-650	412	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
3	1-444	218	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
4	5-452	151	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
5	5-513	91	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
6	3-051	75	Ultraschall der Speiseröhre mit Zugang über den Mund
7	3-053	72	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre
8	3-056	71	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre
9	3-054	62	Ultraschall des Zwölffingerdarms mit Zugang über die Speiseröhre
10	1-651	59	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
11	3-055	54	Ultraschall der Gallenwege mit Zugang über die Speiseröhre
12	5-469	54	Sonstige Operation am Darm
13	8-543	43	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
14	1-442	39	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall
15	5-429	37	Sonstige Operation an der Speiseröhre
16	1-640	27	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
17	1-445	24	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt mit einer feinen Nadel unter Ultraschallkontrolle
18	1-642	24	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
19	8-542	18	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
20	1-654	16	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
21	5-482	16	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
22	5-449	15	Sonstige Operation am Magen
23	1-447	14	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Bauchspeicheldrüse mit einer feinen Nadel unter Ultraschallkontrolle
24	1-636	14	Untersuchung des Dünndarmabschnitts unterhalb des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung

25	1-63a	12	Untersuchung des Dünndarms durch Schlucken einer in eine Kapsel eingebrachten Kamera
26	1-424	11	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
27	3-804	11	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel
28	5-431	11	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
29	5-451	11	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dünndarms
30	1-430	10	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

KV Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (AM05)
Kommentar	Konsiliaruntersuchungen zu speziellen gastroenterologischen Fragestellungen, einschließlich Magenspiegelung, Endosonographie, PEG Anlage
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)
Angebotene Leistung	Endoskopie (VI35)

Privat Ambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Darmspiegelungen auch im Rahmen der Vorsorge, Magenspiegelungen, PEG Anlage, Endosonographie, Abdomensonographie etc., Konsiliaruntersuchungen zu speziellen gastroenterologischen Fragestellungen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin (VI32)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)
Angebotene Leistung	Elektrophysiologie (VI34)
Angebotene Leistung	Endoskopie (VI35)

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	699	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-452	166	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
3	1-444	131	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
4	5-431		Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-3.11 Apparative Ausstattung

- ⇒ Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
 Hochleistungsendoskopie-Einheit mit Videoendoskopen für Untersuchungen der Speiseröhre, des Magens, des Dünndarms und des Dickdarms sowie zur Untersuchung von Gallenwegen und Bauchspeicheldrüse.
- ⇒ Endosonografie (AA00)
 Endosonographie (Ultraschalluntersuchung mit einem Spezial-Endoskop von der Speiseröhre, vom Magen oder Zwölffingerdarm von innen her) mit der Möglichkeit, ggf. gezielt Gewebeproben zum Beispiel aus der Bauchspeicheldrüse, vergrößerten Lymphknoten im Brustkorb oder anderen Organen zu entnehmen; dieses Verfahren trägt entscheidend zur Früherkennung und Untersuchung von Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens, der Bauchspeicheldrüse und anderer Organe wie der Lunge und Bronchien bei und hilft oft, eingreifendere Untersuchungsmethoden zu vermeiden.
- ⇒ Hochfrequenz Diathermie Gerät mit Argon Laser (AA00)
 zur Behandlung von Blutungen, Tumorzerkleinerung, Polypabtragung und Papillotomie
- ⇒ Mobiles Röntgengerät (AA00)
 Endoskopisch-retrograde Cholangio-Pankreatikographie (ERCP), Darstellung des Gallen- und Bauchspeicheldrüsengangs durch endoskopische Sondierung und Einspritzen von Kontrastmittel, einschließlich endoskopischer Papillotomie (EPT), Gallengangssteinentfernung mit Körbchen oder Ballon und mechanischer Zertrümmerung (Lithotripsie) unter Röntgen-

Durchleuchtung. Kontrolle der Gerätelage bei der Doppelballon- oder Spiraleroskopie des Dünndarmes.

- ⇒ Hochfrequenz induziertes Thermo-therapie Gerät (AA00)
Radiofrequenzablation von primären und sekundären Lebertumoren, auch HiTT (Hochfrequenz-induzierte Thermo-Therapie) genannt, eine gezielte thermische „Verkochung“ von Lebergeschwulsten von außen mit Hilfe spezieller ultraschallgesteuerter Hochfrequenzsonden

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,0	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0	Komplette Innere Medizin Gastroenterologie 36 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	Trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	13,9	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Kinästhetik (ZP08)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Wundmanagement (ZP16)

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Diabetesberaterin (DGG) (SP00)
- ⇒ Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- ⇒ Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)

- ⇒ Seelsorge (SP00)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)
- ⇒ Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)
- ⇒ Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- ⇒ Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- ⇒ Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin (SP17)
- ⇒ Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- ⇒ Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- ⇒ Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- ⇒ Kinderpfleger und Kinderpflegerin (SP40)
- ⇒ MTRA (SP00)
- ⇒ Psychologe und Psychologin (SP23)
- ⇒ Psychoonkologe (SP00)
- ⇒ Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)

B-4 Klinik HNO-Heilkunde/Kopf- und Halschirurgie/Plastische Operationen

B-4.1 Allgemeine Angaben der Klinik HNO-Heilkunde/Kopf- und Halschirurgie/Plastische Operationen

Fachabteilung:	Klinik HNO-Heilkunde/Kopf- und Halschirurgie/Plastische Operationen
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Prof. Dr. Stephan Remmert
Ansprechpartner:	Sekretariat Bianca Eickmeier
Hausanschrift:	Albertus-Magnus-Str. 33 47259 Duisburg
Telefon:	0203 755-1260
Fax:	0203 755-1266
URL:	www.malteser-stanna.de
E-Mail:	stephan.remmert@malteser.de

Die Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen ist mit 85 Betten eine der größten in Deutschland. Jährlich werden mehr als 6.000 Patienten operiert und etwa 6.000 Notfallbehandlungen vorgenommen. Das Angebot ambulanter Operationen umfasst pro Jahr über 1.500 Eingriffe und wird von den Patienten in zunehmendem Maße für eine Vielzahl von

Eingriffen genutzt. Schwerpunkt der Klinik mit Maximalversorgung ist die operative Therapie sämtlicher Krankheitsbilder des Kopf-Hals-Bereiches.

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik HNO-Heilkunde/Kopf- und Halschirurgie/Plastische Operationen

Zu den routinemäßig durchgeführten Eingriffen zählen die mikrochirurgischen Operationen des Mittelohres, der Nasennebenhöhlen und der großen Speicheldrüsen ebenso wie mikrochirurgische Interventionen am Kehlkopf und Schlund. Hierbei kommen modernste Mikroskope und Laser zum Einsatz.

Einen besonderen Schwerpunkt der Klinik stellt die Behandlung von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich dar. Bei fortgeschrittenen Tumorleiden kommen modernste und innovative Behandlungskonzepte zum Tragen, die sich insbesondere am Erhalt von Lebensqualität ausrichten. Mit der seit Jahren bewährten engen Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik des Malteser Krankenhauses St. Anna und anderen umliegenden Krankenhäusern werden diesen Patienten fachübergreifende Therapiekonzepte angeboten.

Die plastisch-rekonstruktive und plastisch-ästhetische Chirurgie steht ebenfalls im Mittelpunkt unserer Arbeit und wird routinemäßig durchgeführt.

Zum Klinikangebot zählt weiterhin das 2004 eröffnete Tinnitus-Zentrum. Hier werden ambulante Diagnostik und Therapieformen bei Hörstörungen, Tinnitus und Erkrankungen des Gesichtsnerven durchgeführt.

Die Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen bietet die volle Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde, Plastische und Ästhetische Operationen sowie spezielle HNO-Chirurgie an.

-
- ⇒ Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren (VH22)
 - ⇒ Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich (VH21)
 - Mikrovaskulär reanastomosierte Transplantate von Unterarm oder Schulter-Rücken-Region.
 - Haut-Muskel-Lappen von Brust- oder Rückenregion
 - Muskel-Faszien-Lappen der Kehlkopfmuskulatur
 - Freie Hauttransplantate
 - Knorpel-Haut-Transplantate
 - Fettgewebettransfer
 - Transplantation von Muskelfaszien
 - ⇒ Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)
 - auch in Zusammenarbeit mit anderen Kliniken
 - ⇒ Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren (VH19)
 - Ohrmuschel-Rekonstruktion
 - ⇒ Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)
 - Endoskopie (Spiegelung) des Kehlkopfes
 - Endoskopie (Spiegelung) des Schlundes
 - Endoskopie (Spiegelung) von Luftröhre und Bronchien
 - Endoskopie (Spiegelung) der gesamten Speiseröhre
 - Endoskopie (Spiegelung) von Nasenrachenraum
 - Endoskopie (Spiegelung) des Mittelohrraums
 - Endoskopie (Spiegelung) sämtlicher Nasennebenhöhlen

- LASER-gestützte Operationsverfahren
- Argon-Plasma-Koagulationsbehandlung
- Entfernung sämtlicher Hauttumore
- Rekonstruktion großer Defekte in der gesamten Kopf-Hals-Region
- ⇒ Schwindeldiagnostik/-therapie (VH07)
 - Kalorische Vestibularisprüfung
 - Elektronystagmografie
 - Drehstuhlprüfung
 - Blickfolgetest
 - Optikinetische Nystagmusprüfung
 - Drehstoppuntersuchung
 - Elektrocochleographie
- ⇒ Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres (VH06)
 - Techniken nach Stentström, Converse, Mustardé, Crikelair
- ⇒ Mittelohrchirurgie (VH04)
 - Verschluss sämtlicher Trommelfelldefekte
 - Rekonstruktion der Gehörknöchelchen mit Eigenmaterial oder Titanprothesen
 - Rekonstruktion des Steigbügels mit Titanprothesen
 - Rekonstruktion der Gehörgangswand
 - Rekonstruktion der Hirnhaut zur mittleren und hinteren Schädelgrube
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)
 - Gentamycin-Therapie bei M.Menièr
 - Glycerol-Test
 - Drehstuhlprüfung
 - Elektrocochleographie
 - Durchblutung verbessernde Infusionsbehandlungen
 - Abdeckung der Membran zum Innenohr (Rundfenstermembran)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)
 - Reintonaudiometrie
 - Sprachaudiometrie
 - Impedanzaudiometrie
 - Otoakustische Emissionen
 - Transitorisch evozierte otoakustische Potenziale
 - Distorsionsprodukte
 - Hirnstammaudiometrie
 - SISI-Test
 - Lüscher-Test
 - Langenbeck-Test
 - Stenger-Test
 - Lombard-Test
 - Lee-Test
 - Stapediusreflexprüfung
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)
 - Ohrmuschel-Korrektur
- ⇒ Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VH13)
 - Mikrovaskulär reanastomosierte Transplantate von Unterarm oder Schulter-Rücken-Region.
 - Haut-Muskel-Lappen von Brust- oder Rückenregion
 - Muskel-Faszien-Lappen der Kehlkopfmuskulatur
 - Freie Hauttransplantate

- Knorpel-Haut-Transplantate
- Fettgewebettransfer
- Transplantation von Muskelfaszien
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege (VH12)
 - endonasale, mikroskopisch-kontrollierte Tränensackeröffnungsoperation (Dacryozystorhinostomie)
 - Stenting der ableitenden Tränenwege
- ⇒ Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln (VH11)
 - plastische Defektdeckung mittels eigener Faszie unter mikroskopisch-endoskopischer Kontrolle
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen (VH10)
 - Riechprüfung (sniffin' sticks)
 - gustatorische Riechprüfung
 - Schmeckprüfung
 - CT der Nasennebenhöhlen
 - Endoskopie der Nasennebenhöhlen
 - Endonasale und extranasale mikrochirurgische Nasennebenhöhlensanierung bei chronischer Entzündung
 - Oberkieferresektionen bei bösartigen Tumoren
 - Rekonstruktion der ableitenden Tränenwege
 - Chirurgie der vorderen Schädelbasis bei Traumen, Entzündungen oder Tumoren
- ⇒ Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (VH09)
 - Korrekturen der Nasenscheidewand
 - Verkleinerung der Nasenmuscheln
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)
 - Bronchoskopie
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea (VH17)
 - Tracheazielaufnahme
 - CT der Trachea
 - Querresektion und -rekonstruktion der Trachea
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes (VH16)
 - Mikroskopische Untersuchung (Mikrolaryngoskopie)
 - Endoskopie
 - Entfernung von Stimmbandknötchen, Ödemen, Entzündungen, gutartigen und bösartigen Tumoren
 - LASER-gestützte Operationstechniken
 - Argon-Plasma-Koagulationsverfahren
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen (VH15)
 - Röntgenkontrastmittelverfahren
 - Ultraschalluntersuchung
 - Wiedereröffnen verschlossener Speichelausgänge
 - Teilentfernung und Totalentfernung großer Speicheldrüsen bei Entzündungen, gut- und bösartigen Tumoren
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VH14)
 - Teilentfernung gut- und bösartiger Tumore ohne Rekonstruktionsverfahren
 - Teilentfernung gut- und bösartiger Tumore mit Rekonstruktionsverfahren (vor allem mikrovaskulär reanastomosierte Gewebetransplantate)

- ⇒ Spezialsprechstunde (VH23)
- Tumorsprechstunde
- Plastisch-ästhetische Kopf-Hals-Chirurgie
- Akupunktur

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik HNO-Heilkunde/Kopf- und Halschirurgie/Plastische Operationen

- ⇒ Der Abteilung stehen die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Hauses zur Verfügung. (MP00)

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik HNO-Heilkunde/Kopf- und Halschirurgie/Plastische Operationen

- ⇒ Der Abteilung stehen alle allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote des Hauses zur Verfügung. (SA00)

B-4.5 Fallzahlen der Klinik HNO-Heilkunde/Kopf- und Halschirurgie/Plastische Operationen

Vollstationäre Fallzahl: 3996

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J35	400	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	J34	290	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
3	J32	267	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
4	R04	191	Blutung aus den Atemwegen
5	J38	187	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
6	J36	170	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
7	H91	127	Sonstiger Hörverlust
8	H81	122	Störung des Gleichgewichtsorgans
9	C32	121	Kehlkopfkrebs
10	Z08	111	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebskrankheit
11	R13	103	Schluckstörungen
12	J03	90	Akute Mandelentzündung

13	D11	76	Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen
14	D10	75	Gutartiger Tumor des Mundes bzw. des Rachens
15	K11	74	Krankheit der Speicheldrüsen
16	S02	65	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
17	D14	62	Gutartiger Tumor des Mittelohres bzw. der Atmungsorgane
18	H66	61	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung
19	H71	61	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom
20	C13	48	Krebs im Bereich des unteren Rachens
21	C10	47	Krebs im Bereich des Mundrachens
22	K14	47	Krankheit der Zunge
23	H60	37	Entzündung des äußeren Gehörganges
24	L04	36	Akute entzündliche Lymphknotenschwellung
25	Q18	35	Sonstige angeborene Fehlbildung des Gesichtes bzw. des Halses
26	C02	34	Sonstiger Zungenkrebs
27	H93	33	Sonstige Krankheit des Ohres
28	H61	32	Sonstige Krankheit der Ohrmuschel bzw. des Gehörgangs
29	B27	31	Pfeiffersches Drüsenfieber - Infektiöse Mononukleose
30	T78	30	Unerwünschte Nebenwirkung

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-4.7 Prozeduren nach OPS

Operative HNO-ärztliche Versorgung:

Mikrochirurgie des Mittelohres, speziell des Steigbügels (sanierend, hörverbessernd)

Mikrochirurgie des inneren Gehörganges

Mikrochirurgie der gesamten Schädelbasis und Rekonstruktion von Hirnnerven

Nase und Nasennebenhöhlen

Endonasale und extranasale mikrochirurgische Nasennebenhöhlensanierung bei chronischer Entzündung

Ober- und Unterkieferresektionen bei bösartigen Tumoren

Rekonstruktion der ableitenden Tränenwege

Korrekturen der Nasenscheidewand

Verkleinerung der Nasenmuscheln

Chirurgie der vorderen Schädelbasis bei Traumen, Entzündungen oder Tumoren

Mund- und Schlundchirurgie:

Entfernung von gut- und bösartigen Tumoren

Schluckverbessernde Operationen

Chirurgie des lymphatischen Systems (Mandeloperationen, Mandelteilentfernungen, Polypen)

Chirurgie der Speicheldrüsen, speziell der Ohrspeicheldrüse

Halschirurgie:

Lymphknotenentfernung

Radikale und selektive Entfernung von Halslymphknotenmetastasen

Mikroskopische Kehlkopfchirurgie

Glomustumoren

Mediane und laterale Halsfisteln und Zysten

Zenkersche Divertikel (Chirurgie der oberen Speiseröhre, endoskopisch, offen chirurgisch)

Chirurgie bei speziellen Schmerzsyndromen

Tumorchirurgie:

Mikrochirurgische Entfernung von bösartigen Tumoren der Nasennebenhöhlen und Augenhöhle

Mikrochirurgische Entfernung von bösartigen Tumoren der Ohrmuschel und Mittelohres

Funktionserhaltende laserchirurgische oder konventionelle Entfernung von bösartigen Tumoren der Mundhöhle

Funktionserhaltende laserchirurgische und konventionelle Entfernung von bösartigen Tumoren der Zunge

Funktionserhaltende laserchirurgische oder konventionelle Entfernung von bösartigen Tumoren des Schlundes

Funktionserhaltende laserchirurgische oder konventionelle Entfernung von bösartigen Tumoren des Kehlkopfes

Funktionserhaltende Entfernung von bösartigen Tumoren oder Metastasen der Halsweichteile

Entfernung und plastische Rekonstruktion von Tumoren der Gesichts, Kopf und Halshaut

Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

Plastische Rekonstruktion nach ausgedehnten Tumoroperationen oder Traumen im Kopf-Hals-Bereich

Operative Stimmrehabilitation nach Kehlkopfteil- oder Totalentfernungen

Chirurgie des gelähmten Gesichtes

Rekonstruktionen der Luftröhre

Rekonstruktionen bei Kehlkopfverengungen

Konservative HNO-ärztliche Versorgung:

Ambulante und stationäre Therapie von Hörstürzen, Knall oder Explosionstraumen

Ambulante und stationäre Tinnitus therapie

Ambulante und stationäre Therapie von Erkrankungen des Gleichgewichtsorgans

Ambulante und stationäre Therapie bei Gesichtslähmungen

Ambulante und stationäre Therapie bei entzündlichen Erkrankungen des Kopf-Hals-Bereichs

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-610	976	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
2	1-242	698	Messung des Hörvermögens - Audiometrie
3	5-215	528	Operation an der unteren Nasenmuschel
4	1-630	505	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung
5	1-620	444	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
6	5-214	348	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
7	5-281	332	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie

8	5-300	229	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
9	1-420	192	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Mund bzw. Mundhöhle ohne operativen Einschnitt
10	1-422	185	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am Rachen ohne operativen Einschnitt
11	5-200	173	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
12	8-500	171	Behandlung einer Nasenblutung durch Einbringen von Verbandsstoffen (Tamponade)
13	5-221	167	Operation an der Kieferhöhle
14	5-222	166	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
15	5-224	158	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
16	5-403	153	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten - Neck dissection
17	1-421	151	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am Kehlkopf ohne operativen Einschnitt
18	5-262	123	Operative Entfernung einer Speicheldrüse
19	5-280	120	Operative Eröffnung bzw. Ableitung eines im Rachen gelegenen eitrigen Entzündungsherdes (Abszess) von der Mundhöhle aus
20	5-282	119	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
21	5-985	116	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten
22	5-202	89	Operativer Einschnitt in den Warzenfortsatz bzw. das Mittelohr
23	5-212	76	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Nase
24	5-194	75	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)
25	5-289	67	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln
26	5-210	66	Operative Behandlung bei Nasenbluten
27	5-401	65	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
28	5-312	62	Anlegen eines dauerhaften, künstlichen Luftröhrenausganges
29	5-195	58	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellende Operation an den Gehörknöchelchen
30	5-285	56	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

KV Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (AM05)
Kommentar	Hörprüfung Endoskopie Otoskopie Ultraschalluntersuchung Schwindeldiagnostik Riechprüfung Schmeckprüfung
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren (VH19)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)
Angebotene Leistung	Schwindeldiagnostik/-therapie (VH07)

KV Tumorsprechstunde	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (AM05)
Kommentar	Endoskopie Ultraschalluntersuchung
Angebotene Leistung	Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)

Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen (VH15)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen (VH10)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea (VH17)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege (VH12)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes (VH16)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VH14)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren (VH19)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)
Angebotene Leistung	Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)
Angebotene Leistung	Mittelohrchirurgie (VH04)
Angebotene Leistung	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres (VH06)
Angebotene Leistung	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VH13)
Angebotene Leistung	Schwindeldiagnostik/-therapie (VH07)
Angebotene Leistung	Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln (VH11)

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-285	223	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
2	5-216	210	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs
3	5-200	175	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
4	5-300	88	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
5	5-194	34	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)
6	5-273	22	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle
7	5-250	18	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge
8	5-184		Operative Korrektur abstehender Ohren
9	5-215		Operation an der unteren Nasenmuschel

10	5-260		Operativer Einschnitt bzw. Eröffnen einer Speicheldrüse oder eines Speicheldrüsenausführungsganges, z.B. zur Entfernung eines Speichelsteines
----	-------	--	---

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja
 Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-4.11 Apparative Ausstattung

- ⇒ Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
- ⇒ Audiometrie-Labor (AA02)
Hörtestlabor
Reintonaudiometrie
Sprachaudiometrie
Impedanzaudiometrie
überschwellige Hörtests
Bekesy-Audiometrie
Tinnitus-Analyse (Ohrgeräuschanalyse)
Otoakustische Emissionen
Hirnstammaudiometrie (BERA)
Kalorische Vestibularisprüfung (Untersuchung des Gleichgewichtsorgans)
Elektronystagmografie (Untersuchung des Gleichgewichtsorgans)
Elektrocochleografie (Spezielle Prüfung bei Menière-Erkrankung)
- ⇒ Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
A-Mode-Sonographie (Nasennebenhöhlen)
B-Mode-Sonographie (Halsweichteile)
Dopplersonographie (Halsgefäße)
- ⇒ Laser (AA20)
CO₂-LASER
- ⇒ Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
Ösophagoskop (Gerät zur Speiseröhrenspiegelung)
Nasopharyngoskop (Gerät zur Nasen-Schlund-Kehlkopfspiegelung)
Lupenlaryngoskop (Gerät zur Kehlkopfspiegelung)
Nasenendoskop (Gerät zur Spiegelung der Nasenhaupt- und nebenhöhlen)
- ⇒ Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
- ⇒ Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
- ⇒ Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation (AA36) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15,0	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,0	Weiterbildungsbefugnis: Allergologie, Facharzt HNO, Spezielle HNO-Chirurgie
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	Trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (AQ18)
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (AQ18) Weiterbildungsbefugnis 60 Monate
- ⇒ Allergologie (ZF03)
Allergologie (ZF03) Weiterbildungsbefugnis 24 Monate
- ⇒ Plastische Operationen (ZF33)
Plastische und ästhetische Operationen (ZF33) Weiterbildungsbefugnis 24 Monate
- ⇒ Spezielle HNO-Chirurgie (ZF00)
Spezielle HNO-Chirurgie (ZF00) Weiterbildungsbefugnis 24 Monate

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	29,6	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	0,4	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Kinästhetik (ZP08)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Operationsdienst (PQ08)

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Seelsorge (SP00)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)
- ⇒ Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)
- ⇒ Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- ⇒ Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- ⇒ Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- ⇒ Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- ⇒ Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- ⇒ Diabetesberaterin (DGG) (SP00)
- ⇒ Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- ⇒ Kinderpfleger und Kinderpflegerin (SP40)
- ⇒ MTRA (SP00)
- ⇒ Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin (SP17)
- ⇒ Psychologe und Psychologin (SP23)
- ⇒ Psychoonkologe (SP00)

B-5 Klinik Innere Medizin

B-5.1 Allgemeine Angaben der Klinik Innere Medizin

Fachabteilung:	Klinik Innere Medizin
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Prof. Dr. med. Martin Wegener
Ansprechpartner:	Sekretariat Martina Weiland
Hausanschrift:	Albertus-Magnus-Str. 33 47259 Duisburg
Telefon:	0203 755-1201
Fax:	0203 755-1219
URL:	www.malteser-stanna.de
EMail:	martin.wegener@malteser.de

In der Medizinischen Klinik mit 110 Betten (davon 30 Betten in der Gastroenterologische Klinik) einschließlich sechs Betten auf der Intensivstation und vier Betten auf der

Schlaganfallüberwachungseinheit werden Patienten mit akuten und chronischen Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Inneren Medizin mit den modernsten Verfahren untersucht und behandelt.

Besondere Schwerpunkte sind die Klinik für Gastroenterologie (Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Leber und Galle sowie der Bauchspeicheldrüse), die Onkologie/Hämatologie (Krebsleiden und Bluterkrankungen), die Kardiologie (Herz-Kreislauf-Erkrankungen), die Diabetologie (Zuckerkrankheit), die Pneumologie (Erkrankungen der Lunge) und die spezielle Schmerztherapie.

Das zentrale Krankenhauslabor wird von der Medizinischen Klinik geleitet.

Die Medizinische Klinik hat die vollständige ärztliche Weiterbildungsermächtigung für das Gebiet Innere Medizin und den Schwerpunkt Gastroenterologie sowie jeweils ein Jahr Weiterbildung für die Schwerpunkte Onkologie/Hämatologie sowie Kardiologie.

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik Innere Medizin

- ⇒ Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
Über die übliche Basisdiagnostik hinausgehend kann Herzultraschall unter Belastung (Stress-Echokardiographie) durchgeführt werden, ggf. in Kooperation mit einem Nachbarkrankenhaus auch Magnetresonanztomographie (MRT, Kernspin) des Herzens. Bei der Behandlung des Herzinfarktes ggf. Gabe von Blutgerinnsel auflösenden Substanzen. Enge Kooperation mit der Kardiologie der Helios Kliniken in Krefeld für die zeitnahe Durchführung einer Herzkatheter-Diagnostik mit ggf. Ballonerweiterung von verengten Herzkranzgefäßen und ggf. Stent-Einlage.
- ⇒ Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)
Alle moderne Verfahren der Diagnostik und Therapie, wie z.B. farbliche Ultraschallfunktionsdarstellung des Herzens sowohl von außen, als auch über die Speiseröhre, und auch unter medikamentöser Belastung mit Gewebsdopplersonografie und Kontrastmitteldarstellung. Rechtsherzkatheteruntersuchung, elektrische Behandlung von Herzrhythmusstörungen, Herzschrittmacher- und Defibrillatorimplantation (auch für andere Krankenhäuser) kommen zur Anwendung.
- ⇒ Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)
Auf der Überwachungsstation werden Patienten mit akuten Hirndurchblutungsstörungen (z.B. Schlaganfall) nach vorheriger Diagnostik (Schichtaufnahmen des Gehirns, Hirngefäßdiagnostik) leitliniengerecht in Zusammenarbeit mit dem hiesigen Neurologen behandelt incl. Gabe von Medikamenten, die Blutgerinnsel auflösen (sog. Lyse-Therapie). Krankengymnastische und sprachtherapeutische Betreuung während des gesamten stationären Aufenthaltes. Eine rehabilitative Nachbehandlung ist durch die enge Kooperation mit unserem Schwester-Krankenhaus Malteser Krankenhaus St. Johannes-Stift in Duisburg-Homberg gewährleistet.
- ⇒ Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
Alle modernen diagnostischen und therapeutischen Verfahren kommen zur Anwendung (z.B. Langzeit-Blutdruckmessung, Herz-, Gefäß- und Nierenultraschall incl. Darstellung der Nierengefäße, modernste Labordiagnostik incl. Abklärung von Hormon-Störungen)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)

Knochenmarkspunktion mit feingeweblicher Aufarbeitung mit auch ggf. genetischer Analyse sowie Lymphknotendiagnostik u.a. mittels ultraschallgesteuerter Punktion von innen (endoskopisch) und außen mit daraus folgenden Konsequenzen (s. Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen).

- ⇒ Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
Als kooperierende Klinik im vernetzten Programm der Krankenkassen zur Versorgung von Typ 1- und Typ 2- Diabetikern (DMP-Programm) führen wir Patientenschulungen einschließlich Insulin-Pumpentherapie für ambulante und stationäre Zuckerkrankte durch mit u.a. Diät- und Ernährungsberatung. Behandlung von diabetischen Fußproblemen in enger Mitarbeit mit unserer gefäßchirurgischen Abteilung. Eine Fußsprechstunde wird angeboten. Vorsorgemedizin zur optimalen Behandlung der Hauptrisikofaktoren.
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
Diagnostische Verfahren wie Bronchoskopie mit Gewebeproben aus Bronchien und ggf. Lunge sowie diagnostische Lungenspülung. Argon-Laser-Therapie bei Tumoren, die zur Verengung der Luftwege führen. Einfache und komplexe Lungenfunktionsüberprüfungen, Messungen des Sauerstoffaustausches zwischen Lunge und Blut, Atemmuskelfunktionsprüfung, Belastungsblutgasanalysen, inhalative Provokation, nächtliche Sauerstoffüberwachung und Untersuchungen von im Schlaf auftretenden Atemstörungen. Schulungen von chronisch lungenerkrankten Patienten finden statt.
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)
Spiegelungen, Punktionen mit ggf. Anlage einer Drainage und ggf. Verödungsmaßnahmen des Raumes zwischen Lungen- und Rippenfell kommen zur Anwendung.
- ⇒ Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
Es werden bösartige Geschwulsterkrankungen aller Organe, einschließlich des blutbildenden Systems chemotherapeutisch mit zellhemmenden Medikamenten, Hormonen und mit weiteren biologisch aktiven Substanzen (z.B. Antikörpern, Interferon und molekular-zielgerichtete Therapieverfahren) behandelt. Auch neueste Verfahren kommen im Rahmen multizentrischer Studien zur Anwendung. Wöchentliche fachübergreifende Konferenzen zur optimalen Therapiesteuerung finden statt. Eine strahlentherapeutische Behandlung wird durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Krankenhäusern sichergestellt.
Ultraschall-gesteuerte gezielte Zerstörung von Lebergeschwulsten von außen ohne Operation durch elektrisch erzeugte Hitze (HiTT, hochfrequenzinduzierte Thermotherapie). Gezielte ultraschallgesteuerte Punktionen von Tumoren insbesondere im Bauchraum mit einer speziellen Ultraschallsonde von außen.
- ⇒ Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)
- ⇒ Intensivmedizin (VI20)
Intensivmedizinisch behandelt werden akute internistische Erkrankungen, insbesondere aus dem Bereich unserer Schwerpunkte, wie z.B. Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen, schwere Erkrankungen der Atmungsorgane, Stoffwechsellentgleisungen sowie Entgleisungen der Zuckerkrankheit mit Bewusstseinsverlust.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik Innere Medizin

- ⇒ Der Abteilung stehen die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Hauses zur Verfügung. (MP00)

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik Innere Medizin

⇒ Der Abteilung stehen alle allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote des Hauses zur Verfügung. (SA00)

B-5.5 Fallzahlen der Klinik Innere Medizin

Vollstationäre Fallzahl: 3442

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I48	201	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
2	C34	196	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
3	I50	160	Herzschwäche
4	I10	141	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
5	J44	133	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
6	J18	125	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
7	G45	79	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
8	I20	76	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
9	E11	74	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
10	I21	68	Akuter Herzinfarkt

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	608	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	8-542	321	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut

3	1-620	304	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
4	8-543	217	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
5	1-843	139	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
6	3-052	83	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
7	8-831	82	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8	8-547	78	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
9	5-377	77	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
10	3-054	71	Ultraschall des Zwölffingerdarms mit Zugang über die Speiseröhre

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Kardiologische Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (AM05)
Kommentar	Herzschrittmacher-Kontrollen und kardiologische Untersuchungen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)
Angebotene Leistung	Elektrophysiologie (VI34)

Onkologische Tagesklinik	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Ambulante Chemotherapie sowie Therapie mit u.a. auch Antikörper-Therapie Genehmigung nur bei bestimmten Krankenkassen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)
Angebotene Leistung	Onkologische Tagesklinik (VI37)

Privat Ambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Konsiliaruntersuchungen zu allen internistischen Fragestellungen (einschliesslich Onkologie, Kardiologie, Pneumologie)
Angebotene Leistung	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschliesslich HIV und AIDS) (VI23)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)
Angebotene Leistung	Elektrophysiologie (VI34)
Angebotene Leistung	Endoskopie (VI35)

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung:Nein

B-5.11 Apparative Ausstattung

- ⇒ Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
- ⇒ Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
Modernstes High-end-Gerät mit Doppler- und Farbduplex-Funktion mit Ziel-Schallkopf für ultraschallgesteuerte Organpunktionen.
- ⇒ Schlaflabor (AA28)
Gerät für Schlafapnoe-Screening vorhanden (Polygraphie).
- ⇒ Laser (AA20)
Argon-Plasma-Koagulator zur Zerstörung von einengenden Tumoren in den Bronchien
- ⇒ Hochfrequenztherapiegerät (AA18)
Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik
Ultraschallgesteuerte gezielte Zerstörung von Lebergeschwulsten von außen ohne Operation durch elektrisch erzeugte Hitze (HITT, hochfrequenzinduzierte Thermotheapie)

- ⇒ Echocardiographie (AA00)
Ultraschall des Herzens von außen und über die Speiseröhre sowie Belastungs-Untersuchung, Kontrastmitteluntersuchung, Gewebedoppler, drei-dimensionaler Ultraschall
- ⇒ Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)
- ⇒ Kipptisch (AA19)
Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung
- ⇒ Geräte der invasiven Kardiologie (AA13) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Behandlungen mittels Herzkatheter
Kardioversionsgerät und Herzschrittmacher- und Defibrillator-Kontrollgeräte.
Rechtsherzkathetermessplatz.
- ⇒ Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
Video-Bronchoskopie mit Durchleuchtungseinheit
- ⇒ Bodyplethysmograph (AA05)
Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem
Große Lungenfunktionsdiagnostik mit Bodyplethysmograph mit CO-Diffusionskapazitätsmessung (Gasaustauschmessung), p0,1-Messung (Atemmuskelpfung) und unspezifischer inhalativer Provokation
- ⇒ Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
Belastungstest mit Herzstrommessung
- ⇒ Langzeit EKG (AA00)
- ⇒ EKG Zusatz- Signalmittelungsverfahren zur Messung der Herzfrequenzvariabilität und Spätpotenziale (AA00)

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	17,5	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5	Komplette Innere Medizin 24 Monate Hämatologie und Onkologie 24 Monate Innere Medizin mit Schwerpunkt Kardiologie 12 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	Trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- ⇒ Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie (AQ27)
- ⇒ Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)

- ⇒ Innere Medizin und SP Pneumologie (AQ30)
- ⇒ Geriatrie (ZF09)
- ⇒ Intensivmedizin (ZF15)
- ⇒ Notfallmedizin (ZF28)
- ⇒ Spezielle Schmerztherapie (ZF42)
- ⇒ Sportmedizin (ZF44)
- ⇒ Diabetologie (ZF07)

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,3	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Diabetes (ZP03)
- ⇒ Endoskopie/Funktionsdiagnostik (ZP04)
- ⇒ Kinästhetik (ZP08)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Wundmanagement (ZP16)
- ⇒ Onkologische Pflege (PQ07)

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Diabetesberaterin (DGG) (SP00)
- ⇒ Psychoonkologe (SP00)
- ⇒ Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)
- ⇒ Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin (SP22)
- ⇒ Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- ⇒ Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)
- ⇒ Seelsorge (SP00)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)
- ⇒ Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- ⇒ Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- ⇒ Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin (SP17)

- ⇒ Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- ⇒ Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- ⇒ Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- ⇒ Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- ⇒ Kinderpfleger und Kinderpflegerin (SP40)
- ⇒ MTRA (SP00)
- ⇒ Psychologin und Psychologe (SP23)

B-6 Klinik Palliativmedizin

B-6.1 Allgemeine Angaben der Klinik Palliativmedizin

Fachabteilung:	Klinik Palliativmedizin
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. med. Rainer Sadra
Ansprechpartner:	Sekretariat Gabriele Berszuck
Hausanschrift:	Albertus-Magnus-Str. 33 47259 Duisburg
Telefon:	0203 755-1291
Fax:	0203 755-1304
URL:	www.malteser-stanna.de
EMail:	rainer.sadra@malteser.de

Das Malteser Krankenhaus St. Anna verfügt als einzige Klinik in Duisburg über eine Palliativstation mit neun Einzelzimmern.

Palliativmedizin umfasst eine ganzheitliche Betreuung und Begleitung von Patienten, die sich in einem weit fortgeschrittenen und fortschreitenden Stadium einer Erkrankung befinden, bei der eine Heilung nicht mehr möglich ist.

Palliativmedizin ist ein Gesamtkonzept mit folgenden Inhalten und Prinzipien:

Im Vordergrund der Palliativmedizin steht eine konsequente Schmerztherapie, welche die Nähe zum Fachbereich Anästhesiologie bedingt.

Durch Symptomkontrolle, d.h. neben den Schmerzen, die Behandlung unangenehmer Nebenwirkungen wie Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit oder Schwäche, soll die Selbständigkeit und Leistungsfähigkeit des Patienten wiederhergestellt oder erhalten werden, damit er bis zum Tod so aktiv wie möglich leben kann.

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Palliativmedizin ist die Integration der psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse der Patienten und Angehörigen sowohl im Krankheitsverlauf als auch

beim Sterben und in der Trauerphase. Dies setzt Kompetenz in wichtigen Fragen der Kommunikation und Ethik voraus.

Palliativmedizin ist lebensbejahend und beinhaltet die Akzeptanz der Sterbephase als Teil des Lebens. Da der Tod hierbei weder beschleunigt noch herausgezögert werden soll, stellt die Palliativmedizin damit eine eindeutige Ablehnung der aktiven Sterbehilfe dar bzw. macht diese überflüssig.

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik Palliativmedizin

Was ist Palliativmedizin?

Palliativmedizin umfasst eine ganzheitliche Betreuung und Begleitung von Patienten, die sich in einem weit fortgeschrittenen und fortschreitenden Stadium einer Erkrankung befinden, bei der eine Heilung nicht mehr möglich ist. Sie umhüllt und schützt den Patienten, wobei das oberste Ziel der palliativmedizinischen Versorgung der Erhaltung einer hohen Funktionsfähigkeit und Lebensqualität gilt, wenn Heilung nicht mehr möglich ist. Dieses Konzept stammt ursprünglich aus der Betreuung unheilbar kranker Krebspatienten, gilt heute aber auch für jede Erkrankung, die fortschreitend und unwiederbringlich zum Tode führt. Palliativmedizin bejaht das Leben und nimmt das Sterben als natürlichen Prozess an. Sie umfasst auch die Betreuung der Familie vor und nach dem Tod.

Palliativmedizin als Schwerpunkt der Malteser

Seit der Gründung des Malteserordens im Jahr 1099 steht die Behandlung von kranken und hilfsbedürftigen Menschen im Mittelpunkt der Malteserdienste. Ihre Motivation beziehen die Malteser aus dem karitativen Auftrag der katholischen Kirche zum Dienst am Nächsten. Die Malteser Trägergesellschaft (MTG) hat die Palliativmedizin ausdrücklich zu einem Schwerpunkt ihres Leistungsspektrums erklärt.

Palliativmedizin ist ein Gesamtkonzept mit folgenden Inhalten und Prinzipien:

Im Vordergrund der Palliativmedizin steht eine konsequente Schmerztherapie, welche die Nähe zum Fachbereich Anästhesiologie bedingt. Durch Symptomkontrolle und Behandlung unangenehmer Nebenwirkungen wie Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit oder Schwäche soll die Selbständigkeit und Leistungsfähigkeit des Patienten wiederhergestellt oder erhalten werden, damit er bis zum Tod so aktiv wie möglich leben kann. Ein weiterer zentraler Bestandteil der Palliativmedizin ist die Integration der psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse der Patienten und Angehörigen sowohl im Krankheitsverlauf als auch beim Sterben und in der Trauerphase. Dies setzt Kompetenz in wichtigen Fragen der Kommunikation und Ethik voraus. Palliativmedizin ist lebensbejahend und beinhaltet die Akzeptanz der Sterbephase als Teil des Lebens. Da der Tod hierbei weder beschleunigt noch herausgezögert werden soll, stellt die Palliativmedizin damit eine eindeutige Ablehnung der aktiven Sterbehilfe dar bzw. macht diese überflüssig.

Struktur der Palliativmedizin am Malteser Krankenhaus St. Anna

Palliativmedizin erfordert eine multiprofessionelle und interdisziplinäre Teamarbeit. Zum Team gehören:

Speziell geschulte Ärzte und Pflegekräfte

Seelsorger

Sozialarbeiter

Psychotherapeuten

Physiotherapeuten

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Ambulanter Palliativpflegedienst

Die Malteser in Duisburg haben ein umfassendes palliativmedizinisches Angebot:

Palliativstation (9 Betten)

Palliativmedizinischer Konsiliardienst auf allen Stationen des Krankenhauses

Tagesklinik

Ambulanter Palliativpflegedienst

Malteser Hospiz St. Raphael

Angebote für trauernde Hinterbliebene

Regelmäßige Palliativ- und Schmerzkonferenzen für niedergelassene Ärzte und Pflegepersonal

Die Leistungen der Teilbereiche im Einzelnen:

Palliativmedizinischer Konsiliardienst:

Die Mitarbeiter der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Palliativmedizin und

Schmerztherapie betreuen Patienten anderer Abteilungen auf Wunsch konsiliarisch. Schwerstkranke und sterbende Patienten in allen Bereichen des Malteser Krankenhauses St. Anna erhalten somit eine kompetente Mitbehandlung zur Verbesserung ihrer Lebensqualität.

Ambulanter Palliativdienst:

Der Ambulante Palliativdienst begleitet schwerstkranke Patienten und ihre Angehörigen zu Hause. Damit wird der Wunsch vieler Menschen unterstützt, bis zum Tode in ihrer gewohnten Umgebung leben zu können. Wenn Patienten unter Schmerzen oder anderen belastenden Symptomen leiden, kann der Ambulante Palliativdienst durch Überwachung der Schmerztherapie, Symptomkontrolle, palliativ-pflegerische Maßnahmen sowie psychosoziale Begleitung und Beratung helfen. Ein stationärer Aufenthalt kann so vorbereitet, ggf. sogar verkürzt oder vermieden werden. Auch die fachkompetente Weiterversorgung im häuslichen Umfeld nach der Entlassung stellt eine unkomplizierte Verzahnung mit den stationären Teilbereichen sicher.

Tagesklinik

In der Tagesklinik können Palliativpatienten bei Bedarf ambulant schmerztherapeutisch behandelt werden oder Infusionstherapien erhalten. Auch hier ist die kompetente Betreuung durch Mitarbeiter aller Bereiche gewährleistet.

Malteser Hospiz St. Raphael

Das in direkter Nachbarschaft auf dem Krankenhausgelände gelegene Malteser Hospiz St. Raphael bietet Patienten mit weit fortgeschrittenen, unheilbaren Krankheitsverläufen und begrenzter Lebenserwartung ein individuelles Betreuungsangebot in der letzten Lebensphase.

Angebote für trauernde Hinterbliebene

Durch den Verlust eines nahe stehenden Menschen geraten Hinterbliebene nicht selten in eine Krise, in der sie Beratung und Begleitung benötigen. Diverse Angebote der Trauerbegleitung (Einzelbegleitung oder Gruppenangebote) durch das Malteser Hospiz St. Raphael geben hier Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung der mit diesem Verlust einhergehenden Veränderungen.

⇒ Versorgungsschwerpunkt in sonstigem medizinischen Bereich (VX00)

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik Palliativmedizin

⇒ Der Abteilung stehen die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Hauses zur Verfügung. (MP00)

⇒ Basale Stimulation (MP06)

⇒ Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
Palliative Care

⇒ Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik Palliativmedizin

⇒ Der Abteilung stehen alle allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote des Hauses zur Verfügung. (SA00)

Die Station ist vorwiegend mit Einbettzimmern mit eigener Nasszelle und elektrisch verstellbaren Betten ausgestattet.

B-6.5 Fallzahlen der Klinik Palliativmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 234

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C34	26	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
2	C18	12	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
3	C25	12	Bauchspeicheldrüsenkrebs
4	C50	10	Brustkrebs
5	C79	9	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen
6	C13	8	Krebs im Bereich des unteren Rachens
7	C16	8	Magenkrebs
8	C22	8	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge
9	C64	7	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
10	C80	7	Krebs ohne Angabe der Körperregion
11	M54	7	Rückenschmerzen
12	C20	6	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
13	C61	6	Prostatakrebs
14	C71	6	Gehirnkrebs
15	M47	6	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
16	C15		Speiseröhrenkrebs
17	C10		Krebs im Bereich des Mundrachens
18	C56		Eierstockkrebs
19	C91		Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)
20	E86		Flüssigkeitsmangel
21	J18		Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

22	M15		Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken
23	C01		Krebs des Zungengrundes
24	C31		Krebs der Nasennebenhöhlen
25	C32		Kehlkopfkrebs
26	C67		Harnblasenkrebs
27	C78		Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
28	C83		Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom
29	K10		Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers
30	M17		Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-982	160	Fachübergreifende palliative Begleitung
2	8-390	34	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
3	8-800	19	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
4	8-191	14	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
5	1-632	9	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
6	5-399		Sonstige Operation an Blutgefäßen
7	8-153		Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
8	8-522		Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie
9	5-380		Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
10	8-831		Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Der Ambulante Palliativdienst begleitet schwerstkranke Patienten und ihre Angehörigen zu Hause. Damit wird der Wunsch vieler Menschen unterstützt, bis zum Tode in ihrer gewohnten Umgebung leben zu können. Wenn Patienten unter Schmerzen oder anderen belastenden Symptomen leiden, kann der Ambulante Palliativdienst durch Überwachung der Schmerztherapie, Symptomkontrolle, palliativ-pflegerische Maßnahmen sowie psychosoziale Begleitung und Beratung helfen. Ein stationärer Aufenthalt kann so vorbereitet, ggf. sogar verkürzt oder vermieden werden. Auch die fachkompetente Weiterversorgung im häuslichen Umfeld nach der Entlassung stellt eine unkomplizierte Verzahnung mit den stationären Teilbereichen sicher.

Tagesklinik

In der Tagesklinik können Palliativpatienten bei Bedarf ambulant schmerztherapeutisch behandelt werden oder Infusionstherapien erhalten. Auch hier ist die kompetente Betreuung durch Mitarbeiter aller Bereiche gewährleistet.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung:Nein

B-6.11 Apparative Ausstattung

⇒ Sonstige (AA00)

Der Palliativstation steht, falls erforderlich, die apparative Ausstattung des Hauses zur Verfügung.

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,5	Die Palliativstation wird durch die Anästhesieabteilung fachärztlich geführt und mitbetreut.
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,5	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	Trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

⇒ Palliativmedizin (ZF30)

⇒ Spezielle Schmerztherapie (ZF42)

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	8,2	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Kinästhetik (ZP08)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Palliative Care (ZP00)

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- ⇒ Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- ⇒ Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)
- ⇒ Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)
- ⇒ Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- ⇒ Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)
- ⇒ Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- ⇒ Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin (SP17)
- ⇒ Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- ⇒ Seelsorge (SP00)

B-7 Klinik Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-7.1 Allgemeine Angaben der Klinik Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Fachabteilung: Klinik Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Art: nicht Betten führend

Chefarzt: Dr. med. Rainer Sadra

Ansprechpartner: Sekretariat Gabriele Berszuck

Hausanschrift: Albertus-Magnus-Str. 33
47259 Duisburg

Telefon: 0203 755-1291
Fax: 0203 755-1304
URL: www.malteser-stanna.de
EMail: rainer.sadra@malteser.de

Im Herbst 2008 wurden die Abteilungen für Anästhesie an den Malteser Krankenhäusern St. Anna und St. Johannes-Stift zu einer zentralen Abteilung unter der Leitung von Chefarzt Dr. Rainer Sadra zusammengelegt. Die Abteilung führt an beiden Standorten zusammen in insgesamt 13 Operationssälen jährlich über 14.000 operative Eingriffe unter anästhesiologischer Mitbetreuung durch. Auf den beiden interdisziplinären Intensivstationen werden 2.700 Patienten pro Jahr versorgt. Etwa 700 Patienten jährlich werden schmerztherapeutisch behandelt.

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Nach der Fusion der Abteilungen führt die Abteilung an beiden Standorten zusammen in insgesamt 13 Operationssälen jährlich über 14000 operative Eingriffe unter anästhesiologischer Mitbetreuung durch. Auf den beiden interdisziplinären Intensivstationen (22 Betten) werden 2700 Patienten prp Jahr versorgt. Etwa 700 Patienten werden jährlich schmerztherapeutisch behandelt.

Medizinische Leistungen:

Allgemeinanästhesie (Intubationsnarkosen, Larynxmaskennarkosen, Maskennarkosen)
Totale Intravenöse Anästhesie
Jet Ventilation
Rückenmarksnahe Regionalanästhesien
(Peridural- und Spinalanästhesien)
Kombinationsnarkosen (Allgemeinanästhesie und rückenmarksnahe Regionalanästhesie)
Plexusanästhesien (single shot oder Katheter)
Periphere Nervenblockaden

Jede Narkose wird in den Malteser Krankenhäusern St. Anna und St. Johannes Stift von einem ärztlichen Mitarbeiter betreut, der ausschließlich für diesen Eingriff zuständig ist. Speziell ausgebildetes Anästhesiepflegepersonal assistiert bei der Versorgung der Patienten. Moderne Narkosegeräte und ein umfangreiches Monitoring tragen zu einem hohen Sicherheits- und Qualitätsstandard bei.

In der Geburtshilfe ist eine anästhesiologische Mitbehandlung durch Periduralanästhesie zur Kontrolle der Wehenschmerzen jederzeit gewährleistet.

Prämedikationsambulanz:

In der ganztags ärztlich besetzten Prämedikationsambulanz erfolgt die Voruntersuchung, Beratung und Aufklärung der Patienten über die Anästhesieverfahren und ihre Risiken unter Berücksichtigung individueller Begleiterkrankungen und Besonderheiten. Bei bettlägerigen Patienten wird die Prämedikationsvisite durch einen Anästhesisten auf der Station durchgeführt.

Die interdisziplinären Intensivstationen in den Malteser Krankenhäusern St. Anna und St. Johannes Stift werden ärztlich und organisatorisch von der Zentralen Abteilung für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Palliativmedizin und Schmerztherapie geleitet. Gemeinsam mit den Medizinischen Kliniken der Häuser werden hier schwerstkranke Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen oder nach aufwendigen Operationen behandelt. Die moderne Intensivstation in Huckingen hat 15 Betten, von denen derzeit vier im Sinne einer Intermediate Care Unit vorwiegend für internistische Überwachungspatienten genutzt werden. In Homberg stehen weitere 7 Intensivbetten zur Verfügung.

An allen Intensivtherapieplätzen, die in voll klimatisierten Einzel- und Zweibettzimmern untergebracht sind, bestehen grundsätzlich alle Möglichkeiten einer umfassenden und konsequenten Intensivtherapie nach aktuellen internationalen Standards und unter Verwendung modernster Technik für Monitoring und Therapie:

15 moderne Beatmungsgeräte
Nichtinvasive Beatmung
Diagnostische und therapeutische Bronchoskopien (auch videoassistent)
Invasives Kreislaufmonitoring mittels Pulmonalarterienkatheter, PICCO sowie minimalinvasiv (Vigileo plus Flo Trac)
Nierenersatzverfahren aller Art
Perkutane Dilatationstracheostomie sowie chirurgische Tracheostomie
Intraaortale Ballongegenpulsation
Blutgas- und Elektrolytanalysen auf der Station, bettseitiges Gerinnungsmonitoring
Sonographie/Echokardiographie
Lagerungstherapie
Bettseitige Leberfunktionsdiagnostik (ICG-Clearance)
HF Jet Ventilation
Gastro- und Coloskopien bettseitig möglich
Spezielle Verfahren bei schweren Lungenversagen (ECLA, Heliox, aerosolierte Prostaglandine)
Spezielle Therapie der pulmonalen Hypertonie
Kombination der Inhalationsanästhesie mit modernsten Beatmungsstrategien an jedem Bettplatz möglich, z.B. für Sedierungskonzepte bei speziellen Indikationen (AnaConDa)

Bei allen zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten wird in hochprofessioneller, multidisziplinärer Zusammenarbeit mit allen anderen Fachabteilungen des Hauses sowie in enger Kooperation mit der Seelsorge und Sozialberatung ein würdevolles und ethisch kontrolliertes (Be-)Handeln am schwerstkranken oder sterbenden Patienten garantiert.

Schmerztherapie:

Die medizinischen Leistungen im Überblick:

Postoperative Schmerztherapie
Palliative Schmerztherapie im Rahmen der palliativmedizinisch konsiliarischen Behandlung aller stationären Patienten
Palliativmedizinische Mitbehandlung der Hospizbewohner im „on demand“ Verfahren in Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten
Konsiliarische Schmerztherapie für die stationären Patienten aller Fachbereiche
Stationäre Behandlung von Tumorschmerzpatienten und chronisch gutartigen Schmerzsyndromen
Schmerzambulanz

Verfahren:

Systemisch-medikamentöse Schmerztherapie (WHO-Schema, patientenkontrollierte intravenöse oder subcutane Schmerztherapieverfahren PCA)
Regionalanästhesie-Verfahren (Periduralanästhesie, periphere Leitungsanästhesie)
alternative Schmerztherapieverfahren (Akupunktur)
Krankenhaus-Schmerzdienst (tägliche Schmerzvisite)

Schmerztherapeutische Betreuung von stationären Patienten:

Stationäre Patienten aller Fachabteilungen beider Häuser, die an akuten oder chronischen Schmerzen leiden, werden konsiliarisch durch die Zentrale Abteilung für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Palliativmedizin und Schmerztherapie mitbehandelt. Neben der konsequenten Behandlung postoperativer Schmerzen stehen patientenkontrollierte Analgesieverfahren, rückenmarksnahe und

periphere Schmerzkatheter sowie Schmerzschema für Tumorpatienten im Vordergrund. Alle stationären Schmerzpatienten werden täglich von einem ärztlichen Mitarbeiter der Klinik visitiert.

Malteser Schmerzkonferenz:

Die Malteser Schmerzkonferenz findet sechsmal im Jahr statt, abwechselnd an den beiden Malteser Krankenhäusern St. Anna in Duisburg Huckingen und St. Johannes-Stift in Duisburg Homberg. Hier werden zusammen mit niedergelassenen Kollegen Schmerzpatienten vorgestellt sowie ausgewählte Themen der Schmerztherapie aufgearbeitet.

Die Leistungszahlen 2008 im Überblick:

Anästhesie:

Narkosen insgesamt	14.163
Allgemeinanästhesie	11.682
Regionalanästhesie	1.612
MAC/Stand-by	869
Geburtshilfe PDA	263
Sectiones	226 (180 Regionalanästhesien, 46 ITN)
Kindernarkosen	738
Konsiliarbearbeitungen	813

Intensivstation:

Behandelte Patienten:	2.671
Mittlere Liegedauer:	3,3 Tage
Beatmungen:	608
Behandlungstage Beatmung:	2.549
Nierenersatzverfahren:	34
Behandlungstage Nierenersatzverfahren:	127
PAK/PiCCO:	15/15
Behandlungstage PAK/PiCCO:	51/86
Intraaortale Ballonpumpe:	10
Behandlungstage IABP:	30
Heliox:	4
ECLA:	2

⇒ Versorgungsschwerpunkt in sonstigem medizinischen Bereich (VX00)

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

⇒ Der Abteilung stehen die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Hauses zur Verfügung. (MP00)

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

⇒ Der Abteilung stehen alle allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote des Hauses zur Verfügung. (SA00)

Die Intensivstation verfügt über 5 Zweibettzimmer. Die Überwachungsstation verfügt über 2 Zweibettzimmer. Zusätzlich gibt es 2 Einbettzimmer, von denen eines als Isolationszimmer ausgestattet ist.

B-7.5 Fallzahlen der Klinik Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fallzahlen werden über die jeweils bettenführende Abteilung ausgewiesen.

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-7.6 Diagnosen nach ICD

Die Zuteilung der Diagnosen erfolgt über die bettenführende Fachabteilung

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

In der von der KV zugelassenen Schmerzambulanz werden Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen verschiedenster Ursache behandelt (z.B. Rückenschmerzen, Schmerzen nach Unfällen, Nervenschmerzen). Dazu zählt neben der medikamentösen Therapie und Gesprächen auch die Anwendung verschiedener invasiver Therapieverfahren (z.B. Nervenblockaden, Schmerzkatheter).

Schmerzambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (AM05)
Kommentar	medikamentöse Schmerztherapie invasive Schmerztherapie multiprofessionelle Schmerztherapie
Angebotene Leistung	Versorgungsschwerpunkt in sonstigem medizinischen Bereich (VX00)

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-7.11 Apparative Ausstattung

- ⇒ Leberersatzverfahren (AA00)
- ⇒ Beatmungsgerät (AA00)
Zur Verfügung stehen 15 modernste Beatmungsgeräte, mit denen alle Beatmungsverfahren (invasiv und nicht-invasiv, HF Jet Ventilation) durchgeführt werden können.
- ⇒ PICCO/Vigileo/FloTrac (AA00)
Haemodynamisches Monitoring (differenzierte Kreislaufüberwachung)
- ⇒ Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung (AA15) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- ⇒ Cell Saver (AA07)
Eigenblutaufbereitungsgerät
Rücktransfusion von Eigenblut im Rahmen einer Operation
- ⇒ Echocardiographie (AA00)
- ⇒ Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- ⇒ Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- ⇒ Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Zum Einsatz kommt die veno-venöse Haemodiafiltration
- ⇒ Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
Bettseitige Gastroskopien und Koloskopien sind möglich.
- ⇒ Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
Diagnostische und therapeutische videoassistierte Bronchoskopie.
- ⇒ Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)
Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
- ⇒ Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- ⇒ Gerät zur intraortalen Ballongegenpulsation (IABP) (AA48)
Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	16,4	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,9	Weiterbildungsbefugnis 24 Monate Intensivmedizin in Verbindung Facharzt Anästhesiologie

		Palliativmedizin
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	Trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Anästhesiologie (AQ01)
- ⇒ Intensivmedizin (ZF15)
- ⇒ Notfallmedizin (ZF28)
- ⇒ Palliativmedizin (ZF30)
- ⇒ Spezielle Schmerztherapie (ZF42)

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	40,5	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)
- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Kinästhetik (ZP08)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Seelsorge (SP00)
- ⇒ Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- ⇒ Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- ⇒ Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- ⇒ Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- ⇒ Diabetesberaterin (DGG) (SP00)
- ⇒ Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- ⇒ Kinderpfleger und Kinderpflegerin (SP40)
- ⇒ MTRA (SP00)

- ⇒ Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin (SP17)
- ⇒ Psychologe und Psychologin (SP23)
- ⇒ Psychoonkologe (SP00)
- ⇒ Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)

B-8 Abteilung Klinische Neurologie

B-8.1 Allgemeine Angaben der Abteilung Klinische Neurologie

Fachabteilung: Abteilung Klinische Neurologie
 Art: nicht Betten führend

Chefarzt: Dr. med. Erich Koletzki

Ansprechpartner: Sekretariat Gisela Pilz

Hausanschrift: Albertus-Magnus-Str. 33
 47259 Duisburg

Telefon: 0203 755-1560
 Fax: 0203 755-1563

URL: www.malteser-stanna.de
 EMail: erich.koletzki@malteser.de

Die klinische Neurologie ist eine nicht-bettenführende Konsiliarabteilung mit beratender Funktion. Sie verstärkt das Leistungsspektrum der Hauptabteilungen des Hauses mit voller apparativer Ausstattung modernster Technologie.

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Abteilung Klinische Neurologie

Schwerpunktmäßig beschäftigt sich die Neurologie mit Bewegungsstörungen, Neurootologie, neurologisch bedingten Entwicklungsstörungen von Kindern des Sozialpädiatrischen Zentrums und auf Überweisung eines niedergelassenen Neurologen/Nervenarztes mit der ambulanten Behandlung mit dem Neurotoxin Botulinum Toxin, für alle Indikationsbereiche:

- Digitales EEG mit Frequenzanalyse und Brainmapping
- Digitales EMG, Messung von Nervenbahnen und Muskeln
- Magnetisch evozierte Potenziale
- Evozierte Potenziale: VEP, AEP, SSEP (durch Reize ausgelöste Hirnwellen: Sehreize, akustischer Reiz-Klick-Geräusche, Gefühlsreize ausgelöst durch Stromimpulse)
- Vegetative Funktionsdiagnostik: FPAP (Messung der Reizantworten des vegetativen Nervensystems)
- Neurokardiologische Diagnostik: RR-Intervall-Messungen

Alle Geräte sind an das Intranet angeschlossen, die Daten sind optional im Internet über eine gesicherte Verbindung für den niedergelassenen Arzt verfügbar.

- ⇒ Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)
- ⇒ Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation (VN09) im Rahmen der Dystonie-Behandlung
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute (VN08)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung Klinische Neurologie

- ⇒ Der Abteilung stehen die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Hauses zur Verfügung. (MP00)

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung Klinische Neurologie

- ⇒ Der Abteilung stehen alle allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote des Hauses zur Verfügung. (SA00)

B-8.5 Fallzahlen der Abteilung Klinische Neurologie

Die Fallzahlen werden über die jeweils bettenführende Abteilung ausgewiesen.

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-8.6 Diagnosen nach ICD

Behandelt werden unter anderem folgende Diagnosen:

Alle Formen der Demenz, Dystonie, Tremor, Hemiparese, Hemiplegie, Schlaganfall und dessen Folgen, Ohnmacht, Parkinson-Krankheit, neurologische Folgen von Kopfverletzungen, Erkrankungen der Hirnnerven

Die Diagnosen werden der entsprechenden bettenführenden Abteilungen zugewiesen.

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen****B-8.7 Prozeduren nach OPS**

- Digitales EEG mit Frequenzanalyse und Brainmapping
- Digitales EMG, Messung von Nervenbahnen und Muskeln
- Evozierte Potentiale: VEP, AEP, SSEP (durch Reize ausgelöste Hirnwellen: Sehreize, akustischer Reiz-Klick-Geräusche, Gefühlsreize ausgelöst durch Stromimpulse)
- Vegetative Funktionsdiagnostik: FPAP (Messung der Reizantworten des vegetativen Nervensystems)
- Neurokardiologische Diagnostik: RR-Intervall-Messungen

Alle Geräte sind an das Intranet angeschlossen, die Daten sind optional im Internet über eine gesicherte Verbindung für den niedergelassenen Arzt verfügbar.

B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	1144	Messung der Gehirnströme - EEG
2	1-208	785	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
3	1-206	457	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
4	1-205	354	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

KV-Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (AM05)
Kommentar	Ambulante Behandlung mit dem Neurotoxin Botulinum Toxin, auf Überweisung eines niedergelassenen Neurologen/Nervenarztes, für alle Indikationsbereiche.

Privat-Ambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VN20)

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung:Nein

B-8.11 Apparative Ausstattung

- ⇒ Gerät zur Bestimmung evozierter Potenziale (AA00)
VEP = Visuell evozierte Potentiale
AEP = Akustisch evozierte Potentiale
SSEP = Somato-densorisch evozierte Potentiale
FPAP = Frühe periphere autonome Potentiale
- ⇒ Magnet Stimmulationsgerät (AA00)
- ⇒ Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)
Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel
Digitales EMG, Messung von Nervenbahnen und Muskeln, wenn notwendig am Patientenbett
- ⇒ Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Hirnstrommessung
Digitales EEG mit Frequenzanalyse und Brainmapping

Alle Geräte sind an das Intranet angeschlossen, und die Messdaten sind optional im Internet für den niedergelassenen Arzt verfügbar.
Die Geräte stehen auch als mobile Laptop-Version zur Verfügung.

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1,0	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	Trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

⇒ Neurologie (AQ42)

B-8.12.2 Pflegepersonal

Die Neurologie ist keine bettenführende Abteilung. Die anfallenden Tätigkeiten werden von Arzthelferinnen übernommen.

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

⇒ Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)

B-9 Abteilung Radiologie/Neuroradiologie

B-9.1 Allgemeine Angaben der Abteilung Radiologie/Neuroradiologie

Fachabteilung: Abteilung Radiologie/Neuroradiologie
Art: nicht Betten führend

Chefarzt: Dr. med. Amin Laali
Ansprechpartner: Sekretariat Eva-Maria Grüber
Hausanschrift: Albertus-Magnus-Str. 33
47259 Duisburg
Telefon: 0203 755-1340
Fax: 0203 755-1349
URL: www.malteser-stanna.de
EMail: amin.laali@malteser.de

Die Abteilung für diagnostische Radiologie versorgt radiologisch-diagnostisch die stationären und ambulanten Patienten des Malteser Krankenhauses St. Anna sowie die am Krankenhaus angesiedelte Notfallpraxis. Insgesamt werden jährlich ca. 29.000 Röntgenuntersuchungen durchgeführt.

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Abteilung Radiologie/Neuroradiologie

- ⇒ Vertebroplastie (VR00)
und Kyphoplastie. Hierbei handelt es sich um die Stabilisierung von frakturierten oder durch Tumor befallenen Wirbelkörper/Knochen mittels Zementeinbringung mit gleichzeitiger Möglichkeit der Probeentnahme.
- ⇒ Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)
Schichtaufnahmen sämtlicher Regionen des menschlichen Körpers von der Akutdiagnostik bis zu Verlaufkontrollen nach Applikation von Kontrastmittel.
- ⇒ Computertomographie (CT), nativ (VR10)
Schichtaufnahmen sämtlicher Regionen des menschlichen Körpers von der Akutdiagnostik bis zu Verlaufkontrollen
- ⇒ Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)
PRT: Schmerztherapie durch CT-gesteuerte Medikamenteninjektion direkt an Nervenwurzeln bzw. Wirbelgelenken

Biopsien: CT-gesteuerte, gezielte Gewebeprobeentnahmen
- ⇒ Phlebographie (VR16)
Röntgenuntersuchung von venösen Blutgefäßen mit Hilfe von Kontrastmitteln in digitaler Computertechnik.
- ⇒ Arteriographie (VR15)
Katheter-Röntgenuntersuchung von arteriellen Blutgefäßen und/oder Organen mit Hilfe von Kontrastmitteln in digitaler Computertechnik.

Dilatationen und Stentimplantationen: Erweiterung und Wiedereröffnung von verengten arteriellen Gefäßen sowie Einbringen von Gefäßprothesen
- ⇒ Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie) (VR07)
Mammographien, Nadelmarkierungen und stereotaktische Vakuumstanzbiopsien unter Röntgenkontrolle an der Brust

- ⇒ Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren (VR09)
Kontrastmittel-Darstellungen des gesamten Magen-/Darmtraktes, i.v.-Urogramme, i.v.-Galle, Sialogramme, Dacryocystographie und Fisteldarstellungen
 - ⇒ Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)
 - ⇒ Interventionelle Radiologie (VR41)
 - ⇒ Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)
-

In Betriebnahme eines offenen Magnetresonanztomographen (Kernspintomograph) im Februar 2009.

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung Radiologie/Neuroradiologie

- ⇒ Der Abteilung stehen die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Hauses zur Verfügung. (MP00)

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung Radiologie/Neuroradiologie

- ⇒ Der Abteilung stehen alle allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote des Hauses zur Verfügung. (SA00)

B-9.5 Fallzahlen der Abteilung Radiologie/Neuroradiologie

Die stationären Fallzahlen werden über die jeweils bettenführenden Abteilungen ausgewiesen.

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-9.6 Diagnosen nach ICD

Die Diagnosen werden der entsprechenden bettenführenden Abteilungen zugewiesen.

B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

B-9.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-9.7 Prozeduren nach OPS

B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-9.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privat-Ambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Angebotene Leistung	Arteriographie (VR15)
Angebotene Leistung	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)
Angebotene Leistung	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)
Angebotene Leistung	Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)
Angebotene Leistung	Computertomographie (CT), nativ (VR10)
Angebotene Leistung	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung (VR08)
Angebotene Leistung	Interventionelle Radiologie (VR41)
Angebotene Leistung	Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)
Angebotene Leistung	Phlebographie (VR16)
Angebotene Leistung	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren (VR09)
Angebotene Leistung	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie) (VR07)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VR40)

KV-Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (AM05)
Kommentar	Versorgung der Patienten der im Haus KV zugelassenen Ärzte auf Überweisung/Notfallschein Durchführung von stereotaktischen Vakuumbiopsien an der Brust auf Überweisung vom niedergelassenen Radiologen oder Gynäkologen

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-614	242	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches
2	3-605	181	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel

3	3-601	62	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel
4	3-607	36	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
5	3-604	23	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
6	3-602	10	Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel
7	3-613	6	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel
8	3-603		Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel
9	3-606		Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung:Nein

B-9.11 Apparative Ausstattung

- ⇒ Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
- ⇒ Mammographiegerät (AA23)
Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse
mit Stereotaxieeinheit
Röntgen der Brust und stereotaktische Vakuumstanzbiopsien
- ⇒ Angiographiearbeitsplatz für Gefäßdiagnostik (AA00)
Arteriografie und Interventionen
- ⇒ Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Vertebroplastien. Untersuchung des Magen-Darm-Traktes und des Urogenitalsystems.
- ⇒ Zwei Arbeitsplätze zur konventionellen Röntgendiagnostik (AA00)
Gesamtspektrum der konventionellen Röntgendiagnostik einschließlich Schichtaufnahmen.
- ⇒ Mobiles Röntgengerät zur Versorgung von intensivpflichtigen Patienten (AA00)
Mobile Durchführung von Röntgenaufnahmen

In Betriebnahme eines offenen Magnetresonanztomographen (Kernspintomograph) im Februar 2009.

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1,8	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,8	Weiterbildungsbefugnis 30 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	Trifft nicht zu

Fachexpertise der Abteilung

⇒ Radiologie (AQ54)

⇒ Röntgendiagnostik (ZF38)

B-9.12.2 Pflegepersonal

Die Radiologie ist keine bettenführende Abteilung. Die anfallenden Tätigkeiten werden von MTRA's übernommen (10,28).

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu

⇒ MTRA (SP00)

B-10 Klinik Gefäßchirurgie

B-10.1 Allgemeine Angaben der Klinik Gefäßchirurgie

Fachabteilung: Klinik Gefäßchirurgie

Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. med. Damian Schubert

Ansprechpartner: Sekretariat Ina Gill
Hausanschrift: Albertus-Magnus-Str. 33
47259 Duisburg
Telefon: 0203 755-1224
Fax: 0203 755-1464
URL: www.malteser-stanna.de
EMail: damian.schubert@malteser.de

Die Gefäßchirurgie im Malteser Krankenhaus St. Anna ist eine Spezialabteilung zur Diagnostik und gesamten Behandlung von Arterien und Venenerkrankungen sowie Lymphödeme. Gemeinsam mit der Klinik für Gefäßchirurgie und Phlebologie des Malteser Krankenhauses St. Johannes-Stift bildet die Abteilung das „Malteser Gefäßzentrum Duisburg“.

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik Gefäßchirurgie

Ein weiterer Schwerpunkt des MKH St. Anna ist die Gefäßchirurgie, Phlebologie und endovaskuläre Chirurgie. Sämtliche Möglichkeiten zur Versorgung von Erkrankungen an den Blutgefäßen mit Ausnahme des Einsatzes der Herz-Lungen-Maschine stehen zur Verfügung. Durch die bevorzugte Anwendung moderner minimal invasiver endovaskulärer Verfahren, wie Ballonkatheter und Gefäßstützen (Stents) und laparoskopische Aortenersatzverfahren, lassen sich häufig große Operationen bei krankhaft verschlossenen oder erweiterten Gefäßen (Aneurysmen) vermeiden.

Es werden überwiegend Eingriffe an den hirnversorgenden Halsschlagadern zur Vorbeugung eines Schlaganfalls, Operationen an lebensbedrohlicher Aussackung der Hauptbauchschlagader (Bauchaortenaneurysma), thorakales Aortenaneurysmasowie der Ersatz von verschlossenen Beingefäßen bei Durchblutungsstörungen („Raucherbein“) durchgeführt. Ferner werden notwendige „Shunt-Anlagen“ vorgenommen, welche eine Voraussetzung für die Behandlung an der Dialyse sind.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt ist die Behandlung von Venenerkrankungen (Phlebologie). Mit neu entwickelten Techniken ist es zum Beispiel möglich, große Schnitte bei Krampfaderleiden zu vermeiden. Zusätzlich bieten wir hier auch die Sklerosierungstherapie an.

Zum Spektrum unserer Abteilung gehören ebenfalls Implantationen von arteriellen und venöse Portalanlagen zur onkologischen Chemotherapie und die Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren, welche bevorzugt durch ambulante Operationen erbracht werden.

Auch die Behandlung des „Diabetischen Fußsyndroms“ gehört zu unserem Leistungsspektrum. Das Diabetische Fußsyndrom ist von erheblicher Bedeutung für die Gesundheit der Patienten mit Diabetes mellitus. Der „Diabetische Fuß“ bedeutet stets höchste Alarmstufe, denn eine Fehleinschätzung dieser anfänglich harmlos erscheinenden Fußläsion bedroht nicht nur die Extremität des Patienten, sondern auch die Lebensqualität und Lebensquantität des Diabetikers.

Eine Reduktion der Ober- und Unterschenkelamputation um mehr als 50 Prozent kann erzielt werden. Voraussetzung hierfür ist eine strukturierte, multidisziplinäre Intervention, welche alle Versorgungsebenen vom Hausarzt bis zur spezialisierten Diabetes-Fußambulanz umfasst. In diesem Rahmen bietet die Gefäßchirurgie eine Spezialsprechstunde für Fragen des Diabetischen Fußes an.

Die enge Verzahnung von stationärer und ambulanter Behandlung durch die Gefäßambulanz mit Spezialsprechstunden, prä- und poststationärer Behandlung gewährleistet kurze stationäre Liegezeiten

und die Möglichkeiten der ambulanten Operationen mit anschließender Betreuung in unserer Tagesklinik.

- ⇒ Aortenaneurysmachirurgie (VC16)
Hierbei handelt es sich um offen chirurgische und endovaskuläre Operationen bei Aussackungen an der Hauptbauchschlagader und der thorakalen Aorta.
- ⇒ Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)
- ⇒ Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)
Hierzu gehören u.a perkutane und intraoperative Stenteinlagen in das venöse und arterielle Gefäßsystem, Ersatz von verschlossenen Beinarterien bei Durchblutungsstörungen und Dilatationsbehandlungen von Gefäßengstellen. Die endovaskuläre Behandlung wird ausschließlich durch die Gefäßchirurgen durchgeführt.
- ⇒ Defibrillatoreingriffe (VC06)
Neuanlage und Austausch von Defibrillatoren
- ⇒ Schrittmachereingriffe (VC05)
Hierzu gehören Einkammer- und Zweikammerschrittmacher
- ⇒ Portanlage (VC00)
Arterielle und venöse Portanlage, ein ambulantes Vorgehen wird hierbei bevorzugt
- ⇒ Behandlung des „Diabetischen Fußsyndroms“ (VC00)
Das Diabetische Fußsyndrom ist von erheblicher Bedeutung für die Gesundheit der Patienten mit Diabetes mellitus. Der „Diabetische Fuß“ bedeutet stets höchste Alarmstufe, denn eine Fehleinschätzung dieser anfänglich harmlos erscheinenden Fußläsion bedroht nicht nur die Extremität des Patienten, sondern auch die Lebensqualität und Lebensquantität des Diabetikers.
- ⇒ Eingriffe an den hirnversorgenden Halsschlagadern (VC00)
Eingriffe an den hirnversorgenden Halsschlagadern zur Vorbeugung eines Schlaganfalls, sowohl offen-chirurgisches als auch endovaskuläres Vorgehen (Carotis-Stent)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
Krampfaderoperationen, minimal-invasive Eingriffe, Laserbehandlungen, Stripping, Verödungsbehandlungen und operative Thrombosebehandlungen.
- ⇒ Shuntanlage - Dialyse (VC00)
Hierbei wird ein ambulantes Vorgehen bevorzugt.

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik Gefäßchirurgie

- ⇒ Der Abteilung stehen die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Hauses zur Verfügung. (MP00)

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik Gefäßchirurgie

- ⇒ Der Abteilung stehen alle allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote des Hauses zur Verfügung. (SA00)

B-10.5 Fallzahlen der Klinik Gefäßchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 600

B-10.6 Diagnosen nach ICD**B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I70	199	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
2	E11	75	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
3	I83	64	Krampfadern der Beine
4	I65	51	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
5	I80	42	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
6	I71	41	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
7	I82	14	Sonstiger Verschluss bzw. Bildung von Blutgerinnseln in den Venen
8	I74	8	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel
9	A46	7	Wundrose - Erysipel
10	I26		Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
11	I73		Sonstige Krankheit der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen
12	L97		Geschwür am Unterschenkel
13	C32		Kehlkopfkrebs
14	I72		Sonstige Aussackung (Aneurysma) eines Blutgefäßes bzw. einer Herzkammer
15	I77		Sonstige Krankheit der großen bzw. kleinen Schlagadern
16	I87		Sonstige Venenkrankheit
17	I89		Sonstige Krankheit der Lymphgefäße bzw. Lymphknoten, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
18	M89		Sonstige Knochenkrankheit
19	A09		Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
20	C13		Krebs im Bereich des unteren Rachens
21	C25		Bauchspeicheldrüsenkrebs
22	E10		Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1
23	G56		Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
24	J95		Krankheit der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen

25	K55		Krankheit der Blutgefäße des Darms
26	L02		Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
27	L03		Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
28	M17		Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
29	M67		Sonstige Gelenkhaut- bzw. Sehnenkrankheit

B-10.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-10.7 Prozeduren nach OPS

B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-380	260	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
2	5-381	188	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
3	5-393	105	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
4	5-385	100	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5	5-893	65	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
6	5-394	59	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
7	8-836	59	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
8	5-382	40	Operative Entfernung von Blutgefäßen mit Verbindung der zwei Enden
9	5-386	34	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung
10	5-864	28	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Beins oder des gesamten Beins
11	5-865	27	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes
12	5-38a	23	Einbringen spezieller Röhrchen (Stent-Prothesen) in ein Blutgefäß
13	8-840	21	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
14	5-851	15	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
15	5-395	13	Operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen

16	8-831	13	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
17	5-384	10	Operative Entfernung von Teilen der Hauptschlagader mit Zwischenschalten eines Gefäßersatzes
18	8-987	10	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
19	5-916	9	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
20	8-803	9	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut
21	5-388	8	Operative Naht an Blutgefäßen
22	5-892	8	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
23	5-902	8	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]
24	8-191	8	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
25	5-392	7	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
26	8-701	6	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
27	8-706	6	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
28	8-810	6	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
29	8-916	6	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an das unwillkürliche Nervensystem (Sympathikus)
30	5-056		Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion

B-10.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gefäßchirurgische Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (AM05)
Kommentar	Dr. med. Schubert ist ermächtigt zur Behandlung des „diabetischen Fußsyndroms“.
Angebotene Leistung	Amputationschirurgie (VC63)
Angebotene Leistung	Fußchirurgie (VO15)

Private Chefarztambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Angebotene Leistung	Defibrillatoreingriffe (VC06)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
Angebotene Leistung	Dialyseshuntchirurgie (VC61)
Angebotene Leistung	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)
Angebotene Leistung	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)
Angebotene Leistung	Portimplantation (VC62)
Angebotene Leistung	Schrittmachereingriffe (VC05)

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	136	Sonstige Operation an Blutgefäßen
2	5-385	114	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
3	5-378	16	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
4	5-377	8	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung:Nein

B-10.11 Apparative Ausstattung

- ⇒ LRR- Lichtreflexionsrheograph (AA00)
Schmerzloses Untersuchungsverfahren zur Messung der Venenfunktion
- ⇒ Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall Darstellung der der arteriellen und venösen Gefäße
- ⇒ Plethysmographie (PPG) (AA00)
- ⇒ Venenverschlussdruckmessung (VVP) (AA00)
- ⇒ Arterieller Hyperämietest (AHT) (AA00)
- ⇒ Oszillographie (AA25)

Erfassung von Volumen-schwankungen der Extremitätenabschnitte

- ⇒ Cell Saver (AA07)
Eigenblutauflbereitungsgerät
- ⇒ Intraaortale Ballonpumpe (AA00)
- ⇒ Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Gefäßdarstellung
- ⇒ Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
- ⇒ Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (AA43)
Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden
- ⇒ Angiographiearbeitsplatz für Gefäßdiagnostik (AA00)
- ⇒ Mobiles Röntgengerät (AA00)

B-10.12 Personelle Ausstattung

B-10.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,1	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,6	Gefäßchirurgie 24 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	

Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Gefäßchirurgie (AQ07)
- ⇒ Phlebologie (ZF31)

B-10.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	7,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,8	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Kinästhetik (ZP08)

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- ⇒ Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- ⇒ Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- ⇒ Diabetesberaterin (DGG) (SP00)
- ⇒ Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- ⇒ Kinderpfleger und Kinderpflegerin (SP40)
- ⇒ Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- ⇒ MTRA (SP00)
- ⇒ Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin (SP17)
- ⇒ Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- ⇒ Psychologe und Psychologin (SP23)
- ⇒ Psychoonkologe (SP00)
- ⇒ Seelsorge (SP00)
- ⇒ Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- ⇒ Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)

C **Qualitätssicherung**

C-1 **Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren)**

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

C-1.1 **Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate**

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

C-1.2 **Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren**

Dieser Bereich wurde nicht ausgefüllt.

C-2 **Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

⇒ Neonatalerhebung

C-3 **Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

⇒ Brustkrebs (BRU)

⇒ Diabetes mellitus Typ 1 (DIA1)

⇒ Diabetes mellitus Typ 2 (DIA2)

⇒ Asthma bronchiale (AST)

⇒ Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD) (LU)

C-4 **Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

Das Malteser Krankenhaus St. Anna nimmt am Benchmark zur Kodierqualität des Krankenhaus-Zweckverbandes zusammen mit ca. 90 weiteren Krankenhäusern teil. Die Datenerhebung und Auswertung erfolgt vierteljährlich.

Die Klinik Gefäßchirurgie nimmt an folgenden zusätzlichen Projekten der externen vergleichenden Qualitätssicherung teil:

⇒ Qualitätssicherung Perkutane transluminale Angioplastie (PTA)

⇒ KISS (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System)

⇒ Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen

Links: Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

	Mindestmenge	Erbrachte Menge
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	16
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	11

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Trifft nicht zu.

D **Qualitätsmanagement**

D-1 **Qualitätspolitik**

Das Wirken des Malteserordens ist seit mehr als 900 Jahren mit der Trägerschaft von und dem Dienst in Krankenhäusern verbunden, getreu dem Ordensleitsatz „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ (Tuitio fidei et obsequium pauperum).

Wir wollen in modernen leistungsfähigen Malteser Krankenhäusern die biblische Botschaft vom menschenfreundlichen und gütigen Gott für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter in konkretes Handeln umsetzen. Wer zu uns kommt, kann darauf vertrauen, dass die Mitarbeiter sich nach bestem Vermögen sowohl seiner krankheits- oder altersbedingten als auch seiner seelischen Nöte annehmen, wie es seiner Würde als Mensch und Ebenbild Gottes entspricht.

Malteser ...weil Nähe zählt.

Menschliche Nähe, um etwas zum Besseren zu verändern. Das ist das zentrale Versprechen der Dachmarke Malteser. Hochwertige, fachkompetente und zugleich persönliche Medizin - das ist unser Markenzeichen in den Malteser Krankenhäusern.

Wir glauben, dass jedes Leben von Gott getragen wird

Deshalb ist in unseren Einrichtungen unser Malteserauftrag „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ spürbar. Patienten und Bewohner können bei unseren Mitarbeitern Halt finden.

Wir schöpfen unsere Behandlungsmöglichkeiten verantwortungsbewusst aus. Und wir respektieren die Behandlungsgrenzen, wo sie uns durch Krankheits- und Alterungsprozesse oder aufgrund unserer ethischen Überzeugung gesetzt sind.

Wir unterstützen Patienten, Bewohner und Angehörige in der Auseinandersetzung mit Krankheit, Altwerden und Abschiednehmen und sind zuversichtlich, mit ihnen Sinnhaftigkeit und Handhabbarkeit der jeweiligen Situation zu entdecken.

Daher wahren wir die Würde des Patienten und seiner Angehörigen ebenso wie die des Mitarbeiters und Kollegen und prägen die Einrichtungen spürbar durch christliche Werte.

Patienten anderer Glaubensgemeinschaften und Gesellschaftsformen begegnen wir mit Respekt, schützen sie gegebenenfalls vor Angriffen Andersdenkender und akzeptieren ihre Verhaltensregeln.

Wir lassen den Patienten in keiner Situation mit seinem Schicksal alleine.

Wir wenden uns dem Menschen zu

Wir zeichnen uns aus durch eine persönliche Medizin und Pflege. Persönlich auf den Einzelnen abgestimmt und persönlich von unseren Fachkräften gelebt. Das ergibt soviel Unterstützung wie sinnvoll und gewünscht und gleichzeitig soviel Freiraum für unsere Patienten wie möglich. Für eine bessere Gesundheit.

Denn unser Selbstverständnis verpflichtet uns zu einer ganzheitlichen Sichtweise des Menschen. Jeder Patient soll sich von der ersten Begegnung an mit „Leib und Seele“ angenommen fühlen. Wir wenden den Blick auf Stärken, Fähigkeiten und Kompetenzen. D.h. wir ermöglichen ihnen und uns ihre jeweilige Lebenssituation zu verstehen und sie dadurch als handhabbar zu erleben. So erschließt sich der Lebenssinn und eröffnet damit unseren Patienten und seinen Angehörigen Handlungs- und Lebensperspektiven.

Damit achten und fördern wir den Patienten in seiner Mündigkeit, Eigenständigkeit und Selbstverantwortung und respektieren seine Intimsphäre. Wir beziehen den Patienten in die einzelnen Schritte der Behandlung ein und stimmen Diagnose- und Therapiekonzepte mit ihm ab. Und auf seinen Wunsch hin binden wir auch seine Angehörigen in das Gesamtkonzept ein.

Unsere Prozesse haben wir dieser malteserspezifischen Vorgehensweise angepasst. Sie folgen einer festgelegten Verfahrensweise, belasten so wenig wie möglich und garantieren gleichzeitig ein auf den einzelnen abgestimmtes Vorgehen.

Unsere Abläufe sind so organisiert, dass sichere und schnelle Entscheidungen getroffen werden können.

Wir setzen Akzente bei unseren Leistungen

Wir entwickeln unser Können in Medizin und Pflege stets weiter. Und wir bieten mehr:

- ergänzende naturheilkundliche Behandlungsmöglichkeiten;
- umfassende Beratung und praktisches Training zur Gesundheitsförderung;
- spezielle Medizin und Pflege für alte Menschen;
- Schmerzbehandlung und palliative Medizin für schwerstkranke Menschen.

Wir bieten den Patienten eine umfassende Versorgung gemäß den anerkannten Formen der modernen Medizin in Diagnostik und Therapie. Ziel ist es, die Erkrankung des Patienten zu heilen und Beschwerden zu lindern. Hierbei werden insbesondere die krankheitsauslösenden Aspekte berücksichtigt.

Bei uns müssen Patienten und Bewohner keine vermeidbaren Schmerzen haben. Und wir stellen die dem Hospizgedanken entsprechende Betreuung und die palliative Versorgung schwerkranker sterbender Patienten sicher.

Ehrenamtliche Dienste sind fester Bestandteil unseres Angebotes. Sie tragen zu einer Atmosphäre der Mitmenschlichkeit bei, in der sich der Patient auch außerhalb der konkreten Behandlungsmaßnahme angenommen und umsorgt fühlt.

Wir setzen Maßstäbe mit unserer Qualität

Jeder einzelne Patient und Bewohner verdient die denkbar beste Qualität in Medizin und Pflege. Mit weniger geben wir uns nicht zufrieden. Das Vertrauen der Patienten in die Qualität unserer Dienstleistung hat höchste Priorität für uns.

Wir halten uns an unsere internen und alle externen Qualitätsvorgaben und setzen diese um. Zertifizierungen des gesamten Krankenhauses oder Teilbereiche davon verstehen wir als Erweiterung unserer eigenen Qualitätsüberwachung.

Um uns weiter voranzutreiben, messen wir die Qualität unserer Ergebnisse sowohl hinsichtlich der medizinischen Kernleistung als auch in Bezug auf die Zufriedenheit unserer Patienten und Einweiser regelmäßig und machen sie transparent. Wir analysieren die Ergebnisse und nutzen diese für die Optimierung der Strukturen und Prozesse.

Durch Qualitätsmanagementsysteme in den Einrichtungen steuern wir den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Die Koordinierung des Qualitätsmanagements der Malteser Krankenhäuser erfolgt über die Abteilung Qualitätsmanagement des Trägers und das Netzwerk der Qualitätsmanagementbeauftragten der Krankenhäuser.

Jeder von uns ist verantwortlich für die sorgfältige und gewissenhafte Ausführung seiner Arbeit. Wir wollen Risiken und Fehler vermeiden. Es ist Aufgabe unserer Mitarbeiter, Fehlermöglichkeiten bereits frühzeitig zu erkennen und diese im Rahmen ihrer Befugnisse abzustellen. Wo dennoch Fehler auftreten, werden sie von uns zum Lernen genutzt.

Die Förderung des Qualitätsbewusstseins aller bei uns Beschäftigten ist eine vorrangige Führungsaufgabe. Qualität muss gelebt werden und sichtbar werden.

Insbesondere der erste Eindruck ist entscheidend. Deshalb sorgen wir alle mit für ein ordentliches, sauberes, ansprechendes und gastfreundliches Erscheinungsbild des Krankenhauses.

Wir halten uns fit

Wir leisten viel. Damit wir unsere Aufgaben optimal erfüllen können, eignen wir uns das benötigte Rüstzeug an - durch Aus-, Fort- und Weiterbildung zu fachlichen, ethischen und christlichen Themen. Dabei beachten wir die Fähigkeiten und Voraussetzungen des Einzelnen.

Unsere Mitarbeiter sind uns wichtig. Um Zufriedenheit und Motivation zu erhöhen, suchen wir durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen weitere Verbesserungspotentiale zu erschließen.

Unsere Führungskräfte arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Führungsqualität.

Wir machen unser Unternehmen stark

Wir sorgen für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens und werden weiter wachsen. Eine schlagkräftige Organisation zeichnet uns aus.

Unsere Dienstgemeinschaft ist mehr als die Summe aller Mitarbeiter. Denn unserem christlichen Selbstverständnis entsprechend, sehen wir im Mitarbeiter und Kollegen einen Partner, dem wir mit Würde und Respekt begegnen. Unser Umgang miteinander ist geprägt durch gegenseitiges Zuhören, Lob, Kritik und Unterstützung. Indem wir miteinander arbeiten, nachdenken, entscheiden und verantworten, leisten wir gemeinsam unseren Dienst für Patienten, Angehörige und Besucher. Gegenseitige Wertschätzung ermöglicht es uns allen, unsere Begabungen und Fähigkeiten einzubringen.

Jeder von uns ist verantwortlich für einen sachgerechten und sparsamen Ressourceneinsatz. Durch den sparsamen Umgang mit und den rationellen Einsatz von Mitteln und Materialien unterstützen wir die Voraussetzung für eine gesunde Umwelt und für die Wahrung der Schöpfung.

D-2 Qualitätsziele

Mit der Bündelung der Trägerschaft der Malteser Krankenhäuser in einem Unternehmensbereich sind Leitlinien in Kraft, die sich mit dem Patienten und seinen Angehörigen, der Dienstgemeinschaft, dem Management und dem Träger sowie der Führungsstruktur befassen. Auf dieser Grundlage wurden bereits 1997 gemeinsame Qualitätsziele entwickelt. Diese werden ergänzt von einem Pflegeleitbild für die Malteser Krankenhäuser, das ebenfalls seit 2000 im Einsatz ist. Das System zu überwinden, den Wandel zu gestalten und die Zukunft zu gewinnen, dazu sollen die für alle Mitarbeiter verbindlich festgelegten Qualitätsziele ihren Beitrag leisten. Sie sind Ergänzung und gleichzeitig Bestandteil der strategischen Ausrichtung der MTG Malteser Trägersgesellschaft gGmbH und ihrer Betriebsgesellschaften.

Der Patient

Unser Selbstverständnis verpflichtet uns zu einer ganzheitlichen Sichtweise des Patienten. Wir achten und fördern den Patienten in seiner Mündigkeit, Eigenständigkeit und Selbstverantwortung und respektieren seine Intimsphäre. Der Patient wird kontinuierlich in die einzelnen Schritte seiner Behandlung einbezogen. Sterbende Patienten werden in der ihnen verbleibenden Lebenszeit würdig

begleitet. Um den Heilungsprozess und die Lebensqualität unserer Patienten zu fördern geben wir ihnen Anregungen durch gesundheitsfördernde, religiöse und kulturelle Angebote.

Die Behandlungsqualität

Alle Berufsgruppen arbeiten an einer optimalen Ausgestaltung des Krankenhausaufenthaltes für den Patienten. Jede Berufsgruppe legt Qualität und Kriterien für ihre Arbeitsprozesse und –Ergebnisse von der Aufnahme bis zur Entlassung bzw. zum Übergang zur nächsten Versorgungsstufe fest. Das behandelnde Team gewährleistet eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung. Ziel ist es, die Erkrankung des Patienten zu heilen sowie Beschwerden und Schmerzen zu lindern. Hierbei werden insbesondere krankheitsauslösende Aspekte berücksichtigt. Die niedergelassenen Ärzte, ambulante Versorgungseinrichtungen und gegebenenfalls weitere am Heilungsprozess Beteiligte werden rechtzeitig eingebunden.

Leistungsangebot

Wir bieten den Patienten eine umfassende Versorgung gemäß den anerkannten Formen der modernen Medizin in Diagnostik und Therapie. Der Einsatz medizinischer und pflegerischer Leistungen berücksichtigt gemäß unserer christlichen Verantwortung für den Mitmenschen die physischen, psychischen, sozialen und religiösen Aspekte des Patienten. Naturheilkundliche Verfahren werden ebenso angewendet wie präventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen.

Selbstverständnis als christliche Einrichtung

Wir wahren die Würde des Patienten und seiner Angehörigen ebenso wie die des Mitarbeiters und Kollegen und prägen die Einrichtung spürbar durch christliche Werte. Patienten anderer Glaubensgemeinschaften und Gesellschaftsformen begegnen wir mit Respekt. Wir setzen uns mit ethischen Fragestellungen und Grenzsituationen des Lebens auseinander. Die christliche Lebenseinstellung unserer Mitarbeiter wird gefördert. Ein Ethik-Komitee und Ethische Fallbesprechungen sind in unserem Haus etabliert.

Hotelleistungen

Seit dem 11. Jahrhundert betrachtet der Malteserorden die Patienten, die sich ihm in den Krankenhäusern anvertrauen, als Gäste.

Schon bei der Telefonannahme, beim Erstkontakt und Empfang soll über ein möglichst einladendes Ambiente Professionalität vermittelt werden. Weitere zentrale Aspekte sind Orientierung im Krankenhaus, Speisenangebot, Sauberkeit und Hygiene, Berufsbekleidung, Dekoration, Freundlichkeit und ein reibungsloses Veranstaltungsmanagement.

Führung

Führungskräfte orientieren ihre Dienstauffassung und Lebensgestaltung am Evangelium. Sie sind Vorbilder für nachgeordnete Mitarbeiter und vermitteln Werte und Ziele nach innen und außen. Führungskräfte sind einem kooperativen Führungsstil verpflichtet. Sie gewährleisten die Transparenz ihrer Entscheidungen und sind verantwortlich dafür, dass Träger-, Krankenhaus- und Bereichziele erreicht werden. Sie schaffen Rahmenbedingungen, die Teams so zu entwickeln und zu unterstützen, dass diese dauerhaft, zielorientiert und motiviert arbeiten. Die Umsetzung dieses Qualitätszieles wird durch ein Führungskonzept und kontinuierliche Schulungen unserer Führungskräfte unterstützt.

Personalentwicklung

Wir fördern und fordern unsere Mitarbeiter. Wir verfolgen auf der Basis unserer christlichen Unternehmenskultur eine professionelle Personalarbeit und Entwicklung. Mitarbeiter können in Bindung an die AVR und den BAT leistungsorientiert bezahlt werden. Es gibt eine mittel- und langfristige Personalbedarfs- und Personalentwicklungsplanung. Für alle Berufsgruppen existieren flexible Arbeitszeitmodelle. Das eigene Aus- und Fortbildungsangebot wird ständig in den Bereichen, die die Qualität der Leistungserbringung unserer Mitarbeiter sichern und steigern helfen, weiter ausgebaut. Für Führungskräfte gibt es Arbeits- und Vergütungsvereinbarungen außerhalb der Tarifwerke. Die Personalentwicklung hat ihren Schwerpunkt im Bereich „Führung“. In den

Einrichtungen der MTG werden gezielt Mitarbeiter identifiziert und gefördert, die das Potential haben, sich zu Führungskräften zu entwickeln. Sie werden auch für Top-Positionen eingeplant. Die Mitarbeiterzufriedenheit wird in allen Einrichtungen in regelmäßigen Zeitabständen gemessen.

Betriebswirtschaftliche Ziele

Das Direktorium richtet sein unternehmerisches Handeln an der Marktposition des Krankenhauses aus. Jeder von uns ist verantwortlich für einen sachgerechten und sparsamen Ressourceneinsatz. Dabei sorgen die Führungskräfte dafür, dass vorgegebene Rahmenbedingungen eingehalten werden, indem sie den Einsatz von finanziellen, personellen und Sachmitteln effizient steuern. Sie stellen bestmögliche betriebswirtschaftliche Abläufe sicher und bereiten sich und ihre Mitarbeiter rechtzeitig auf zukünftige Anforderungen vor. Kostentransparenz und Kostenbewusstsein wird von und für die Leistungsverantwortlichen geschaffen.

Marketing

Wir verstehen externe Leistungserbringer als unsere Kunden. Durch Kooperationen und intensive Kontaktpflege der Führungskräfte mit den niedergelassenen Ärzten und den Rettungsdiensten sowie durch Vernetzung mit vor- und nachstationären Leistungsanbietern wird eine vertrauensvolle, intensive Zusammenarbeit gefördert. Durch kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden die Qualität und das Spektrum der angebotenen Leistungen sichtbar gemacht.

Ressourcen und Umwelt

Uns allen ist bewusst, dass wir in unseren Krankenhäusern mit knappen Gütern umgehen. Durch den sparsamen Umgang und dem rationellen Einsatz von Mitteln und Materialien unterstützen wir die Voraussetzung für eine gesunde Umwelt und für die Wahrung der Schöpfung.

Qualitätsziele und Strategie

Die Umsetzung der Qualitätsziele ist die Grundlage unserer strategischen Planung. Ausgehend von dem Rahmen, den die strategischen Kernaussagen der Malteser Trägergesellschaft (MTG) vorgeben, befasst sich das Strategieteam der Malteser St. Anna gGmbH seit 2001 mit der Konkretisierung und Umsetzung für die Einrichtungen unserer Betriebsgesellschaft. Die Strategieplanung erfolgt jeweils für 5 Jahre und wird in jährlichen Strategie Tagungen überprüft und angepasst. Das Malteser Krankenhaus St. Anna ist ein Betriebsteil der Malteser St. Anna gGmbH und somit in die Strategieplanung eingebunden.

Im November 2006 erfolgte die Strategieplanung bis 2010. Die Umsetzung der Strategischen Zielplanung wird in den Zielvereinbarungen verankert. Alle Mitarbeiter werden in Betriebsversammlungen und in der Mitarbeiterzeitschrift Team Intern regelmäßig über die strategische Zielplanung und die Zielerreichung informiert. Die Strategischen Ziele sind im Intranet für alle Mitarbeiter einsehbar veröffentlicht.

Wir messen die Erfüllung unserer Qualitätsziele in den jährlichen Mitarbeitergesprächen mit Zielvereinbarungen, Patienten-, Einweiser- und Mitarbeiterbefragungen, medizinischen Leistungsdaten, betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und nicht zuletzt in regelmäßigen Selbstbewertungen als Vorbereitung für Zertifizierungsverfahren und Rezertifizierungen.

D-3 **Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Entstehung des Qualitätsmanagements

Im Jahr 1998 wurde das Konzept der Malteser Krankenhäuser zum Qualitätsmanagement in das Modellprojekt „DemoProQM, Qualitätsmanagement im Krankenhaus“ des Bundesgesundheitsministeriums aufgenommen und gefördert.

Im Rahmen des Projektes haben wir unsere heute vorhandenen organisatorischen Strukturen des QM geschaffen. Diese setzen in der täglichen Arbeit auf interdisziplinäre, berufsgruppen- und Hierarchie

übergreifende Teams. Das von den Maltesern entwickelte Konzept bezieht die Mitarbeiter als Experten für ihr Arbeitsgebiet aktiv ein und stellt den Patienten, Kunden und Mitarbeiter in den Mittelpunkt aller qualitätsverbessernden Aktivitäten.

Wir haben unser Qualitätsmanagement an den QM-Modellen der EFQM und der DIN EN ISO 9001:2000 orientiert. Als konfessionelles Krankenhaus fühlen wir uns über den Versorgungsauftrag hinaus unserem religiösen Auftrag verpflichtet.

Verantwortliche im Qualitätsmanagement

Für das QM verantwortlich sind die Geschäftsführung (Gesamtverantwortung), das Direktorium und alle Mitarbeiter in Leitungsfunktionen. Als Stabsstelle der Geschäftsführung steuert und fördert eine QM-Beauftragte die Umsetzung und Weiterentwicklung des Malteser Qualitätsstandards. Sie ist EFQM-Assessorin und im Projektmanagement sowie in Moderationstechniken geschult.

QM-Beauftragte

Innerhalb des Krankenhauses koordiniert und überprüft die QM-Beauftragte alle QM-Aktivitäten, sie begleitet oder leitet Projekte und wirkt an der Weiterentwicklung der Qualität der Leistungserbringung mit. Sie überwacht den Leistungsfortschritt laufender Projekte und informiert das Direktorium und die Geschäftsführung über die QM-Arbeit.

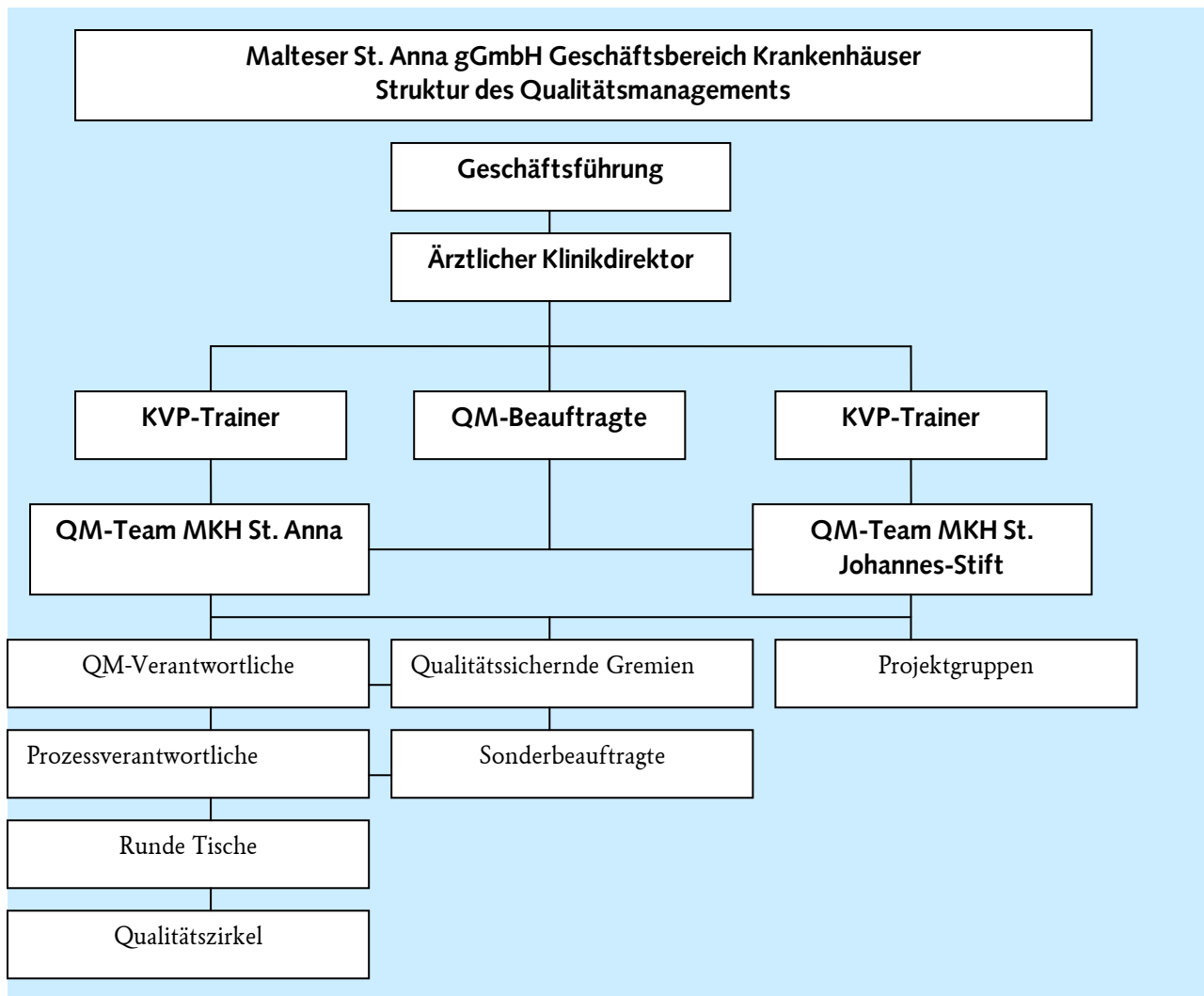
Bei Zentrenbildungen und Zertifizierungen unterstützt die QM-Beauftragte die Krankenhausleitung und die Leiter der Fachabteilungen bei der Umsetzung des Qualitätsmanagements für das jeweilige Zentrum unter Berücksichtigung der Vernetzung mit dem Gesamtsystem.

QM-Team

Das monatlich tagende interdisziplinäre QM-Team setzt sich zusammen aus fünf Krankenhausmitarbeitern: dem Kaufmännischen Direktor, dem stellvertretenden ärztlichen Direktor, der Pflegedienstleitung, dem KVP-Trainer und der QM-Beauftragten. Eine der Hauptaufgaben des QM-Teams ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Leistungsqualität und die Ermittlung von Verbesserungsmaßnahmen. Der Handlungsbedarf ergibt sich u.a. aus den Daten des Medizincontrollings, Befragungsergebnissen und dem Beschwerdemanagement. Das QM-Team schlägt der Geschäftsführung die entsprechenden Handlungsfelder zur Bearbeitung vor. Die Beauftragung zur Bearbeitung, ggf. auch in Form von Projekten, erfolgt durch die Geschäftsführung.

KVP-Trainer

Aufgaben des KVP-Trainers sind die Prozessanalyse, Herausarbeitung von Themenfeldern als Vorschlag für das QM-Team, Moderation und Begleitung der Qualitätszirkel, Verfolgung der Maßnahmenpläne, kontinuierliche Messung der Wirksamkeit umgesetzter Maßnahmen und Berichterstattung an die Geschäftsführung und das QM-Team.



Umfassende Beteiligung der Mitarbeiter

Neben der Projektarbeit beteiligen sich unsere Mitarbeiter regelmäßig an Runden Tischen oder Qualitätszirkeln, um so Schwachstellen in ihren Bereichen aufzeigen und Verbesserungsmaßnahmen initiieren zu können. In allen medizinischen Fachabteilungen sind Runde Tische etabliert, die sich fachabteilungs- und berufsgruppenübergreifend zusammensetzen.

Die Runden Tische analysieren mögliche Schwachstellen in der Zusammenarbeit. Damit soll die Versorgung der Patienten beim Übergang von einer Abteilung in eine andere und auch innerhalb der verschiedenen Berufsgruppen optimiert werden. Solche „Schnittstellen“ sind im stationären Bereich zum Beispiel Ambulanz → OP → Anästhesie → Pflege → Station. Es werden an den Runden Tischen Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit entwickelt und die Umsetzung der Maßnahmen kontrolliert.

Qualitätszirkel

Zur Intensivierung des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) wurde 2007 im Rahmen eines Projektes eine Restrukturierung desselben vorgenommen. Nach Vorgaben der Geschäftsführung wurde abteilungsbezogen eine Analyse der Prozesse durchgeführt. Themenbezogen wurden zur Bearbeitung der Verbesserungspotentiale Qualitätszirkel gebildet. Nach Bearbeitung aller identifizierten Schwachstellen lösen sich die Qualitätszirkel wieder auf. Der für den Qualitätszirkel verantwortliche Mitarbeiter bleibt für den jeweiligen Themenbereich prozessverantwortlich und ist Mitglied des Runden Tisches seiner Abteilung.

Prozessverantwortliche Mitarbeiter

Zur Sicherstellung der Umsetzung, Überprüfung und Ermittlung von Schwachstellen bei einzelnen Prozessen kann die Verantwortung hierfür von dem Leiter einer Abteilung oder eines Bereiches auf einen prozessverantwortlichen Mitarbeiter delegiert werden, z. B. sind für die Bereiche Behandlungsmuster (Behandlungsprozess), EDV, DRG und externe Qualitätssicherung nach § 137, Kommunikation und Marketing sowie die Arztbriefschreibung prozessverantwortliche Mitarbeiter berufen. Der Prozessverantwortliche ist Ansprechpartner für die Belange des benannten Prozesses.

Sonderbeauftragte

Die Aufgaben sonderbeauftragter Mitarbeiter ergeben sich entweder aus den gesetzlichen Vorgaben oder aus dem detaillierten Arbeitspaket, aus dem sich ihre Sonderbeauftragung ergibt (z.B. Hygienefachkraft, Arbeitssicherheitsfachkraft, Brandschutzbeauftragter, Katastrophenschutzbeauftragter, Transfusionsbeauftragter, Patientenfürsprecher). Sie berichten regelmäßig in den qualitätssichernden Gremien. Verbesserungspotentiale werden durch sie an die Geschäftsführung gemeldet und deren Umsetzung wird durch sie überprüft.

Qualitätssichernde Gremien

Die qualitätssichernden Gremien sind Organe der internen Qualitätssicherung. Die Zusammensetzung der Gremien und deren Aufgaben sind in Satzungen geregelt. Verbesserungspotentiale die sich z. B. aus Änderungen von gesetzlichen Anforderungen oder Audits ergeben, werden themenbezogen zur Bearbeitung in die einzelnen Gremien gegeben. Zur Sicherstellung eines einheitlichen Qualitätsstandards in den Krankenhäusern der Malteser St. Anna gGmbH arbeiten die Gremien vernetzt miteinander. Einige der Gremien seien hier genannt:

Leitungsausschuss

Der Leitungsausschuss setzt sich aus dem Geschäftsführer der Malteser St. Anna gGmbH und den beiden Direktorien der Krankenhäuser zusammen. Im Leitungsausschuss werden betriebsteilübergreifende Themen zur einheitlichen Bearbeitung besprochen. Die Beauftragung zur Bearbeitung von Verbesserungspotentialen die sich z. B. aus gesetzlichen Anforderungen, Audits, Befragungen oder der Analyse des KVP-Trainers ergeben erfolgt durch die jeweils verantwortlichen Mitglieder des Leitungsausschusses z. B. die Kaufmännischen oder Ärztlichen Direktoren.

Hygienekommission

Aufgaben der Hygienekommission sind u. a. die Überwachung der Einhaltung des Hygieneplanes und die fortlaufende Weiterentwicklung von Hygieneplänen, in denen insbesondere zu regeln ist, welche Maßnahmen zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Krankenhausinfektionen unter Einbeziehung therapeutischer Maßnahmen zu beachten sind.

Arzneimittelkommission

Die Mitglieder der Arzneimittelkommission sind verantwortlich für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Arzneimittelversorgung und einer effizienten Arzneimitteltherapie entsprechend dem Versorgungsauftrag, dem Leistungsangebot und den vorhandenen wirtschaftlichen Ressourcen. Sie erarbeiten Empfehlungen zur Arzneimitteltherapie.

Transfusionskommission

Die Aufgaben der Transfusionskommission sind die Erarbeitung von Vorgaben für die Sicherstellung der Einhaltung und Umsetzung von Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien, Leitlinien sowie Empfehlungen für die Qualitätssicherung in der Hämotherapie.

Arbeitsschutzausschuss

Der Arbeitsschutzausschuss ist zuständig für die Analyse von Betriebsunfällen, die Durchführung und Auswertung der Arbeitsplatzbeurteilungen, die Aufnahme von sonstiger Schwachstellen, die den Arbeitsschutz betreffen, Erstellung von Lösungsvorschlägen zur Vorlage bei der Kaufmännischen Leitung zur Genehmigung und die Überwachung der Einhaltung von Regelungen zum Arbeitsschutz.

Ethik-Komitee

Das Klinische Ethik Komitee des Malteser Krankenhauses St. Anna hat folgende Aufgaben: Die Erarbeitung von ethischen Leitlinien, den Umgang mit Patienten und deren Angehörige betreffend, die Beratung der Geschäftsführung, des Direktoriums und einzelner Abteilungen in ethischen Fragen, die Organisation von ethischen Fortbildungen, die Mitarbeit bei der Umsetzung ethischer Leitlinien, die Überprüfung der Umsetzung von Verfahrensanweisungen und die Beteiligung an der Mortalitäts- und Morbiditätskonferenz.

Morbiditäts- und Mortalitäts-Konferenz

Die abteilungsübergreifende Morbiditäts- und Mortalitäts- Konferenz dient der Überprüfung und Optimierung von Behandlungsstrategien. Risikobereiche sollen erkannt werden und abteilungs- und berufsgruppenübergreifend unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Ressourcen bearbeitet werden.

Qualitätskonferenz

Einmal jährlich wird eine Qualitätskonferenz durch den Kaufmännischen Direktor des Hauses einberufen. Die Teilnahme ist für alle leitenden Mitarbeiter des Hauses verbindlich. Inhalte der Qualitätskonferenz sind die Berichterstattung zur QM-Arbeit des Direktoriums und der Arbeit der Runden Tische. Die Arbeit der Runden Tische wird durch die Chefarzte der Abteilung mit Zielsetzung und Zielerreichung sowie geplanten Zielen präsentiert.

Qualitätsmanagement im Verbund

Als Malteser Krankenhaus St. Anna sind wir eingebettet in den Verbund aller Einrichtungen der MTG. Die Vernetzung der Malteser Krankenhäuser erfolgt zentral durch die Abteilung Qualitätsmanagement der MTG.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Organisationshandbuch

In unserem Organisationshandbuch sind in Form von Behandlungsmustern, therapeutischen und diagnostischen Prozeduren und Verfahrensanweisungen Führungsprozesse, Kernprozesse und Unterstützungsprozesse der Malteser St. Anna gGmbH schriftlich hinterlegt. Das Organisationshandbuch ist im Intranet für alle Mitarbeiter zugänglich und einsehbar hinterlegt. Alle Dokumente unterliegen einem 3-jährigen Revisionszyklus. Die Prozesse müssen dann durch die verantwortlichen Mitarbeiter geprüft werden. Verbesserungspotentiale werden ggf. in den Runden Tischen der Fachabteilungen erarbeitet, vereinbart und in den jeweiligen Dokumenten festgelegt. Verbesserungspotentiale die sich aus der Analyse des KVP-Trainers und der Arbeit der Qualitätszirkel ergeben werden geprüft und bei der Überarbeitung der Dokumente berücksichtigt.

Behandlungsmuster

Behandlungsmuster sind diagnosebezogene Dokumente, die die Behandlung eines Patienten vom Erstkontakt mit dem Krankenhaus einschließlich der Entlassung bzw. Überleitung in andere Behandlungsformen beschreiben. Sie stellen den Behandlungspfad über alle Bereiche und Berufsgruppen dar (z. B. Ambulanz, Aufnahmebüro, Therapiezentrum etc.).

Mit den Behandlungsmustern können wir durch standardisierte Behandlungs- und Therapieabläufe eine Verfahrenssicherheit garantieren, die den Vorgaben der medizinischen Fachgesellschaften entspricht. Eine einheitlich hohe Qualität kann damit für jeden Patienten sichergestellt werden. Die Behandlungsmuster dienen zusätzlich als Wegweiser für neue Mitarbeiter und Auszubildende.

Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen

Das Führen von Mitarbeitergesprächen mit Zielvereinbarungen dient der Umsetzung der strategischen Ziele und der Qualitätsziele der Malteser Trägergesellschaft gGmbH, sowie der Malteser

St. Anna gGmbH. Zielvereinbarungen sind ein Instrument des Qualitätsmanagements. Sie dienen ebenfalls einer planvollen und ergebnisorientierten Ausrichtung des Handelns, der besseren Selbststeuerung der Mitarbeiter, dem regelmäßigen Kommunikations- und Informationsaustausch, der Motivation der Mitarbeiter und der Kontrolle der Zielerreichung

Die Mitarbeiter werden in die Zielformulierung und den Zielvereinbarungsprozess einbezogen. Die schriftliche Fixierung der vereinbarten Ziele dient der gegenseitigen Transparenz und Verbindlichkeit. Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen werden 1x jährlich mit jedem Mitarbeiter bis zur mittleren Führungsebene geführt. Halbjährlich findet ein Meilensteingespräch statt. Die Gespräche beinhalten den Zielerreichungsgrad der im Vorjahr vereinbarten Ziele, die Zielvereinbarungen für das folgende Jahr, die Entwicklungsmöglichkeiten des Mitarbeiters aus Sicht seines Vorgesetzten und die Entwicklungswünsche des Mitarbeiters. Die Zielvereinbarungen beziehen sich auf die strategischen Ziele und die Qualitätsziele. Eine Überprüfung der Durchführung der Gespräche erfolgt durch die Assistentin der Geschäftsführung. Im Jahr 2008 wurden 100 Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen geführt.

Befragungen

Patienten-, und Mitarbeiterbefragungen werden regelmäßig alle 3 Jahre nach Vorgaben des Trägers durchgeführt. Die Zufriedenheit unserer Kunden und Mitarbeiter hat für uns oberste Priorität. Im Malteser Krankenhaus St. Anna wurden bereits drei Patientenbefragungen, zwei Einweiserbefragungen und zwei Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden durch das externe Befragungsunternehmen den Mitarbeitern präsentiert. Die Patientinnen des Brustzentrums werden jährlich befragt. Die Patientinnen der Geburtshilfe konnten an einer Befragung des Pickert Institutes teilnehmen. Auch die Techniker Krankenkasse hat bereits zum zweiten Mal eine Befragung ihrer Versicherten Patienten des Malteser Krankenhauses St. Anna durchgeführt. Die Befragungsergebnisse sind für alle Mitarbeiter einsehbar im Intranet hinterlegt. Die leitenden Mitarbeiter haben die Ergebnisse der Patienten- und Einweiserbefragung analysiert und Verbesserungsmaßnahmen entwickelt. Die Verbesserungsmaßnahmen wurden als Vorschläge und zur Genehmigung im Direktorium eingereicht. Um Doppelarbeiten zu vermeiden bzw. Vernetzungen zu in Arbeit befindlichen Aktivitäten und Projekten zu schaffen, werden die vorgeschlagenen Maßnahmen mit dem Maßnahmenplan des Hauses bzw. der Betriebsgesellschaft abgeglichen. Genehmigte Maßnahmen werden beauftragt. Die Überprüfung des Maßnahmenverlaufes erfolgt durch das Direktorium.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung wurden den Mitarbeitern in gesonderten Betriebsversammlungen vorgestellt. Die Ergebnisse sind im Intranet veröffentlicht. Die nächste Patienten- und Mitarbeiterbefragung erfolgt 2009.

Jährlich findet eine Befragung der Patientinnen des Brustzentrums statt. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Managementreviews des Vorstandes des Brustzentrums besprochen und fließen in die Maßnahmenplanung des Brustzentrums ein.

Projektmanagement

Die Planung von Projekten soll qualitätsverbessernde Veränderung forcieren. Durch die berufsgruppen- und abteilungsübergreifende Einbindung betroffener fachkundiger Mitarbeiter soll eine höhere Akzeptanz von Veränderungen in der Regelorganisation erzielt werden. Projekte ergeben sich z. B. aus der strategischen Zielplanung. Ein Projekt ist ein besonderes Vorhaben und besitzt eine eigene Organisationsform parallel zur Linie und weist einen hohen Komplexitätsgrad auf. Es ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet: Es ist ein einmaliges Vorhaben (keine Routinetätigkeit), hat klare Zielvorgaben (messbare Zieldefinition), eine zeitliche Begrenzung, ein festgelegtes Budget und festgelegte Ressourcen (personelle und Sachressourcen), eine Begrenzung gegenüber anderer Vorhaben und eine projektspezifische Organisation. Die Geschäftsführung entscheidet über Projektaufträge. Projektaufträge werden schriftlich erteilt. Sie haben eine klare Zielvorgabe. Meilensteine sind festgelegt. Zu allen Projekten werden Maßnahmenpläne und Projektverlaufsberichte erstellt. Der Projektleiter und die QMB sind für das Projektcontrolling zuständig. Die QMB berichtet halbjährlich der Geschäftsführung und dem Direktorium zu den

Projektständen. Störungen in Projektverläufen werden im Direktorium, im Leitungsausschuss oder mit der Geschäftsführung besprochen. Die Zielerreichung und die Sicherstellung der Projektergebnisse in der Regelorganisation werden im Projektabschlußbericht dargestellt. Projektarbeit wird belohnt.

Beschwerdemanagement

Jeder Mitarbeiter ist zur Annahme von Beschwerden verpflichtet. Mündlichen Beschwerden zu einfachen Belangen z. B. der Essensqualität oder Hygiene- bzw. technischen Problemen wird direkt vor Ort nachgegangen und eine sofortige Behebung angestrebt. Sollte dies nicht möglich sein, wird die Beschwerde schriftlich aufgenommen. Telefonische Beschwerden werden schriftlich aufgenommen. Alle schriftlichen Beschwerden werden an das Sekretariat des kfm. Direktors weitergeleitet. Der kfm. Direktor ist verantwortlich für das Beschwerdemanagement. Er informiert die betroffenen Abteilungsleiter zur Beschwerdeführung und fordert entsprechende Rückmeldungen bzw. Bearbeitungsstände ein. Er informiert den Beschwerdeführer zur Bearbeitung seiner Beschwerde. Jährlich erfolgt eine Auswertung der eingegangenen Beschwerden.

KVP-Management

Das Konzept des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses verfolgt eine Optimierung von Arbeitsabläufen zur Steigerung von Prozess-, Versorgungs- und Servicequalität für Patienten und Mitarbeiter. Somit dient er als Anwendungsinstrument dem Qualitätsmanagement. Grundgedanke ist die Überprüfung, Vereinfachung und Straffung von zum Teil über Jahre gewachsenen Abläufen vor dem Hintergrund von steigendem Kosten- und Konkurrenzdruck im Gesundheitswesen. Bei der Betrachtung der Arbeitsabläufe im Rahmen des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden diese grob unterteilt: Es wird Arbeit mit Wertzuwachs von solcher mit Verschwendung unterschieden.

Diese strikte Trennung von wertschöpfenden und verschwenderischen Tätigkeiten bildet die Basis für eine Optimierung.

Ziel ist es, den wertschöpfenden Teil der Arbeit zu erhöhen. Dies soll jedoch nicht auf Kosten von Leistungsverdichtung und Mehrarbeit, sondern durch das Auslösen von offensichtlicher und dem Minimieren von verdeckter Verschwendung geschehen.

Ausgelöst durch z. B. Ergebnisse von Befragungen werden die KVP-Trainer beauftragt Abläufe in einer Abteilung bzw. auffällige Prozesse zu analysieren. Die Analyse erfolgt durch Interviews, Zeitmessungen und Tätigkeitserfassungen. Nach Vorstellung der Ergebnisse werden Themenfelder festgelegt und Qualitätszirkel gebildet die im Rahmen eines Workshops Verbesserungsmaßnahmen zur Genehmigung durch die Krankenhausleitung erarbeiten. Nach Genehmigung der vorgeschlagenen Maßnahmen erfolgt die terminierte Umsetzung derselben. Der Umsetzungsgrad/ Zielerreichungsgrad wird gemessen. Die KVP-Trainer berichten der Geschäftsführung, dem Direktorium und dem QM-Team. Das QM-Team fungiert als Lenkungsgruppe.

Arbeitsschutzmanagement

Das Arbeitsschutzmanagement dient der Sicherheit von Mitarbeitern und Patienten, und ist integrativer Teil der Arbeitsabläufe. Durch ein umfassendes, in die Arbeitsabläufe integriertes und strukturiertes Arbeitsschutzmanagement können gesundheitsgefährdende Faktoren frühzeitig erkannt und behoben werden. Der Arbeitsausfall, bedingt durch Arbeitsunfälle oder andere krankmachende Faktoren am Arbeitsplatz, kann so minimiert werden. Verantwortlicher des Arbeitsschutzmanagements ist die Fachkraft für Arbeitssicherheit. Er ist Vorsitzender des Arbeitsschutzausschusses (ASA). Mitglieder des ASA sind der kfm. Direktor, die Pflegedirektorin oder ihre Vertretung die Sicherheitsbeauftragten der einzelnen Berufsgruppen, die Hygienefachkraft, 2 Mitglieder der MAV und der Betriebsarzt/ -ärztin. In einer Verfahrensanweisung zum Arbeitsschutzmanagement sind Regelungen zu Begehungen und der Feststellung von Gefahrenpotentialen, Meldungen zu Arbeitsunfällen, Meldung zu Störungen an technischen Geräten, Schulungen z. B. Hygiene und Strahlenschutz, Berichtswesen und Maßnahmenplanung festgelegt. Arbeitsunfälle werden regelmäßig durch den ASA analysiert.

Hygienemanagement

Zuständig für die Überwachung des Hygienemanagements ist der Hygieneverantwortliche und der Hygienebeauftragte Arzt. Unterstützt werden Sie durch die Hygienefachkraft und die Mitglieder der Hygienekommission (s. auch D-3). Im Rahmen des Hygienemanagements werden regelmäßige Begehungen durch die Hygienefachkraft durchgeführt. Verbesserungspotentiale werden in der Hygienekommission erarbeitet und deren Umsetzung initiiert. Durch die Hygienefachkraft werden und regelmäßige Mitarbeiterschulungen durchgeführt.

Dekubitusmanagement

Zur Vermeidung und Behandlung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) erfolgt die Erfassung von Druckgeschwüren bei Patienten die bei Aufnahme bereits ein Druckgeschwür bzw. ein erhöhtes Risikopotential haben, auf einem Dekubituserfassungsbogen. Aus der Auswertung des Bogens werden entsprechende Pflege- und Behandlungsmaßnahmen abgeleitet.

Zusätzlich zum bestehenden Verfahren haben wir seit Oktober 2006 einen Wundmanager ausgebildet der alle Patienten mit Druckgeschwüren visitiert und in Absprache mit dem Arzt versorgt.

Audit

Im Rahmen der Transfusionsmedizin und des Brustzentrums werden jährliche Audits durchgeführt. Grundlage für die Audits sind die Anforderungen für Brustzentren und Transfusionsmedizin der Ärztekammer.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Die Qualitätsmanagementprojekte des Malteser Krankenhauses St. Anna ergeben sich aus der strategischen Zielplanung der Malteser Trägergesellschaft und der Malteser St. Anna gGmbH. Damit in den Krankenhäusern der Malteser St. Anna gGmbH ein einheitlicher Qualitätsstandard angeboten wird, erfolgt die Bearbeitung der Projekte überwiegend betriebsteil- und berufsgruppenübergreifend. Nachfolgend sind einige Qualitätsmanagement-Projekte beschrieben. Die Darstellung konzentriert sich auf die wichtigsten Projekte aus 2008, die eine bessere Mitarbeiter- und Patientenorientierung zum Ziel hatten.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Die Leitlinien der Malteser Krankenhäuser betonen die Anliegen der Patienten und integrieren sie in die Unternehmensphilosophie eines modernen Dienstleistungsunternehmens. Die Patienten können im Dienste ihrer Heilung auf die Anwendung aller anerkannten Formen der Medizin in Diagnostik und Therapie vertrauen. Darüber hinaus kommt dem christlichen Geist, der Mitmenschlichkeit und Zuwendung besondere Bedeutung zu. Ziel ist stets, die Individualität und Würde der Patienten zu achten und zu wahren. Erreicht wird dies durch persönliche Begleitung, Seelsorge, qualifizierte Pflege und Medizin.

Um dieses Ziel angesichts schwieriger werdender gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen weiter effizient verfolgen zu können, sind intelligente Lösungen gefragt. Einsparpotentiale im Personal- und Sachkostenbereich sind ohne Qualitätsverlust in der Patientenversorgung nicht mehr weiter ausbaubar. Die Malteser Trägergesellschaft (MTG) hat sich daher entschieden, den Kontinuierlichen Verbesserungsprozess des bestehenden Qualitätsmanagementsystems als nachhaltiges Instrument zur Optimierung der Arbeitsabläufe in ihren Krankenhäusern neu zu strukturieren.

Neben qualitativ hochwertigen Versorgungsleistungen im medizinischen und pflegerischen Bereich sowie dem Patientenservice (als Merkmale der Wertschöpfung), ist es deshalb notwendig, alle nicht direkt am Patienten zu erbringenden Tätigkeiten zu optimieren. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um die Verkürzung von Warte-, Wege- und Transportzeiten, ein vereinfachtes Dokumentationsverfahren, eine verlässliche und einheitliche Termin-, Betten- und OP-Planung sowie um eine optimale Personal- und Materialeinsatzplanung. Auf diese Weise können Freiräume

geschaffen werden, die den originären Aufgaben des Krankenhauses, die medizinische und pflegerische Versorgung zur raschen Genesung des Patienten, zu Gute kommen.

In der **Chirurgischen Klinik** wurde im Herbst 2008 zunächst eine Analyse der Ist-Situation durchgeführt. Dazu wurden 40 Mitarbeiter interviewt sowie ein Arzt und eine Pflegekraft einen Arbeitstag begleitet. Es ließen sich dadurch 78 Schwachstellen aufzeigen, die in vier Workshops einer Lösung zugeführt wurden. Die Handlungsfelder waren:

- Bettenplanung
- Ambulanz und Schnittstellen
- OP-Planung
- OP-Steuerung

Die Workshops setzten sich aus je 6-8 Mitarbeitern zusammen, die im entsprechenden Handlungsfeld tätig sind. Ziel dieser Workshops war es, die Abläufe der u.a. nicht direkt am Patienten stattfindenden Tätigkeiten zu verbessern, zu vereinfachen und zu straffen. Insgesamt wurden 44 Maßnahmen herausgearbeitet. Hinter jeder Maßnahme verbergen sich bis zu zehn Aufgaben, die von den entsprechenden Mitarbeitern bis zu einem definierten Zeitpunkt zu erledigen sind, um die Maßnahme in die Regelorganisation zu überführen. Der Bearbeitungsstatus jeder Maßnahme und Aufgabe ist durch eine im Intranet veröffentlichte Darstellung jederzeit für jeden einsehbar. Gleichzeitig wurden für eine Vielzahl von Maßnahmen Kennzahlen vereinbart, an denen abzulesen ist, ob die getroffene Maßnahme den gewünschten Effekt erzielt. Von den als wesentlich erachteten 15 Kennzahlen wurden acht mit einem Zielerreichungsgrad von über 95% erhoben (z.B. Naht-Schnitt-Zeit, Verlegungen im Haus ohne Information an die Abteilungsleitung, Nutzung eines Zimmers in der Privatklinik vorwiegend für Patienten nach größeren chirurgischen Eingriffen, vereinfachte Wege für Patienten, etc.). Bei vier Kennzahlen lag die Zielerreichung in einem Bereich zwischen 90% und 95%. Drei Zielgrößen (Wartezeit der Patienten, pünktlicher OP-Beginn am Morgen, Mithilfe beim Umlagern in der Schleuse) wurden verfehlt.

Die Workshopteilnehmer treffen sich im Rahmen von Qualitätszirkeln weiterhin in etwa sechswöchigem Abstand, um die Zielerreichung weiter zu optimieren, bzw. um weitere Maßnahmen und Aufgaben zur Zielerreichung zu erarbeiten.

Die Arbeit der Qualitätszirkel ist im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses erst dann abgeschlossen, wenn durch die dauerhafte Erreichung der Zielwerte die Überführung in die Regelorganisation sichergestellt ist.

Medizinische Versorgung in Zentren

In NRW wird der Zentralisierungsprozess, d.h. die Konzentration von Leistungen unter Berücksichtigung vorgegebener Leistungsmengen und der Einführung des fallbezogenen Entgeltsystems, durch den Ausbau bzw. der Etablierung von Zentren (z.B. Brustzentrum im Rahmen der Krankenhausplanung, DMP-Versorgungsverträgen etc.) gefördert.

Ziel hierbei ist, mehr Qualität in Diagnostik und Therapie durch Konzentration, Ausbau von Kooperationen und Standardisierung der Früherkennung und Behandlung zu erreichen. Wichtige Projekte 2008 waren daher im Rahmen der strategischen Planung der Ausbau unserer Zentren.

Erfolgreiche Zertifizierung des Brustzentrums

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung von Frauen. Jährlich erkranken in Deutschland über 57.000 Frauen neu an Brustkrebs und etwa 19.000 sterben daran.

Brustkrebs ist kein Einzelschicksal: Durchschnittlich jede zehnte Frau erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Mit 28% ist Brustkrebs die häufigste Krebserkrankung bei Frauen.

Das Brustzentrum Duisburg ist eine gemeinsame Einrichtung des Malteser Krankenhauses St. Anna und des Katholischen Klinikums Duisburg – St. Johannes-Hospital.

Ziele des Brustzentrums sind die exzellente medizinische Versorgung, die effektive Vernetzung mit niedergelassenen Ärzten und Selbsthilfegruppen sowie die wohnortnahe Behandlung von Patientinnen.

Im Juni 2006 wurden die Abteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe des Malteser Krankenhauses St. Anna in Duisburg und die Frauenklinik des Katholischen Klinikums Duisburg (KKD) am Standort St. Johannes-Hospital als kooperatives Brustzentrum anerkannt. Im Zuge der Vorbereitung auf die Zertifizierung durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe wurde mit allen beteiligten Fachabteilungen und Kernleistungserbringern ein Qualitätsmanagement-System für das Brustzentrum eingeführt. Nach Festlegung der Führungsstruktur und der Einbindung von Kooperationspartnern wurde ein umfangreiches Netzwerk, das zur optimalen diagnostischen und therapeutischen Versorgung von Brustkrebspatientinnen notwendig ist, aufgebaut.

Kontinuierlich wird an gemeinsamen Therapiestandards gearbeitet. Aus den jährlichen Patientenbefragungen und Ergebnissen der Qualitätssicherung werden Verbesserungsmaßnahmen entwickelt. Fortbildungen für Ärzte und Mitarbeiter werden gezielt geplant und durchgeführt. Für Patientinnen wurden umfangreiche Informationsmöglichkeiten erarbeitet.

Im Oktober 2008 konnte die Auditierung des Brustzentrums Duisburg durch die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe erfolgreich abgeschlossen werden. Die Übergabe des Zertifikates erfolgte im Rahmen einer Feierstunde am 7. Januar 2009.

Weitere Informationen unter: www.brustzentrum-duisburg.de

Zentrum für Hörstörungen und Schwindelerkrankungen

Dieses Projekt soll dazu beitragen, die notwendigen Bedarfs-, Versorgungs-, Leistungs-, Struktur-, Prozess- und Ergebnisziele zu klären und zu benennen.

Ziel des Projektes ist die Etablierung einer überörtlich ausgerichteten Versorgung von Patienten mit Hörstörungen und Schwindelerkrankungen. Dies beinhaltet:

- Die Festlegung der Versorgungsregionen und der Leistungsziele
- Die Festlegung der Organisationsstrukturen einschließlich eines Qualitätsmanagements
- Die Festlegung der Mindestmengen und der Zielvorgaben
- Eine messbare überörtliche Profilierung im Bereich der Neurootologie (Ziele, Balanced Score Card)
- Ein Netzwerkkoordinator ist benannt und nimmt seine Aufgaben entsprechend des Aufgabenprofils wahr

Dabei wird auf die bereits bestehende ambulante Versorgung von Tinnitus-Patienten aufgebaut. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist die Leitungsstruktur und Organisation einschließlich der Kooperationspartner und Netzwerkpartner festgelegt. Kernleistungserbringer sind die Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und die Klinische Neurologie. Interne Kooperationspartner sind die Medizinische Klinik, die Radiologie und das Sozialpädiatrische Zentrum. Externe Kooperationspartner sind niedergelassene HNO-Ärzte, ein Augenarzt und ein Hörgeräteakustiker. Dem Netzwerk gehören das Salvital-Gesundheitszentrum des Malteser Krankenhauses St. Anna und Selbsthilfegruppen an.

Der Personal-, Raum- und Sachmittelbedarf wurde ermittelt und entsprechend bereit gestellt. Ebenfalls wurde die notwendige Qualifikation der Mitarbeiter ermittelt, interne Fortbildungen wurden geplant und durchgeführt. Für Patienten wurden Informationsmaterialien erarbeitet und eine Informationsveranstaltung zum Thema Tinnitus im Juni 2008 durchgeführt.

Für 2009 ist die Überarbeitung vorhandener Behandlungsstandards bzw. die Erarbeitung neuer Behandlungsstandards vorgesehen. Eine weitere Aufgabe wird die Erarbeitung einer Balanced Score Card sein mit der wir die Zielerreichung und Qualität in regelmäßigen Managementreviews messen. Bisher sind für 2009 drei Informationsveranstaltungen zum Thema Tinnitus geplant.

Salvital – Das Gesundheitszentrum

Die Grundidee zur Implementierung eines Gesundheitszentrums – als Weiterentwicklung der derzeitigen physikalischen Therapien – ist aus der täglichen Praxis entstanden. Es wurde deutlich, dass sowohl den Mitarbeitern des Krankenhauses, als auch den niedergelassenen Ärzten ein kompetenter Ansprechpartner fehlt, der den Patienten – neben den reinen Appell z.B. zu mehr Bewegung oder gesünderer Ernährung – eine konkrete Hilfestellung zur Veränderung des Lebensstils gibt. Es fehlten

Angebote, die eine ganzheitliche und auch langfristige Veränderung bewirken und alle Bereiche eines gesunden Lebens wie Bewegung, Ernährung, Entspannung und Suchtbekämpfung berücksichtigen. Auf der Suche nach einer passenden Lösungsmöglichkeit sind die Malteser auf das von PD Dr. Melchart entwickelte Konzept eines „individuellen Gesundheitsmanagements“ gestoßen, das dieser - in seiner Tätigkeit als Privatdozent am Zentrum für naturheilkundliche Forschung (ZnF), einem Institut der TU-München, entwickelt hat.

Eingehend auf die individuellen Bedürfnisse potenzieller Teilnehmer, niedergelassener Ärzte, Krankenhausärzte, eigener Mitarbeiter und Mitarbeiter externer Betriebe, wurde auf Basis der theoretischen Ausarbeitungen von PD Dr. Melchart zum „Individuellen Gesundheitsmanagement“ ein praxistaugliches Produkt entwickelt, das über das herkömmliche Angebot von Fitnessstudios, Wellnessfarmen und Sportvereinen hinaus geht und zudem in der Lage ist, wissenschaftlich evaluiert, die medizinische „Vor-Ort-Kompetenz“ von Niedergelassenen und Krankenhausärzten einzubinden. Die Implementierung von Saluvital-Gesundheitszentren dient originär dem Zwecke der Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung.

Ein weiteres Ziel des Konzeptansatzes war es, Projektpartner unterschiedlicher Wertschöpfungsketten – wie beispielsweise niedergelassene Ärzte und Krankenkassen – einzubinden, um eine Anpassung des Produktes in Bezug auf eine patientenorientierte Versorgung zu gewährleisten.

Die Realisierung des Pilotprojektes wurde mit Hilfe einer Projektstruktur erreicht, deren operative Basis durch eine örtliche Projektgruppe gebildet wurde. Die Projektgruppe, bestehend aus Vertretern unterschiedlicher Berufsgruppen und externer Kooperationspartner, hatte die Aufgabe, das theoretische Konzept des individuellen Gesundheitsmanagements zu einem praxisorientierten Produkt zu entwickeln, das am Pilotstandort Duisburg eine nachhaltige Gesundheitsförderung im Rahmen eines Gesundheitszentrums ermöglicht.

Die Handlungsfähigkeit dieser Gruppe wurde durch ein Lenkungsgremium sichergestellt, das aus Vertretern der Geschäftsleitung und der Projektleitung bestand.

Die konzeptionelle Verknüpfung des Projektes mit dem inhaltlich komplementären, trägerübergreifenden Markenbildungsansatz „Malteser Medizin Plus®“ wird durch die Teilnahme einzelner Beteiligter an dem zu dieser Thematik bestehenden zentralen Lenkungsgremium gewährleistet.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Pilotprojektes Saluvital (vgl. dazu ausführlich die Produktbeschreibung in Punkt 2.4) wurde die Projektgruppe in die Regelorganisation überführt.

Gesundheitstraining

Als Ergebnis der Projektarbeit wird im Saluvital-Gesundheitszentrum derzeit der erste „Gesundheitstrainingskurs“ angeboten, der den ganzheitlichen Ansatz des Individuellen Gesundheitsmanagements in der Praxis realisiert. Grundidee des Gesundheitstrainings ist es, das Ernährungsverhalten, persönliche Stressfaktoren, Entspannung, naturheilkundliche Selbsthilfestrategien und körperliche Aktivitäten gleichermaßen in den Blick zu nehmen und diese Aspekte vor einem medizinischen Hintergrund zu beleuchten. Ein weiterer Schwerpunkt des Saluvital-Gesundheitstrainings und gleichzeitig wichtiger Unterschied zu sonstigen „Gesundheitskursen“ ist die langfristige und nachhaltige Ausrichtung des Ansatzes. Die Kurstreffen finden in regelmäßigen Abständen ein Jahr lang statt. So erlernen die Teilnehmer nach und nach, die gesunde Lebensweise in ihren Alltag zu integrieren.

Gesundheits-Check-Up bestimmt Risiko- und Schutzfaktoren

Vor Beginn der Kurse wird den Teilnehmern ein gründlicher Gesundheits-Check-Up im Saluvital empfohlen. Neben den persönlichen Daten und Angaben zur Gesundheit und Lebensweise werden auch Blut- und Körperwerte (Blutdruckwerte, BMI etc.) erfasst. Ein wissenschaftlich fundiertes Computerprogramm berechnet alle erfassten Werte und erstellt einen individuellen Gesundheitsbericht. Aus diesem persönlich abgestimmten Risiko- und Schutzfaktorenprofil leiten die Gesundheitstrainer Empfehlungen für ein bestimmtes Gesundheitstraining ab. Gemeinsam entscheiden Teilnehmer und Gesundheitstrainer, welcher Schwerpunkt der geeignete ist: „Bewusst ernähren, aktiver leben“ oder „Balance finden, entspannter leben“. Zusätzlich wird der Kurs

„Gesundheitstraining für Diabetiker“ angeboten, dessen Inhalte insbesondere auf das Krankheitsbild der Diabetes abgestimmt sind. Die Kurse starten zwei Mal pro Jahr. Das Gesundheitstraining wird durch ein multiprofessionelles Beraterteam durchgeführt, das den Kursteilnehmern bei allen Gesundheitsfragen zur Seite steht.

Online Gesundheitsportal

Die Kursteilnehmer erhalten mit der Anmeldung zum Gesundheitstraining den Zugang zu einem Online-Gesundheitsportal. Hier können sie ihre Aktivitäten dokumentieren und einen Überblick über die persönlichen Trainingsfortschritte erhalten. Zusätzlich bietet eine Infothek wertvolle Informationen zum Thema Gesundheit.

Alle Kurse behandeln die Themen Ernährung, Bewegung, Entspannung, Stressmanagement und naturheilkundliche Selbsthilfestrategien, jedoch in unterschiedlicher Gewichtung. Während des Kurses werden Trainingserfolge und Vitalwerte der Teilnehmer regelmäßig kontrolliert. Nach einem Jahr wird erneut ein Gesundheits-Check-Up durchgeführt, so können die Fortschritte überprüft werden.

Zur Realisierung des Konzeptes wurden am Malteser Krankenhaus St. Anna bereits im Jahr 2005 umfangreiche Maßnahmen zur Schaffung einer adäquaten Infrastruktur eingeleitet. Es wurden Umbaumaßnahmen getätigt, um die räumlichen Voraussetzungen zu gewährleisten. So entstanden ein Trainings- und Gruppenraum, eine komplett ausgestattete Lehrküche sowie ein Hydrotherapie-Raum für Kneipp'sche Anwendungen

Kooperationen und weiteres Vorgehen

Das Konzept der Gesundheitskurse, das in dieser Form einzigartig in Duisburg ist, wird von einem Großteil der Krankenkassen unterstützt.

Die Kooperation mit allen Projektteilnehmern ist langfristig – d.h. für einen Zeitraum von mehreren Jahren – geplant.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Bewertung ist selbstverständlicher Teil unseres Qualitätsmanagements. An der Kontrolle und Verbesserung unserer Leistungen arbeiten gemeinsam mit den für das Qualitätsmanagement verantwortlichen Mitarbeitern die unter D 3 beschriebenen qualitätssichernden Gremien, Arbeits- und Projektgruppen. Darüber hinaus helfen uns einige der im Kapitel D 2 beschriebenen Instrumente wie Kundenbefragungen, Beschwerdemanagement und Verfahren der internen und externen Qualitätssicherung zur Bewertung und Optimierung unserer Leistungen. Selbstverständlich stellen wir uns auch Fremdbewertungen wie zum Beispiel einem Zertifizierungsverfahren. Im Folgenden finden Sie einige Beispiele unserer Maßnahmen zur Bewertung des Qualitätsmanagements.

Audit Einarbeitung neuer Mitarbeiter

Im Dezember 2008 wurde ein zweiter Audit des Prozesses der Einarbeitung neuer Mitarbeiter für den ärztlichen Dienst im Malteser Krankenhaus St. Anna und Malteser Krankenhaus St. Johannes-Stift durchgeführt. Das Audit ergab insgesamt, dass in allen Abteilungen den neuen ärztlichen Mitarbeitern ein Ansprechpartner/Mentor zur Seite steht. Die Arbeitsplätze sind vorbereitet, die Mitarbeiter werden in den Abteilungen vorgestellt, die Planung der Einarbeitung ist nachvollziehbar. Für die Teilnahme an dem Informationstag für neue Mitarbeiter konnte sensibilisiert werden. 90% der neuen Mitarbeiter haben an den vierteljährlich stattfindenden Informationstagen teilgenommen.

Bewertung/Managementreview Brustzentrum

Zur Bewertung der Erreichung gesetzter Ziele wird durch den Vorstand des Brustzentrums ein jährliches Managementreview durchgeführt. Die Zielsetzung wird überprüft und ggf. neu definiert.

Aus der Bewertung der Zielerreichung ergibt sich die Maßnahmenplanung für das Folgejahr. Berücksichtigt werden dabei die Ergebnisse der Patientenbefragung und des WBC-Benchmarks.

Internes und externes Audit zur Zertifizierung des Brustzentrums

Jährlich wird im Brustzentrum ein internes Audit durchgeführt. Im Oktober 2008 fand das Audit zur Zertifizierung durch externe Visitoren der Ärztekammer statt. Die Abweichungen des Auditberichtes flossen in den Maßnahmenplan des Brustzentrums ein. Die Bearbeitung wird durch die Lenkungsgruppe des Brustzentrums initiiert und überwacht.

Bewertung des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses

Zur Messung der Effizienz der Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen werden durch die Mitarbeiter der Qualitätszirkel im Rahmen durchgeführter Workshops Zielwerte festgelegt. Diese werden regelmäßig gemessen und bewertet.

Bewertung des Datenschutzes

Durch den Datenschutzbeauftragten werden die Ergebnisse der Begehungen in einem jährlichen Datenschutzbericht und Abweichungsbericht zusammengefasst. Alle Abteilungen erhalten ein Protokoll mit den Behebungsergebnissen und können Abweichungen direkt bearbeiten. Verantwortlich sind die prozessverantwortlichen Mitarbeiter und die Abteilungsleitungen. Das QMT hat Maßnahmen zur Bearbeitung des Abweichungsberichtes festgelegt und deren Bearbeitung terminiert, z.B. konnten bauliche Maßnahmen zur Einhaltung des Datenschutzes für die Archivierung von Patientenakten zeitnah umgesetzt werden. Der Maßnahmenplan wird durch die QM-Beauftragte überwacht.

Patientenbefragungen

Wie bereits unter D-4 Instrumente des Qualitätsmanagement beschrieben nimmt das Malteser Krankenhaus St. Anna an verschiedenen Patientenbefragungen teil. In 2008 wurden an folgenden Befragungen teilgenommen:

- Patientinnenbefragung Brustzentrum des Institutes für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Sozialhygiene der Universität Köln
- Befragung geburtshilflicher Patientinnen durch das Pickert Institut
- Befragung der bei der TKK versicherten Patienten

Für 2009 ist die Befragung der im Malteser Krankenhaus St. Anna stationär behandelten Patienten geplant.

Bewertung zur Qualitätssicherung

Eine ständige Bewertung der Qualität erfolgt im Rahmen der Qualitätssicherung durch die unter D-3 beschriebenen Gremien in Form von z. B. dem Audit in der Transfusionsmedizin, den Begehungen in der Hygiene und den Arbeitsplatzanalysen des Arbeitsschutzausschusses.

Das Malteser Krankenhaus St. Anna nimmt an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V teil. Die Ergebnisse werden zur Optimierung der Behandlungsqualität berücksichtigt.

Initiative Qualitätssicherung

Das Malteser Krankenhaus St. Anna ist Mitglied der Initiative Qualitätsmedizin (IQ^M), einem Zusammenschluss von Krankenhäusern in kommunaler, konfessioneller oder privater Trägerschaft und Universitätsklinik. IQ^M ist die erste trägerübergreifende Initiative zur medizinischen Qualitätssicherung in Deutschland. Alle IQ^M-Mitgliedskliniken verfolgen ein gemeinsames Ziel: die kontinuierliche Verbesserung und Sicherung von Qualität in der Medizin.

Die Mitglieder von IQ^M setzen bei Transparenz und Aussagekraft ihres Qualitätsmanagements Maßstäbe. Sie erfüllen nicht nur den gesetzlich geforderten Mindeststandard, sondern gehen im Interesse bester Medizin und größtmöglicher Patientensicherheit deutlich darüber hinaus. Dies beinhaltet auch die regelmäßige Information der Öffentlichkeit zur Qualität der medizinischen Behandlung in den beteiligten Kliniken.

Die Krankenhausleistungen werden durch IQ^M qualitativ vergleichbar. Die Ergebnisse basieren auf Routinedaten, sind daher überprüfbar und bleiben manipulationssicher. Sie erfassen sämtliche behandelten Fälle der zu messenden Qualitätsindikatoren und weisen Sterblichkeits- und Komplikationsraten sowie für die Beurteilung relevante Mengeninformatoren und Behandlungstechniken aus.

Neben der Qualitätsmessung auf Basis von Routinedaten und deren zeitnaher Veröffentlichung ist für die Mitglieder von IQ^M das aktive Qualitätsmanagement durch so genannte Peer Reviews verbindlich. Dabei werden im Rahmen trägerübergreifender Begehungen vor Ort Abläufe durch Ärztinnen und Ärzten überprüft, um im kollegialen Austausch eine kontinuierliche Verbesserung von Behandlungsergebnissen zu erzielen.